

Besiedlungsgeschichtliche Studien  
über das Tal Lüsen.

Mit einer Sammlung der Ortsnamen des Tales  
und einer Namenkarte.

Von

Dr. Ignaz Mader.



#### IV. Die Lüsner Namen.

Im folgenden sind in alphabethischer Reihenfolge 940 Ortsnamen aufgeführt, welche ich in Lüsen teils durch Aufzeichnung an Ort und Stelle, teils aus gedrucktem und handschriftlichem Materiale zusammenbringen konnte.

Es handelte sich mir in erster Linie darum, ein möglichst lückenloses Verzeichnis aller Ortsnamen des Tales aufzustellen, welches künftigen Forschungen auf historischem, kulturgeschichtlichem, ethnographischem und onomatologischem Gebiete als Quelle dienen könnte.

Bei den noch lebendigen Namen war ich bestrebt, stets die volkstümliche Aussprache wiederzugeben — ein Umstand, den ich als sehr wichtig erachte. Dadurch wird es möglich, die im Laufe der Zeiten so verschiedenartig aufgezeichneten Namen richtig zu verstehen und zu indentifizieren, sowie mit ähnlich lautenden Formen in Zusammenhang zu bringen.

Bei längerer Beschäftigung mit den Ortsnamen kommt man immer mehr zur Erkenntnis, daß dieselben Wortstämme und deren Weiterbildung in allen Tälern wiederkehren und hierin liegt wahrscheinlich der Schlüssel zur Lösung manchen etymologischen Rätsels. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Ortsbezeichnungen ist der Bodenbeschaffenheit entnommen (deutsch: Berg, Bichl, Kofl, Egg, Leite, Joch, Sattel, Tal, Stein, Stock, Bach, Lahn, Gasse, Sand, Moos u. s. w., romanisch: Goll,

Plan, Platz, Punt, Doss, Fall, Fertschell, Gost, Gfad, Pidrós u. s. w.), andere auffallenden Vegetationserscheinungen, (deutsch: Eiche, Forchach, Lerche, Holler u. s. w., romanisch: Pinid, Pitschid, Tschungg, Rafreid, Zirmeid u. s. w.) Urbarmachungsvorgänge spiegeln sich wieder im deutschen Raut, Neuraut, Brand, im romanischen Rungg, Runggatsch.

Seltener sind schon die aus Landwirtschaft und Viehzucht entstandenen Namen deutsch: Ast, Wiese, Tratte, Egert, Kuh-, Kälber-, Ochsen-, Schaf-Zusammensetzungen, romanisch: Prad, Pardell, Gampp, Kompatsch, Kaser, Pabol, Fröll, Tschafell.

Ganz fehlen im Romanischen die Namen aus Beschäftigung und Personennamen, während sie im Deutschen namentlich in den späteren Siedlungen vorkommen z. B. Binder, Nater, Schmid, Jager, dann Thomann, Gröll (Karl), Braun (Bruno) u. s. w. Damit wären wir bei der Namendeutung angelangt. Diesbezüglich möchte ich aber im Vorneherein bemerken, daß ich, als Nichtfachmann auf diesem Gebiete, dieselbe nicht als Hauptzweck der vorliegenden Arbeit erachtete. Ich habe aber die onomatologische Literatur nach Möglichkeit verfolgt und was ich in derselben Zweckdienliches finden konnte, bei den entsprechenden Namen aufgeführt. In manchen Fällen, wo entweder eine erschließende urkundliche Form oder der Vergleich mit andern Namen eine Erklärung herausforderte, habe ich sie gewagt. Von jeher erschien mir von großem Werte für die Förderung der Kenntnis der romanischen Namen die Heranziehung des ladinischen Idioms; in demselben ist jetzt noch lebendig, was uns als toter Wortschatz von einer seit Jahrhunderten verschwundenen Bevölkerung in den Ortsbezeichnungen hinterlassen wurde. Ich hatte Gelegenheit Hochw. Herrn Gymnasial-Professor Misch, einen vorzüglichen Kenner des Ladinischen, für meine Arbeit zu interessieren und mit ihm das ganze Material durchnehmen zu können, wofür ich ihm auch an dieser Stelle den besten Dank abstatte; es entstanden hiebei manch neue Namenerklärungen, welche jedesmal besonders deutlich kenntlich gemacht sind. (M).

Wie von Afers habe ich auch von Lüsen eine Namenkarte angefertigt, auf welcher alle Ortsbezeichnungen nach ihrer onomatologischen Wertigkeit mit verschiedenen Farben eingezeichnet sind, wodurch die Namentopographie des Tales klar gelegt wird, was mir besonders beim Studium der besiedlungsgeschichtlichen Vorgänge wertvolle Aufschlüsse bot. Bei der schwierigen Arbeit der Herstellung dieser Karte unterstützten mich in dankenswerter Weise die Herren Dr. phil. Georg Prosch (von welchem demnächst ein Idiotikon samt Syntax der Mundart des Tales erscheinen wird) und Josef Niedermayr, beide aus Lüsen.

#### Quellen und Literatur.

Überraschend reichhaltig ist das archivalische Material über Lüsen, was wohl dem Umstande zuzuschreiben sein wird, daß fast alle Güter größeren Korporationen, vor allem dem Hochstifte gehörten, welche über ihre Besitzungen genaue Aufschreibungen führten.

(c 1250)\*) Hii sunt redditus canonicorum per universas officinas fol. 7 ff. Orig. im Reichsarchive zu München sub Brixen, Hochstiftsliterale Nr. 8.

(1320) Liber prediorum ecclesie Brixinensis compositus et scriptus tempore domini Alberti anno domini MCCCXX. Vallis Lÿsna. Isti sunt redditus ecclesie vallis Lÿsene sub juramento depositi per seniores et meliores ipsius vallis fol. 20—24. Orig. ebendort sub Brixen, Hochstiftsliterale Nr. 1.

(XIV) Hochstiftsurbar aus c. Mitte des 14. Jahrhunderts fol. 52—78. Orig. im k. k. Staatsarchive Innsbruck, Abteilung Brixner Archiv, Urbare (L 64 Nr. 2, lit. A.)

(c 1400) Hochstiftsurbar aus der Zeit Bischof Ulrich I. (c. 1400) fol. 61—70. Orig. wie oben (L 64, Nr. 2, lit. B.). Besonders wichtig wegen der Grenzangaben, was viele Identifizierungen ermöglichte.

Urbare des Klosters Neustift:

(1292) Urbarium saecul. XIII. (Ottageri des Kellermeisters). Hii sunt redditus ecclesie de Lusne. fol. 31—32. Orig. in der k. k. Univ.-Bibliothek Innsbruck Nr. 836.

\*) Die Bezeichnung in Klammer bedeutet die Abkürzung, unter welcher die betreffende Quelle im folgenden Texte zitiert ist.

- (1441) Urbarium saec. XV. (erste Hälfte, auf fol. 1<sup>a</sup> die Zahl 1441) Lüssen fol. 47—48. Orig. ebendort sub. Nr. 836.
- (1450) Urbarium: Redditus ecclesie Novecelle in Lüssen fol. 42—43. Orig. ebendort sub. Nr. 501.
- (XV) Urbar der Pfarrkirche (?) von Lüssen Anfang des 15. Jahrhunderts, Orig. im k. k. Staatsarchive Innsbruck, ohne Signatur.
- (Brix. Hof-Arch.) F.-b. Brixner Hof-Archiv, das während der Zeit der Bayerischen Herrschaft leider zerstört wurde. Es existiert aber noch ein ausführlicher Index aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts, von welchem je ein Exemplar hier und im k. k. Staatsarchive in Innsbruck liegt, dem ich so manche Daten entnehmen konnte. Das noch vorhandene Material wird gegenwärtig von Herrn Prof. Ammann geordnet und dadurch dessen Benützung möglich gemacht.
- (Clariss.-Arch.) Im Archive des Clarrissinnenklosters in Brixen finden sich einige zum Teile alte Urkunden über Besitzungen in Lüssen, denen ich interessante Namensformen entnehmen konnte.
- (Lüsner Pfarr-Arch.) Aus dem Lüsner Pfarrarchive erhielt ich durch gütige Vermittlung des Herrn Dr. G. Prosch Daten aus Kirchpropstrechnungen.
- (J. St.-K.) Der sogenannte Josefinische Steuer-Kataster: Kataster des Gerichtes Lüssen v. J. 1779 ist einer der wichtigsten Behelfe zu einer systematischen Aufzeichnung der Ortsnamen, da derselbe noch alle alten Namen enthält, welche später durch Katasternummern ersetzt wurden.
- (St.-K.) Steuer-Kataster aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.
- (T. B.) Transporto-Bücher des Steueramtes.

Für gütige Unterstützung bei Benützung obiger Archivalien bin ich zu großem Danke verpflichtet Hochw. Herrn Gymnasial-Professor Hartmann Ammann in Brixen, Herrn Konzipist Moeser am k. k. Staatsarchive in Innsbruck und Herrn Landesgerichtsrat H. Schöpf.

Außerdem benützte ich noch folgende gedruckte Urkundensammlungen.

- (Act. Tir.) Acta tirolensia. Urkundliche Quellen zur Geschichte Tirols. I. Band. Die Traditionsbücher des Hochstiftes Brixen vom 10.—14. Jahrhunderts. Herausgeg. von Dr. Osw. Redlich. Innsbruck 1886.
- (Arch.-Ber.) Archiv-Berichte aus Tirol von E. von Ottenthal und Dr. Osw. Redlich. (Mitteilungen der 3. (Archiv)-Sektion der

k. k. Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Wien 1888—1912).

(Cal. Winth.) *Calendarium Wintheri*. (*Monumenta Germaniae historica. Necrologia Germaniae III Dioecesis Brixensis* edidit F. Baumann, Berlin 1905.)

(Meinh. Urb.) *Meinhard's II. Urbare von Tirol 1288* (*Fontes rerum austriacarum*, II. Abt. XLV. Band, 1. Hälfte. Herausgeg. von Dr. O. Zingerle, Wien 1890.)

(Lüsn. Ger.) *Lüsner Gerichtspuechl 1501—1611* (*Tiroler Weistümer IV./2. S. 367*. Herausgeg. von Dr. J. Egger) enthält nebst vielen Ortsnamen manche interessante kultur- und rechtsgeschichtliche Angaben.

(Mairh. Urk.) *Urkundenbuch des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift*, herausgeg. von Th. Mairhofer (*Fontes rerum austriacarum* II. Band), Wien 1871.

Zum Schlusse die übrige angezogene Literatur:

(Achl.) Achleitner Arthur, *Tirolische Namen*, Innsbruck 1901.

(Alt. B.) Alton Joh., *Beiträge zur Ethnologie von Ostladinien*. Innsbruck 1880.

(Alt. Id.) Ders., *Die ladinischen Idiome*. Innsbruck 1879.

(Af. N.) Aferer Namen, *Die Besiedlung von Afers mit einer Sammlung von Ortsnamen vom Verfasser dieses* (*Ferdinandeums-Zeitschrift* 1906.)

Anich, *Karte von Tirol* von P. Anich u. Bl. Hueber. Viennae 1774.

Buck Dr., *Oberdeutsches Flurnamenbuch*. Stuttgart 1880.

Du Cange Favre, *Glossarium med. et inf. latinitatis*, Niort 1883—1887.

Fajkmaier, *Studien zur Verwaltungsgeschichte des Hochstiftes Brixen im Mittelalter* (*Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte von Tirol und Vorarlb.* 1909.)

Fastlinger, *Die wirtschaftl. Bedeutung der Bayrischen Klöster in der Zeit der Agilulfinger* (*Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte* II B, 2. u. 3. Heft.)

Förstemann, *Altdeutsches Namenbuch*. 1. Personen. Bonn 1901, 2. Ortsnamen, Nordheim 1872.

(Hintner Gs.) Hintner Val., *Die Gsiesser Namen*. Wien 1909.

(Hintner St.) Hintner Val., *Die Stubaiier Ortsnamen*. Wien 1902.

Kübler Aug. (D. O.) *Die deutschen Berg-, Flur- und Ortsnamen des alpinen Iller-, Lech- und Sannagebietes*. Amberg 1909.

Kübler Aug., *Berg- und Flurnamen der Gemeinde Chamonix*, *Gymn.-Progr. Männerstadt* 1901.

- Kübler Aug., (Gr.) Die suffixhaltigen romanischen Flurnamen Graubündens, Erlangen n. Leipz. 1898.
- Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch 1861—78.
- Lorenzi Ern., Osservazioni etimologiche sui cognomi ladini, Estr. aus Archivio per l'Alto Adige, Trient 1908.
- Noggler P. Anselm, Romanische Familiennamen v. Obervinschgau, Gymn.-Progr. Meran 1907—1909.
- Redlich Osw., Ein Bischofssitz im Gebirge (Zeitschr. des D. u. Ö. A.-V. 1890).
- (Schm.) Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 2. Aufl., München 1872—1877.
- (Schn. B.) Schneller Christ., Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols, I—III. Innsbruck 1893—96.
- (Schn. I. N.) Schneller, Innsbrucker Namenbuch, Innsbruck 1905.
- (Schn. T. N.) Schneller, Tiroler Namensforschung, Innsbruck 1890.
- (Schö.) Schöpf, Tirolisches Idiotikon, Innsbruck, 1866.
- (Sinn.) Sinnacher, Beiträge zur Geschichte der bisch. Kirche Säben und Brixen. Brixen 1820—34.
- (Spez.-K.) Österr. Spezialkarte 1:75000.
- Staffler, Tirol, Innsbruck 1839.
- (St. R. E.) Steub Lud., Zur rhätischen Ethnologie. Stuttgart 1854.
- (St. N.) Steub, Zur Namens- und Landeskunde der deutschen Alpen. Nördlingen 1885.
- Tarneller Jos., Die Hofnamen im Burggrafenamt, Wien 1909.
- Tinkhauser, Beschreibung der Diöz. Brixen. Brixen 1851.
- (U. G. P.) Unterforcher Aug. Gymnasial-Programme.
- (U. F. Z.) Unterforcher, Ferdinandeums-Zeitschrift.

## Abkürzungen:

A = Acker	mhd = mittelhochdeutsch
Bw = Bergwiese	ahd = althochdeutsch
W = Wiese	ml = mittellateinisch
	lad = ladinisch
m = masculinum, f = femin., n = neutrum, urk = urkundliche Form, K = Oblat Kreuz, B = Oblat Berg, H = Oblat Huben, D = Oblat Dorf, R = Oblat Rungg, F = Oblat Flitt, P = Oblat Petschied.	

Namenverzeichnis<sup>1)</sup>.

[**Abares**] beim Solerhofe in P. 1320 item ze Barres. — XIV. fol. 52 das güt ze Barres gehörte nebst Scherndor zum Soler; fol. 74 abars, fol. 75 abars. — c. 1400 fol. 66<sup>a</sup> Item zu dem Gut (i. e. Soler) sind hingelassen worden vorzeiten zway andre Gütlein, das ain genannt Tscherndor das ander Abares und sind in den obgenannten Coherenzen (des Solerhofes) inbegriffen und gelegen . . . pergwise das wisel von abares.

Der Wechsel zwischoen Abares und Barres läßt vermuten, daß letzteres der eigentliche Name und a eine romanische Präfix war, entsprechend dem deutschen „ze“.

[**Abfray**] 1671 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 62) Hilbers Abfray, Wüsen unterhalb Groß Costners Bw. auf dem Plan.

**Ackerbach** 1611 in der Grenzbeschreibung von Lüsen, fließt vom Ackerboden nordöstl. u. vereinigt sich mit dem Gschlangbach zum Rinderbach.

**Ackerboden** Wald und Weide gegen St. Leonhard.

**Ackerwiese**, auf dem Gosteck bei der Ganngoste.

**Ahnerboden**, auf der Achsen-Alpe gehört zur Fraktion Ahnerberg von Rodeneck.

**Aichackerle** des Schneider auf F. 1672. (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 36.) Heute gibt es in Lüsen keine Eichen, scheinen aber früher häufiger gewesen zu sein. Bei einer Grenzvermarkung gegen Rodeneck im Jahre 1611, (Brix. Hof-Arch. N. 786), wird erwähnt, daß in eine große Eiche ein Kreuz gehauen wurde.

[**Alaseit**] ehemal. Gut beim Überbachhofe in P. 1320 (nach Überbach) Item zūzalaseit dann Item Alaseit. — XIV. fol. 52 ff. Daz Güt ze Überpach, ze Zuzalaseit, ze Alaseit (gehörten zusammen); fol. 74. Item Ober ze alseit et plan (anschließend:) Item nider ze alseit, corun costetsch, uberlusank; fol. 75. Item ze Ablaseit, Item ze oberablaseit. — c. 1400 fol. 67a. Das Gut Lengerew . . . Item er hat auch zu halben tayl von Nyderalasyd; fol. 76b Überpach . . . Item es hat auch zu Ober-Alaseyt und halben Tail Unter-Alaseyt. Alaseit und Zuzalaseit scheint derselbe Name mit verschiedener Lokalpräfix zu sein. Letztere Form blieb erhalten in J. St.-K.: Wiese genannt Zilseid, welche auch damals noch zum Überbachhofe gehörte. S. Laseid, welches Gut zwar in der Nähe liegt, aber von Lengerei und Überbach durch mehrere Höfe getrennt ist. Schn. B. III, 48 Alseid vielleicht Umstellung aus Laseid. — U. F. Z. 1892, 376. Alausetum von alausa Faulbeere?

<sup>1)</sup> Die eingeklammerten Namen sind nur urkundlich nachweisbar.

**Alfreider Joch** und Kreuz der Spez.-K., in Lüssen unbekannt, entspricht dem Maurer Joch, das früher Rafreider Joch hieß.

**Die Alte** J. St.-K. Wechselstücke beim Gargitter in R.

**Die alte Wiese.** Derzeit Weide oberhalb des Hofes Nibenol.

**Ameisleite,** (umas laite) in Pidrus in P.

**Andl** (die ändl) Bw auf der Flittner Alpe in der Nähe der Bw. Aspidandl (s. d.), daher der Name möglicher Weise eine Verkürzung des letzteren. In Lüssen wird erklärt Ahndl (= Großmutter) wies, dagegen spricht das kurze a.

**Anger wies,** J. St.-K. Ws. in Ängern, die Ängerws gen. des Oberkuchenmayr.

**Annewand,** J. St.-K.: ein Wiesfleckl genannt an der A. beim Ploner im K. u. öfters. Schö. 16: anewant f. Rain, Rand eines Ackers; Schö. 799: die anewand, Aekerrand, der nicht umgepflügt werden kann oder darf.

[**Antragay**] heute Untergayrhof (s. d.) M.: lad. agaja der agnaja, Wasserrinne u. anter = inter

**Arbesackerle,** (ärwes) nach T. B. in R. Arbesackerle J. St.-K. beim Villpeder in B. Schm. I 35, arwes = Erbse. Schö. 17 arbes, mhd. areweiz, erweiz Erbse.

**Archacker,** nach J. St.-K. beim Schneider auf F., dort aber nicht bekannt. Wohl gleich Aichacker s. d.

**Artscheleit,** (auf ortschelait) Bw. des Gschlierer oberhalb d. Gansörhofes im J. St.-K. Partscheleit Bw. des Obergschlier, im T. B. Pertscheleit. parcellet von pars.

[**Arnelle**]. 1265 (Mairh. Urk. Nr. 291 S. 129) apud Arnelle quod dicitur Livinal, duo ovilia, item in Lysen mansum . . . . — 1292, fol. 316, Curia in Arnel solvit 300 cas. estimatione publica valentes 30, 48 libr. — 1441 fol. 47a Curia Arnel superior solvit ammodo bonorum caseorum centenarium unum et lib. 25 in pondere ferri . . . et tenetur nobis habere medium ovile. — Curia Arnel inferior solvit ammodo bonorum caseorum 150 et lib. 1 Veron. et tenetur nobis habere medium ovile. [Nachtrag: solvit deinceps de ambobus curiis bonorum caseorum 2 cent que habent in pondere ferri centenarios 3]. — 1450 fol. 42. Curia inferior Arneller solvit caseos 300 de vaccis 6 . . . — Curia superior Arneller solvit cas. 300 de vaccis 5. — ebend. gesondert: duobus colonis de Arnell siligin. galv. 5. — XIV fol. 75: Item Arnelle. Entgegen Schn. B. II. 36, der in diesem Arnelle das heutige Dörflein Ornella in Buchenstein vermutet, erscheint es mir sicher, daß 1. Arnelle und Livinal in Lüssen war (s. ob. 1265 item in Lysen), 2. Livinal und Nibenol identisch sind, demnach Arnelle an Stelle des heutigen Nibenolhofes im Mayrhoferberg zu suchen

ist. Gestützt wird diese Annahme noch dadurch, daß über Nibenol gleich wie über urk. Arnelle das Kloster Neustift Grundherr war und nach dem J. St.-K. dorthin 3 Zentner Käse zu entrichten waren. Ferners grenzt an die Güter des Nibenolhofes eine Alpe, die heute noch den Namen Harnell (s. d.) hat; außerdem heißt eine Wiese bei Nibenol derzeit das Ed (ead), die Bezeichnung für einen untergegangenen Hof. (s. Öde); das war also die Stelle, auf dem der eine der Arnellhöfe stand. Der Name Arnell wird von Schn. B. II 36 u. U. G. P. 1890, 12 von arena Sand, sandiger Platz Gries abgeleitet. Aus dem Livinal (Schn. ebendort = labinale) wurde Nibenol. In Buchenstein gibt es eine Gemeinde Ornella, welches Alt. B. 50 aus gorna mit abgefallenen anl. Konsonanten erklärt. M. vermutet lat. ornus it. ornello Zwergesche.

**Aspidandl** oder **Aspetandl** f. (öschpidändl oder andl s. früher) Bw. in einer moosigen Talmulde auf der Flittner Alpe unterhalb des St. Jakobsstöckels gelegen. J. St.-K. Käspidandl und Aspedänl, im T. B. Raspitandl. Es gibt auch eine Löchler-göspedandl, früher Wiese jetzt Weide.

**Ast-Alpe** und **Ast-Joch** in Spez.-Karte (ästner ölbe, äste) c 1400 fol. 64 b: Item das Gut pluder (d. i. Pliderer) hat zu die pawrecht ainer wisen genant die äst die verzinnt ain pawman Jerlich mit drein phund pernern den Mayrn von Sand Steffansdorf. — 1533 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Tulper) ain pergwisn genant das Joch in der Astn. — J. St.-K. der Gargitter hat die Trenk in der Ästen. Es gibt 3 Asten: 1. die Astalpe beim Jakobsstöckl, 2. Aste Bw. eine Stunde unterhalb der obigen, 3. Rodenecker Aste nördlich der letzteren. Ein Hof in Onach heißt Astner, von dem die Alpe und die übrigen Örtlichkeiten den Namen erhalten haben dürften. Schn. 20: Aste Niederalpe.

**Au**, die große und kleine, bei den Kalköfen; die kl. Au heißt auch die kalte Au, da dies der kälteste Ort in Lüssen sein soll.

**Peculer Au** J. St.-K. grenzt an Parseiders Laubnis.

**Außer Alpe** s. der langgestreckte, mit Bw. und Alpen bedeckte Bergrücken zwischen Lüssen und Pustertal von Rodeneck bis zum Jakobsstöckl.

[**Auslug**], Gut das im Urbare c 1400 mehrfach als Grenze angegeben ist, später nicht mehr vorkommt. s. Oberburg: gen Mittag an Auslug; s. Meztroy: oben an ain gütlein genant Auslug, lag also zwischen Burger u. Gschlengerhof in H.

**Pabol** (auf paból oder perwöl) Weide gegenüber der Ganneider Alpe oberh. F. J. St.-K. Glittner Gemain Prawal genannt. Achl 75 (nach St.) Pavöll aus bovella Ochsenweide, die Form Prawal ließe ein prä-val Talwiese vermuten.

**Bacher** Hof in R. XIV. fol. 75 ff. Item Chunrad in pach, Item smit in pach (im Urb. zwischen Runk u. Flit). — XV. fol. 46. Item Heinrich der pacher der ob dem runker sitzt in dem pach — ebendort: Item Genuwain In pach (im Urbar zwischen Gann und Runckuns). — 1597 (Lüs. Pfarrarch.) Heinrich Pacher, Kirchpropst.

[**Bachgut**], J. St.-K. ohne Feuerhaus, in den Glibesserhof aufgegengen. — XIV. fol. 65 Ursnel ia pach — (darauf folgt Item Klives). — c 1400 fol. 61a; die hub ze Doß . . gen Mitternacht stoßend daran zway gütlein, das ain Klibs, das ander ze pach; heute ist daselbst noch der Bachacker. — 1611 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Glibesser) glives stoßt unten ain gietel genant zu Pach.

**Bachgut** in P. oder Überbachgut in P. 1320 ze Überbach. — XIV. fol. 77 Item überpach, stoß unden hinab an des ponterhof, oben daran die zwai Güter Grub und prad. Item hat es auch zu Oberalaseyt und halben tail Unter-alaseyt.

**Bachhäusl**, im Katzleitergraben in H., nicht identisch mit dem urk. Bachgut, im J. St.-K. sind beide aufgeführt.

**Bachschuster**-haus im D.

**Bachleite**, Weide hinter Gampiöl.

**Die Bachleiten** J. St.-K. Weide, früher Bw. in Außer - Pitz.

**Bachwiese** J. St.-K. des Obergliittner. Die »Bach«-Namen sind in unserer Gegend sehr häufig s. Af. N. 168.

[**Padaval**], ehemals Hof beim Pedrischer in P. c 1400 66b, gutlein ze pedrutsch stoßt unden daran ain Gütlein genant Padaval. — XV fol. 78 zum Marschalchlehen: Item padfal. — 1688 (Brix. Hof-Archiv. 6603 Rev. 48) Pedritsch. Guth . . . stoßt unden hinauf das Gueth Padafohl. Der Hof ging unter, der Name lebt aber noch fort in dem T. B. Podefal-Acker (pódefol), J. St.-K. A und W des Lengereier am Sagwaldbach genant Padefohl. piè de val? am Fuße des Tales.

**Balbein**-Hof in R.-1526 (Lüs. Pf.-Arch.) Peter Palwein Kirchpropst. — 1553 (Brix. Hof-Arch. Ind. L. 92 IV. D) Supplik von Heinzen Palwanß. — 1611 (Lüs. Ger.) Palbein. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 65) des Palbeins Guet. U. G. P. 1895, 68 deutet aus palva = steile Felswand; eine solche befindet sich hier jedoch nirgends, der Hof liegt auf dem sanft geneigten Runnger Schuttkegel. Schn. B. II, 61 bringt ein urk. Valwan 1282, Valban XIV, Valban XV, aus Villanders und erklärt dies aus val bona, was dieser Örtlichkeit auch nicht entspricht. Während im ortsüblichen Sprachgebrauche die meisten Höfe mit dem Vorworte »ze« versehen werden, sagt man bon (beim) bõlban; daraus läßt sich vermuten, daß in dem Namen ein Personennamen enthalten ist, etwa = beim

Albain. Im Volksmunde heißen die Bistumspatrone Ingenuin und Albain „jenewein und ōlbōn“. In Klerant ein Albanhof.

[Pals] 1670 (Brix Hof-Arch. Nr. 6692 Rev. 4) des Nidermayrs gehörde, genannt in Palß oberhalb d. Dosshofes in H. M.: pales, plur von lad pala (Alt Id. 280) Schaufel, schaufelförmige Gegend..

**Panholz**, J. St.-K. Gemeinwald ober des Wieser Sage gen. P.

**Panholz**, J. St.-K. Heimwald des Pliderer im K.

**Bannwald**, fürstl. (bōnwōld) nach dem J. St.-K. der obere genannt, zwischen Rinderbach und Rifflerbrunnen. Schm. I. 176, Bannwald ein Wald, worin es jedem andern als dem Berechtigten verboten ist Holz, zu schlagen; s. auch Schö. 29.

**Panidhof**, Ober- und Unter-, s. Pinit.

**Panid**, J. St.-K. Joaßen Panid, Wiese auf F (pinid) von pinetum s. Af. N. 180; dieser Name kommt noch vor in Afers, Villnöß, St. Leonhard, Lajen, Gufidaun u. s. w.

**Pardellhof**, in R (pardell). 1329 Item inferior Pradelle. — XIV. fol. 74 Item Pradel. — c 1400 fol. 69b Item der Hof ze Pradell stoß oben hinauf an Grabes unden an des Gendleins gut und an des Mairs Watscher. . . hat ain pergmad genant die Pradellerin bey der wisen gelegen genant Geuaderin (s. Gfad). — XV. Item Hanns pardeller (s. b. Watscher). — 1518 (Lüsn. Pfarrarch.) Crysant Pardeller Kirchprobst. — 1670 (Brix Hof-Arch. 6693 Rev. 65) Hof und Güt zu Pardell mit sambt den Zuegütlen genant der Watscher.

**Pardell-Platz**, J. St.-K. Weide gen. P. beim Pardeller, Wechselstücke und Wiesen in Pardell des Grünfelder,

**Pardell-Graben**, bei Großanneid J. St.-K.

**Pardellerin**, f. Bw. des Pardeller b. Sagwaldbach od. Pardeller Alpe. Schn. B. III 49 prat-ell von pratum Wiese, U. G. P. ebenso; Achl. 72 partells, Kleinseite; kleine Gegend od. pratello, kleine Wiese.

**Bärenbachl** in Gambrill.

**Bärenlöger**. (pearnlöger) im Mayrhofer Berg hinter dem Futterstein, J. St.-K. Pernleger.

**Bärenhütte**, b. Vilpeder.

**Bärnries**, am Kaserbach bei der Kalten Kuchl.

**Bärental**, 1611 Perntahl, Grenze des Sagwaldes im Maurer Berg. Die oftmalige Wiederkehr des Namens läßt auf ehemals häufiges Vorkommen von Bären in Lüssen schließen.

[Barres], s. Abares.

**Bartital**, (bartitōl) am Kaserbache. Bartl, Koseform von Bartolomeus.

**Parseiderhof** auf F. (parsáid). 1670 (Brix Hof-Arch. 6693 Rev. 37) Parseit und Parseid. — J. St.-K. Parseidr. — St. R. E. 128 Parseit = pra de sutto. In Villnöß gleichfalls ein Parseider Hof.

**Partscheleit**, s. Artscheleit.

**Passfellele**, Bw. T. B. Bassfelleled, Oberglittner J. St.-K. Heute nicht mehr bekannt, vielleicht = Tschafellele?

**Baumgartlwies**, d. Rungger, Zalner und öfters.

**Becherlechen**, n (pöcherléachn), J. St. K. Becherlehen, kleines Gütl im K. in schlechter Lage, (3 drei haben zu arbeiten, einer zu essen\*) und hatte vermutlich dem Grundherrn Pech zu liefern. (vergl. Schüssellehen, Sieberlehen).

**Pecherwiesele**. beim Tor, gehörte zum Becherlechner.

**Pechklauberhaus**, in P. Schö. 321 klauben = auflesen.

**Pechkluppen**, f. im Kaserbach. Schö. 327 Stainkluppe = Felsenspalte. Das Pech bildete früher einen bedeutenden Ausfuhrsartikel von Lüsen.

**Pedefohl**, Acker, T. B., s. Padaval.

**Pedritschhof** in P. (pedrítsh) 1320 Item ze Pedruz (im Urbar vor Antragay). — XIV fol. 52 ff. Daz Güt ze Pedrutsch, mit einer späteren Bemerkung »ist öd«. fol. 77 item pidruts (gleichfalls vor Untergayr); kommt im Urbar c 1400 nicht vor. — XV fol. 2a Item ze pedrutsch, ebend. fol. 6b. Item von pedrutsch. — 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 48) Gueth ze Pedritsch. — 1611 (Lüsn. Ger. B.) Pedritsch, 1542 (ebend.) Carl Padrutscher.

**Pedritsch-Ackerle**, J. St.-K. des Persoer in der Nähe des obigen.

**Pedrutschhof** in H., (pedrítsh), J. St.-K. Plansoll und Pedrutschhof, später ganz in ersteren aufgegangen; heute erinnert noch daran das Pedritsch-Ackerle oberhalb Plansoll. — 1320 Item ze Pedruz (im Urbar vor Plantzols). — XIV fol. 52, ff. Scheiterhüb ze Pedrucz (gehört selbst Planzols und daz ander Planzols einem Cassianus); fol. 75, Item pydrutsch (vor plansoler). — c 1400 fol. 63a Item Oberplansoll und Pedrutsch bei ainander gelegen sind Scheiterhuben; — Schn. B. I. 52 und II 88 poderuz kleines Anwesen oder petruz von petra — welches?

**Pedrus** od. **Pedross** n. (pidrós) Wald auf Tschungg in Hinterlüsen. Dasselbst auch das Pidrusbachl. Schn. B II erklärt Pedrus in Mals und Pedros in Fiß aus petrosus, — U. G. P. 1893 ebenso an anderer Stelle von Pedratius od. Petrus; — Kübler, Gr. 25 Padrus in Graubünden von l. petra; M. lad piè de rü (rivus) od. piè de ro (ripa) am Fuße des Baches, des Ufers oder der Muhr.

**Pekul**-Gut und Pekul-Häusl in R. J. St.-K. Peculgut und Klein-Pekul; 1283 (Meinh. urbar), Ein Hof ze Pinchvl. — XIV fol. 75. ff. Item Pikul. — 1544 (Lüs. Pfarr.-Arch.) Andre peculer Kirch-

propst. — 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 14) Peculhof in Rungger Oblath her dishalben und enhalben des Lasangen-Pachs . . stoßt an ainem Ort genant Plan Pecul.

**Peculer-Au** J. St.-K. vielleicht identisch mit vorigem.

Das **Pecullackerle**, J. St.-K. des Schneider auf F. grenzt an die Peculer Wiesen.

**Pikuler-Alpe** n. d. Spez.-Karte bei Fertschell. U. G. P. 1890, 18 Picul (Pecol) . . pes col post collem. In Enneberg u. Buchenstein, Pescel, Poscol öfters; s. Alt, Jd. 53, Schn. B. II. 68. Lorenzi 30 Pes-col = pos-col von post collem hinter dem Hügel od. am Fuße des Hügels. M. hält es für möglich, daß auch mlt. pecollus (Pirona mlt. Wörterbuch) Stiel einer Pflanze, das auch die Bedeutung »Anhöhe« hat, herangezogen werden hönnte.

**Peniller**, (Oberpaniller) T. B. Laubnis, heute nicht mehr bekannt. U. G. P. deutet Penillhof in Karnol aus pinilis von pinus Föhre.

**Penk**, (pönke) inner und außer Penk, dazwischen das Mitterpenk eck, der höchste Punkt der alten Lüsner Straße im Oblat K, südl. vom Lasankenbach. 1. Inner-Penk od. Huber-Penk, ehemals kleiner Hof, der zum Latumshuber gehörte. J. St.-K. Wd. und Laubnis, Haus damals schon abgekommen, heute Penk-Wald. 2. Außer-Penk od. Kreuzner-Penk, c 1400 fol. 61a das gut ze Kreuzz . . hat zu ain tail von penkh. fol. 62b: Oberpynit alias Priest . . item so gehört auch dazu ain penkh; fol. 62b: Nyderpynit . . Item es hat auch zu Oberpenkh. — 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 6 und 7) der Hof genant zum Creiz . . . mer die Gerechtigkeit des Gueths zu Penk. — J. St.-K. Oberpänk-Gütl mit 1774 neuerbauter Feuerbehausung gehörte zum Kreuznerhof, gegenwärtig nur noch eine Wiese (Bänkwiesele J. St.-K.) mit Heuschupfen. U. nach Achl 77. Penka von churw. peng Kiefer. — M. lad. pinč Föhre; in Enneberg heißt ein Feld Pincia. Im Mölltale in Kärnten ist eine Ortschaft Penk. Act. Tirol 1290 Otto de Benke; Redlich vermutet dieses Benke in Fassa; Arch. Ber. II, 5411: 1390 Capella S. Georg in Benk.

**Berg Oblat**, umfaßt 15 hochgelegene Gehöfte an der südlichen Abdachung des Höhenzuges zwischen Rienz und Lasanke oberhalb d. Oblates Kreuz.

**Persoer Hof** (persöer) in P. 1320 Item ze Bursat. — XIV fol. 52 ff. das Güt ze Bursat (neben Costa sicca); fol. 74 Item Bursad; fol. 77 Item prusat. — c 1400 fol. 68b. Item zway Gütlein Bursay und Costasicca sind aneinander gelegen stoßend oben hinaus an gunser und an lasseid, unten an untergay und an pedrutsch; fol. 66b. Pedrutsch stoßt gen Mittennacht Persoy; fol. 66a Soler gen Mittentag stoßend daran die Güter persae . . . . — XV fol. 2 b

Item porsa, ebendort fol. 7: Item pyrsaer. — 1676 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 67) Hof genant Persa. — 1569 (Lüs. Pfarr.-Arch.) Bartlme Parschaer, Kirchprobst.

**Perso-Bachl**, neben dem Tschungg-Bachl. M. lad. bursè gleich dem deutschen Brand.

Beim **Bettzieher**, Graben im Nöger: Diese Benennung stammt von der Sage, nach welcher vor mehr als hundert Jahren ein Bauer sich dem Teufel verschrieben hatte. Letzterer befahl ihm am Frohnleichnamstage mit einer „Bettzieche“ (Bettüberzug) an diesen Ort zu kommen und, damit er das Glockengeläute nicht höre, in dieselbe hineinzuschlafen. Als das geschehen war, holte den Bauer der Teufel.

**Petschied** (petschíd od. pítschíd), hinterstes Oblat mit der S. Nikolaus-Kirche und 29 Häusern; c. 1400 fol. 66a: ze Gruben in Pitschied, ebendort fol. 68a, Plan in Pitscheid (diese Form kommt nie mehr vor!),

**Petschieder Berg**, Gemeindegwald links von der Lasanke zwischen Vilzirm und Riggebot, J. St.-K., Gemeindegwald Pedschieder Berg. Petschieder Joch am P. Berg. St. und Schn. B. III 69 picetum Föhrenwald. S. auch A. f. N. 181.

**Bewigls od. Bebigs**. Seitengraben des Rungerbaches. c. 1400 fol. 65a Oberflitt (d. i. Oberhuber auf F.) . . hat zu ain pergmad in perwigels ist bey 35 Tagmad. — 1682 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 35) Pergwisen (des Oberhueber) auf der Alben in Pergwigls gelegen. — J. St.-K. Bw. in Bergwigls, Bw. genant Bergbigls des Schneider auf F., Bw. Bergwigls des Joasen, Mayrwiese in Bergwigls, Bw. Maurerleite in Barwiegl gelegen, Bw. des Grabes gen. Bribglis. — T. B. Bw. Brebglis, Bribglis; vielleicht wie Pawigl (Schn. nach Achl. 75) pa-vigl = post viculum hinter der Gasse?

**Pezzen**, (in pězn) früher Wiese, jetzt Wald und Weide bei Kompfos im B. J. St.-K. Compfos Pezen; Bw. des Großploner in Petzen. — 1633 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Tulper) Planers pezn. Ein anders Pezcn beim Lengereier in P. 1658 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 46) einhalb desselben (d. i. Lengerey) zuegehör genant in Pezen; wohl von mlt. petia, ital pezza Stück, Stück Boden, Acker, Feld. S. Schn. B. I. 70.

**Pfaffenrain**, m. (pfoffnröen) Wald auf der Außer-alpe. J. St.-K. Gemeindegwald genant Pfaffenrain liegend gegen Rothenkoff; Wd. Pfaffenrain zum Platzgut in B. gehörig. — Schm. I 419. Der Pfaff, der Geistliche, lát. papa, goth. papa, ahd. pfaffo, mhd. pfaffe. Vielleicht sind damit die Chorherren von Augsburg gemeint, welche im B. Besitzungen hatten. S. Kompfos.

**Pfaitleit**, f. (pföetlait) Wd. in Hinterlüssen. Der Sage nach soll hier ein Haus gestanden haben, in dem zwei Brüder wohnten, welche so arm waren, daß sie mitsammen nur ein Hemd (ein pfait) besaßen, deshalb konnte am Sonntag nur einer zur Kirche gehen.

**Pfanne**, f. (pföonne) Bergmulde unterhalb des Pfannberg. Kleine Pfannspitze in der Spez.-Karte. Achl. 79 Pfann, Pfannes, von vannes, Vertiefungen, Mulden.

**Pfarrer**, m (pfärra) J. St.-K. Bw des Gann gen. Pfarrerwiese. Dorfer Pfarrer Wd., J. St.-K. Dorfer Pfärer im Kamriltale (Grenzbestimmung von Nibenol). Pfarrer Bw. bei Tramis. Schö. 495 der pfärrer hđ. Pferch, der umfriedete Ort in der Alm, worin das Vieh zur Nachtzeit eingesperrt wird. In Lüssen heißt heute noch ein mit einer kreisförmigen Mauer umgebener Hag für die Schafe der Schoßpfarra. — U. G. P. 1893 lat parcus, ahd. pharrich, mhd. pferrich, nhd. Pferch mundartl. Pfart, Pfarch, Pfarrer.

[**Phitz**], (Pfitsch), Gut bei Zirmeid in P. 1320 Item ze Phitz (vor Zirmonit). — XIV fol. 52 ff. ze Phitsch (hat der Zirmineider<sup>6</sup>), fol. 74 pichts. — c. 1400 fol. 67 b pitsch (s. bei Zirmeid). Den Namen des Tales Pfitsch erklärt Schn. B. I. 67 fittes. ad fictas von ficta, eingerammter Pfahl zu lat. fictus, alt für fixus von figere heften, befestigen.

**Pfnaten**, nach St. in Lüssen, den Einheimischen nicht bekannt auch in den Urkunden nicht zu finden. St. vignata v. vinum.

**Pfoß-Acker** (pfös) jetzt Wiese. 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 78) bei Niderglit: oben stoß daran Oberglitner Ackher genannt Pfoß; ist ein Überbleibsel des ehemaligen Kompfos-Gutes auf F. (s. d.) c 1400 fol. 70a. Oberglitt. . . Auch hat er inne ain Gütlein genannt Gumfos.

**Pfurggl** s. Furggl.

**Pian-** Kreuz und -Wiese (piänn) auf der Außer-alpe; planus?

**Pichl-Hof** in R. Schm. I 160 der Bühel (gespr. Bihh'l) in Eigennamen oft geschrieben Bichl, Pichl, die Anhöhe, der Hügel, ä. Sp. puhil Schö 65 büchl f. Bühl, Hügel ahd. buhil. Pichl und Bichler außerdem in Païrdorf, Sarns, Schalders, Raas (Ob- und Unterpichler) Aicha, Rodeneck, Vals, Meransen; — Pieler in Villnöß (auch in Sarns und Païrdorf wird Pieler gesprochen); — Blasbichlhof in Tötschling, Bichlschneider in Meransen.

**Picol** und Pigol s. Pekull.

**Pillwurz** (wurzpill!) Feld in Rungg; J. St.-K. Baurecht des Zahlner Pillwurz in Rungg, ob dem Rungger gelegen.

**Binderhäusl** im D.

**Pindlhof** im K., eingegangen. J. St.-K. Pindl und Pündell damals schon nur mehr Futterhaus und Stall vorhanden, die

Güter mit dem Flengerhof vereinigt. — 1320 Pinidel. — XIV. ze Pynidel. — c. 1400 das gutlein Pynidell stoßt gen dem abend daran das gutlein prist, gen dem morgen Valonge unden daran fontan oben daran pinczat. — 1670 (Brix, Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 10—13) Baurecht des Pindelhofes stoßt gegen Abend an Felthan, oben das guet Pinzackh, gegen den Tag der Flenghof; — Schn. B. III 71 pin-etell von pinus föhre.

[**Pinithöfe**] 1. Pinit in P. 1320 Item ze Pinit, (in Urbare nach Unter Clit = Glitt). — XIV fol. 52 ff. Daz güt ze Pinit, ebenso fol. 74 Item pinit et untercost; fol. 75 ff. pinit. — c. 1400 fol. 65 b Pynid in Pitschyd, hindishalben sand Niclaus gelegen, stoßt hin Inwärts nach dem pach an plan, hinauswärts nach dem pach an die gemein, oben an Runkun. — J. St.-K. Joassen Panid, Ws. (pinid). Diese Wiese trägt also noch den Namen des verschwundenen Hofes. 2. Pinidhöfe, in den Pristhof im K. aufgegangen. 1320 ze Pinit und aliud Pinit (nach Pinidel). — XIV fol. 52 ff. ze Pynit, daz ander Pynit. — c. 1400 fol. 62 a oberpynit alias Prist (Brist) stoßt oben daran der Hof Gruben, gen dem morgen das Gutlein pynidel, gen dem abend an Nyderpynit, unden daran Val und fontan. Item Nyder (Nider)pynit stoßt gen dem Morgen und oben an oberpynit, gen dem Abend an die gemein, unden an Vall und plan; fol. 62 b Val stosset oben daran fontan, pänyd und prist. — 1670 (Brix, Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 15 und 16) Ober und Nider Panid. — J. St.-K. Ober- und Unterpanidhof, hatte dazumal ein Feuer- und Futterhaus, während beim Pristhof zur gleichen Zeit die Bemerkung steht: Feuer und Futterbehausung abgekomen.

Schn. B. III 70 Panid von pinus-pinetum; U. F. Z. 1892 ebenso; s. auch Af. N. 180. Außerdem Panidhof in St. Leonhard, Pineid in Villnöß, Bineid in Lajen, Paneidt, Pineid in Gufidaun u. s. w.

**Pinzak** s. Pitzach.

[**Piscost** c. 1400] s. Buscosti und Göstl.

**Pistlacker** beim Laseider in P.

**Pistaker** beim Gatscher in K.

**Pitscherel** (pitscheröl oder pizeröl) J. St.-K. Laich gen. Pitscherel d. Überbachhofes in P.. — 1643 (Brix, Hof-Arch. 6693 Rev. 51) das Loech in Pitscheröl; picet-ell? Schn. B. III 70 Picedell in Enneberg und Pitschedell bei Tiers.

**Pitschied** s. Petschied.

**Pittertschöl** (pittertschöl) ehemals Höfe im B. 1320 ze Pvderschöl; item ibidem aliud Pvderschöl. — XIV fol. 52 ze Puderczol; Daz ander Pvderschol; fol. 74 item Puderschol; fol. 75 item piderschol und item vral (?) Piderschol pertinet ad hec. —

c. 1400 fol. 64<sup>a</sup> das gut ze Gassen . . . hat zu ain öde gütlein und haisset Nyderpyderezol, ob dem Lechlér hinauf gelegen; fol. 64<sup>b</sup> Item darnach ain Öd gutlein, genant Oberpydrezol, hat Inne der Löchler. — 1651 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Heral) Piferschöl. — J. St.-K. Ober-Pitterschöll Gut und Lechlhof bilden einen Hof; J. St.-K. Unter-P. ohne Feuerhaus gehört z. Gasser. J. St.-K. In Pitterschöll, Wald des Gasser; — nach Achl. 79 St. Peterschöll und Piferschöll petricella kleiner Stein; — Schn. B. I 51 Pitterschöll in Albeins v. petra mit Endung -itschol; — U. G. P. 1891 von petra. In Jenesien eine Ortsgegend Pitterschöll.

**Pitz** n (in píz), Außer- und Hinter P. Wald in R. Pitzbach oder Perwiglbach ebendort. J. St.-K. Laubnis hinter Flitt hinein gelegen gegen Gargüttwerts in Pitz genannt; Laubnis in Pitz des Unterhueber auf Flitt, des Jöppler, des Warscher; — J. St.-K. der Pitzbach treibt die Säge des Schneiders auf Flitt. — Schn. B. II 32: es gibt manche Pitz und Pitzen, die zu lat puteus, it pozzo gehören dürften. U. G. P. 1893 mtl petia, petium Anteil, oder lad piz = Spitz; M. lat picea Fichte oder lad piz Spitz; Kübler 37 ahd puzza, mhd bütze Wassertümpel Pfitze (was hier wohl nicht in Betracht kommt).

**Pitzach Hof** (píza) im K. 1320 Punzat. Diese Form findet sich im J. St.-K. als Puntzacker s. d. — XIV fol. 52 ff. das Güt ze Pynzat gehörte damals nebst dem Güt ze Platz einem Gebhart; fol. 62 a das gut ze Pinzat stoßt oben hinauf an das gut ze Grub, unden an pynidell und an Valong. — 1670 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 10—13) Guet genannt Pizackh davon das Hauß völlig abkhomen. — J. St.-K. Pitzach Hof, anderwärts Pitzach-Guetl, damals schon die Feuerbehausung, abgekomen und gleich dem Pindlhof zum Flenghof gehörig. In Villnöß ist ein Pizák, in Vahrn ein Bsak, bei Grasstein ein Sack, in Enneberg ein Sac; gehört dies sprachlich zusammen?

[Plaies] ehemaliges Gut beim Flenger s. Play.

**Planer** oder **Ploner Höfe** (plóuner), in Lüsen drei dieses Namens.

1. **Ploner im Kreuz.** 1263 (Act. Tir. I, Nr. 581) Robertus miles de Nouces (Natz) dedit Engelmarum et Bertoldum de Plano. Redlich bezieht dieses Planum auf einem Planhof in Lüsen: von diesen dürfte es der größten Wahrscheinlichkeit nach dem Ploner im Kr. entsprechen, da über alle übrigen Planhöfe das Hofamt (bischöfl. Mensa) Grundherr war. — 1288 (Meinhar II Urb.). Unter homines advocatales qui quondam fuerunt Rodencherii: Item in Plan solvit . . nach O. Zingerle Plan i. K. — 1370 (nach Egger, Ferd.-Zeitsch. 1897, 288) Hof zu Plan in Malgrei zu Kreuz. — 1611

Plan zu Creuz (Lüs. Ger.-B.). — 1542 (Lüs. Pfarrarch. Kirch-  
 pröbste) Kristan planer am Kreuz; 1455 (ebend.) Hans planer am  
 Kreuz.

2. **Goßplonhof** i. H. nach dem J. St.-K. Groß oder Oberplan-  
 hof, entstanden aus a) Oberplanhof 1320 ze Plan. — XIV fol. 52 ff.  
 das Güt ze Plan; fol. 74 Oberplan; fol. 75 Oberplan. — c 1400  
 fol. 63<sup>b</sup> Item darnach das gut ze plon (auch Plan) stosset gen  
 Mitternacht hinüber über den Graben an Gost, unden an plan, das  
 in die Newnstift dient, gen Mittentag an Oberpurgh, oben an  
 Gunsell. — 1611 (Lus. G.-B.) Grasplan. b) Niederplangut c. 1400  
 fol. 63<sup>b</sup> (s. ob.) plan das in die Newnstift dient. — 1292 fol. 31 a  
 Curia in Plan. — 1441 fol. 47 a Curia in Plan. — 1450 fol. 42  
 Curia Plan. c) Kostgut. d) beide Gaansellbehörden s. Gansell.

3. **Ploner** in P. 1320 ze Plan. — XIV fol. 52<sup>b</sup> das güt  
 ze Plan. — c. 1400 fol. 63 a Plan in Pitscheid; item das gut ze  
 plan ze sand Nielaus, stoßt oben und neben hineinwärts gen der  
 Kirchen an Kaslir, ze der andern seitten an baide Runcun und an  
 pynit. — XV fol. 3 a Item der Walch von plan; fol. 66: Item  
 Hanntz von plan. — 1672 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 59) Hof  
 zu Plan bei Sand Nielaus stoßt oben daran Lasanckhers Gueth,  
 neben daran beide Läpnus, unden daran Parseid.

**Planwiesen** Bw auf dem Petschieder Berg J. St.-K. des Ober-  
 kuchenmayr, des Ploner und Ragginer in P. Auf der Plan J. St.-K.  
 Bw des Gruber in P. — c. 1400 fol. 63 a: Plan in Pitscheid ..  
 hat zu ain pergwisen gelegen auf dem plan; fol. 68 b Gros  
 Cost . . . hat zu ain wisen auf plan, genant die wisen von Cost;  
 fol. 65 b ober Runkuns und Caslyr jedes hat zu ain pergwisen  
 auf plan. — 1671 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 62) Großcostner  
 . . . ain wüsen auf dem Plan.

**Plan** f. Bw des Glibesser am Gargitter Joch beim Krefsbache;  
 des Becherlechner. Planwiesen Bw des Unterkuchenmayr. Blawiese  
 nach J. St.-K. Bw des Villpeder.

**Plan Peculler** nach J. St.-K. A und Ws auf der Schattseite  
 zum klein Pecull-Gut. — 1660 Plan Pecul s. Pekul.

**Plan-acker** J. St.-K. A. der Jöppler auf F. gen. Plan.

**Ploner-Ries** in dem Mayrhofer Mais, Holzries des Großploner  
 vom Kropfländer Wald herunter. Alle diese Plan-Namen von planus  
 eben, die Bw haben die Benennung nach einem der Planhöfe.  
 Plan-Plon-Plun allmälige Verdunklung des Vokales vor n. Vergl.  
 Planhof in Rodeneck, Ploner i. d. Mahr, zwei Ploner in Kranebitt,  
 Ploner in Gareit, Planer in Villnöß, Lajen, Latzfons, Veltorns,  
 Barbian, Kollmann.

**Planatsch** n. (planätsch) J. St.-K. Laubnis des Oberschmied an Lasankenbach und dem Steig der in der Frasche gehet.

**Planatsch** J. St.-K. Laubnis des Unterhuber und Warscher auf F. beim Berwiger Bach.

**Planatsch-Bach** bei Flitt.

**Planatsch** J. St.-K. Wechselstück des Tulper im B.

**[Plonatsch]** 1656 (Brix. Hof-Arch. 6893 Rev. 8 und 9) Plonätscher Reid, östl. Grenze des Gruebhofes auf Lafing im K. Schn. B. II 42 vom lat planities (planitia) Ebene; U. planaccia.

**Plansoler Hof** (plansól) in H. 1320 in Plantzols und aliud Plantzols. — XIV fol. 52 ff. in Planzols, Scheiterhub; daz ander Planzols; fol. 75 plansoler, niderplansol. — c. 1400 fol. 63<sup>a</sup> Item Oberplansol und pedrutsch bei ainander gelegen sind Scheiterhuben, dienen in den nydern Mayrhof. Item darnach ander plansol, alias Niderplansol stosset daran gen Mitternacht Oberplansol die Scheiterhub, gen dem Mittentag der gemain pach; item das gut pavet man zu dem obern plansol. — 1611 (Lüsn. Ger.-B.) Plansoll, Plansoler. — J. St.-K. Plansoll. St. R. E. plan-i-suola; U. G. P. 1893 planiciolus; Schn. B. II 42 planiciola; die urk Formen 1314 curia Platsel u. Plansel, welche Schn. bringt, gehören jedoch zu Plasel (s. d.); Staffler IV 128 vermutet ein planum solum.

**Plasellhof** (plaséll) im H. 1320 Item ze Plandesell. — XIV fol. 52 ff. daz Güt ze Plandessel; fol. 74 item Plansseller. — c. 1400 fol. 64 a Item das Gut ze Plasel ist ain Scheiterhub und dient dem obern Mairhof. — XV fol. 3 b Item plasseller. — 1530 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Sigmund Plaseller, Kirchprobst.

Schn. B. II 42 bringt die Form 1314 curia Plansel, die ich nicht finden konnte, bezieht dieselbe aber unrichtiger Weise auf den Plansolhof und deutet aus planiciola v. planum. Die Form Plandesell weist auf planum de sella (ähnlich wie Montisella in Enneberg); sella (Alt. Id. 325) Fußschemmel, Sattel (die Örtlichkeit entspricht jedoch nicht einer sella).

**Platsch-Ries** eines der drei Rieser im Dreirieser- oder Schüsselwald (s. d.) lat plattes von platta, Platte, Steinplatte; s. Schn. B. II 90. M. lad palaz auffallender Fleck im Walde, im Felde u. s. w.

**Platzgütl** (plözzer oder ze plázzes) im K. 1320 Item in Platz. — XIV fol. 52 ff. ze Lévi, alias Placz (letztere zwei Worte über der Zeile nachgetragen) und hatte zusammen mit ze Gruebe ein Michel inne; fol. 73 Item Placz; fol. 89 Item Platz. — c. 1400 fol. 61 b das gut ze oberhaus stößt unden an das gutlein genant placz; ebendort: das Gut ze Grueb stößt oben das gutlein genant platz das nu auch zu das gut Goußen gehört. — 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 8 und 9) Gruebhof und Platzguetl auf Lafing; in disem

Einfang ligt ain Güetl Platz (damals ohne Wohnhaus). — J. St.-K. Platzguet zu dieser Zeit ohne Feuerhaus, ist mit dem Gruberhofe auf Läfing vereinigt.

Platz Schn. B. II 44 v. lat platea, Straße, Gasse, Platz. Places Alt. B. 55 ebenso.

**Blawund** (plabünd) J. St.-K. Heimwald des Walder und Hundgruber, Kreuzner Gemeinwald genant Blawund, an der Rienz zwischen Hundgruber und Freisinger.

**Platzleite**, Wiese und Acker beim Platzgut; J. St.-K. Platzleiten; — im T. B. Blotzleithenacker.

**Blatzwiese** J. St.-K. Bw des Mayrhofer bei Prauns Pländl.

**Blau**, (in der pläue) sumpfige Gegend beim Einfluß des Rinderbaches in den Lasankenbach, daselbst Blauwald des Walder im K. Blauackerle des Prantroler.

**Blauerhof** in H. daselbst, im J. St.-K. nicht vorkommend.

**Blauschmid** J. St.-K. Schmidt in der Blau.

**Blauwiese** od. Wirtsblane in Hinterlüssen am Bache beim Rohrbohrerhaus, feuchte Gegend.

**Blauwiese** zum Runger. St. R. E. 131 Plau in Villnöß bell'ana; ebend. Plaun in Lüssen von plana. U. gibt zu Plau in Latzfons die urk. Form 1312 Haus von Pelau und erklärt dieselbe aus pila Steindamm oder oberwäld. pela Rieß oder Stampftrog. Ich vermute in dem Namen wegen der Ortsbeschaffenheit ein palú v. palus Sumpf. M. lad. parös od. parüs sumpfig.

[**Play** oder **Plaies**] beim Flenger i. B. Im Urbar XIV fol. 52 ff.: Das Gut ze Platz; dieses Wort Platz mit überschriebenen *i* nach *a* von anderer Hand; dann nochmals überschrieben „Plaies“, darauf folgt: ze Lévi alias Placz, die letzten zwei Worte über der Zeilenachgetragen; der erste Schreiber hatte also einen Fehler gemacht, der später korrigiert wurde. — c. 1400 fol. 62<sup>a</sup>. Item zu dem gut (i. e. Valonge = Flenger) gehört halbtail des gutleins plaies. Und des andertail gehört gen pinczat; ebend. das gut ze Pinzat . . hat zu haben tail des gutleins playes, der ander tail gehört gen Valong. — 1659 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693, Revers Nr. 8 und 9). In diesem Einfang (i. e. des Grübhofes und Platzguetels auf Läfing) ligt ain Güetl genant Play, in Wüsen und Ackher, darinnen ain Stall, und darauf ain Fuetergeheiß.

Achl 83 Plai, Plaies von lat plaga Fläche, Gegend; nach Schn. II 64 und Alt. B. 54 gibt es mehrere Plaies und Plaies, welche beide Autoren von plaga erklären. M. In Enneberg bei Zwischenwasser ein Wald mit Namen Plaies.

**Pliderell** od. **Ede-Gut** in H. nach dem J. St.-K., „heute éader, Pliderell nicht mehr bekannt. 1320 Pludrel ze der Öde. — XIV

fol. 52 ff. Pludrel ze der Ode; fol. 75 pludrel. — c. 1400 fol. 63 a. Item darnach das gutlein ze Pludrell (var. prudrell) und ze der Ode, stoßt gen Mitternacht daran nyder plansol gen Mittag daran Cunsell alias pludre. In den alten Urbaren finden sich anschließend daran: 1320 ze Plüdre und aliud ze Plüdre, XIV fol. 52 ff. darnach (i. e. nach Pludrel ze der Ode) ze Pludre und daz ander güt zu Pludre, beides Scheiterhuben. — 1624 (Brix. Hof-Arch. 6593 Rev. 23) die Baurecht des Pliderelhofes und des gutes gehaissen die Ede.

Etwas oberhalb des Edegutes liegt der

**Plidererhof** in H. (plüderer) 1320 ze Plüder. — XIV fol. 52 ff. ze Plüder; fol. 73 ze Pluder. — c. 1400 fol. 64 b. Item das gut ze Pluder hat zu andere gutlein zway, das ain ist genant Trëbi und leit gen Mitternacht, das ander zu gutlin heißet Mazun und stoßet unden hinauf an pluder. — 1674 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 33) die Baurecht des Hofes und Guets genant zum Pliderer sambt den zwai zuegueten genant Tröbj und das ander Mazun.

Wir haben demnach vom Großplonhofs nördlich hinauf in eng abgegrenztem Gebiete fünfmal denselben Namen, vorausgesetzt, daß sich nicht ein Plüder der älteren Urbare mit dem »Cunsell alias pludre« vom c. 1400 deckt. Schn. B. III 43 bringt das letzte angeführte pludre mit dem heutigen Plidererhofe in Zusammenhang. Im J. St.-K. sind jedoch angeführt: beede Gaansellbehörden, damals ohne Feuerhaus und in den Großplonhof aufgegangen. Schn. B. III 43 schreibt: »die Pluder« heißt bei Bozen und im Sarntale ein Wasserbehälter in Feldern, aus welchem das Wasser durch eine Schleuse abgelassen werden kann, vom mhd pludern rauschen. Im Teis ist gleichfalls ein Plidererhof.

**Plodiwatsch** (plodiwötsch) beim Tschunggbach; planum di vacca?

**Plose** f (plöße) 1611 Plossa u. Plossä J. St.-K. die Alpen-Blaise; s. Af. N. 182.

**Blotzleiten** Acker i. T. B; wohl gleich Platzleiten (s. d.)

**Plumpf** m (blümpf) J. S.-K. Wiese in Plumpf beim Thomannhof auf F. Schö. 500 pfumpf bedeutet am Eisak auch Untiefe. In hiesiger Gegend wird plumpf für Wasserlache, Wassertümpel gebraucht.

**Plung** (plüngböch) Graben meist ohne Wasser beim Oberglittner; 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 77) Oberglithof stoßt . . . unten an den Pach Rutsch Plung. Schn. III 13 Plungerhofe in Barbian im XV Complunger, campus longus. Achl 86: ebenso.

**Bodenacker** sehr häufig z. B. bei Hundgruber, Niedrist in K, Joassen in F, Bodenacker und Wiese des Prader in P, zwischen Lasanke und Salzwaldbach.

**Pödenle** n. J. St.-K. A des Sieberlechner in K, des Winklhofes und Pichlhofes im D, des Gedraz auf F.

**Bögele** n. J. St.-K. Bw des Sieberlechner neben der Porzerin in der Auferalpe.

**Bogen auf der Oed** J. St.-K. 2 Äcker des Winklhofes in D, von der bogenförmigen Gestalt.

**Pols** (pōls). Bw des Gargitter bei dessen Ochsenweide.

**Grünpols** (griempōls) die Quelle unterhalb der Plosehütte.

**Trockenpols** (trokapōls) in der Tatschalpe. In Afers gibt es eine Seabl-Pole und ein Pols, in Villnöb eine Lämperpole s. Af. N. 183. Nach Vergleich aller dieser Örtlichkeiten ist es unzweifelhaft, daß in dem Worte „Pol“ der Begriff „Wasservorkommen“ enthalten ist. Nun gibt es engl. pool „Teich“, gegenwärtig pül, früher jedenfalls pōl gesprochen. Dies führt auf mhd phül, nhd Pfuhl (s. Lexer II 268) stammverwandt mit lat. palus.

**Pondell-höfl** in K (pondell od. pundell) jetzt nicht mehr bestehend, die Güter beim Flengerhofe. 1320 Item ze Pinidel Fontane und Pinit, im Urbare zwischen Fontane und Pinit. — XIV fol. 52 ff. ze Pynidel; fol. 89 b Item ze Pindel et Fontan (heute Velton). — c. 1400 fol. 62 a Item das Gütlein Pynidell stoßt gegen Abend daran das Gütlein priest, gegen dem Morgen Valonge, unden daran Fontan, oben daran Pinczat. — J. St.-K. Pindl oder Pundell (kein Feuerhaus, gehörte zum Flenger). Oberhalb des Pristhofes gibt es eine Wiese Pundel, als Rest des alten Pondellhofes. U. G. P. 1893 von pons. Schn. B. III 71 deutet die Form Pynidell, ohne dieselbe zu identifizieren, aus pin-et-ell.

[**Pont**]-Gut 1320 Item ze Pont. — XIV fol. 52 ff. das Guet ze Pont (gehörte mit dem Guet ze Überlusanc demselben Nikel); fol. 74 ff. Item Pont, ebend. fol. 75 ff. Item pōnt. — c. 1400 Item das Gutlein ze Poñt stoßt oben und gen Mittag an das Gut ze pach, gen Mitternacht an das Gut ze Val, unden an den pach, hat zu ain Gutlein enhalb des pachs gelegen, genant ober vberlasangk, fol. 66 a s. in Fallor in P. — 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 51) der Überpachhof stoßt oben daran das Gueth zu Prad und das Gueth zu Penndt; 1650 (ebend. Rev. 52) die Pönten ietzt genant zum Braun (s. d.).

Dieses Pont ist demnach identisch mit dem heutigen Braunhof; von pons, das Gut lag am Bache.

**Pontsack**-Acker (pöntsock) beim Dosser in K (s. Pitzach).

U. G. P. 1891, 24 erklärt ein anderes Pontsak aus Pontiacum v. Pontius (hier nicht zutreffend).

**Porzerin** f (pörzerin). Bw in der Außer-alpe des Oberhauser; Grabes Porzen Bw in Berwigs. Schö. 51, borzen m. kleiner Abhang, besonders an Wiesen und Äckern; Hocker, Hügel. Letztere Angabe entspricht der hiesigen Bedeutung von porzen.

**Pös** (pös) und Pitz-Pös; Bw, beide bei Koch Campill.

**Botenhäusl** im D; J. St.-K. Obercansellersche Behausung, Wohnung des jeweiligen Amtsdieners oder Frohnboten.

**Pötzl** n J. St.-K. Wiesel des Zerfeiger neben d. Gannacker; Deminutiv von Poz.

**Botzner Boden** nach J. St.-K. ein Ackerle beim Becherlechner.

[**Boczner Acker**] oder Pristacker im D (s. d.) XIV fol. 52 ff. So sint da inne zwai Newravt die nimt der Poczner in.

Wer war nun dieser Poczner? Ein Hof dieses Namens ist mir in Lüssen nicht bekannt geworden. Hatte ein Grundherr aus Bozen hier Besitzungen?

[**Portsch**] XIV fol. 75 ff. Reihenfosge: Item pikul — witwe von Kaneit — portsch. Es lag demnach in der Nähe von Kaneid.

[**Prablit**] ehemals Zugütl des Hundgruber s. d. 1667 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 74) Hundtgrueb und ain Gütlein gehaißen. Prablit stoß oben herab des Waldhofs zuegehörde undten hinaus des Hundtgruebhofs gehörde. — Die Grundmauern noch zu sehen auf der unteren Hundgrubwiese. St. R. E. 132 Prablith = prade valletta. M. prá belleto Schönwiese.

**Prader**-Hof in P (pröder aber ze prö) 1320 Item ze Prait. Daß diese Form identisch ist mit Prad, ergibt der Vergleich der Reihenfolge der Höfe im Urb. 1320 mit späteren Steuerbüchern. — XIV fol. 52 ff. Daz Gut ze Pran (richtig gelesen?) Dasselb geit von ainer mül; fol. 77 Item Prad. — c. 1400 fol. 67 b Item Prad stoß ze allen seiten an die Gemain und hat zwei Jauch akker sind gelegen enhalb des pachs, die stossend an das Gut ze Vberpach; fol. 67 a das Gut Lengerew . . . stoß unten an des praders veld; fol. 67 b das Gut ze Vberpach stoß . . . oben daran die zwai Guter Grüb und präd. — XV fol. 2 a: Item Prader, ebend. fol. 6 b: Item der Prader.

**Prader**-Gut auf F (gleichfalls pröder und ze prö) c. 1440 (Brix. Hof-Arch. Index 492, V. 2 c) Bestandsbrief des Pfarrers von Lüssen über die Baurecht zu Prä in Laßen. Der Prader auf F gab nach dem J. St.-K. dem Pfarrwidum Grundzins, deshalb ist dieses Prä identisch mit Prader auf F. — 1611 (Lüsn. Ger.-B.) Praa (während in demselben Verzeichnisse in Petschied ein Prader aufgeführt wird.

St. R. E., U. G. P. 1893, 82 u. Schn. B. III 49 erklären die vielen Prad, Prader von pratum Wiese. Sonderbar erscheinen dazu nur die Formen 1320 Prait, 1400 Prä (ä = hell offenes a), 1611 Praa und mundartl. Prōo; vermutlith liegt eine Form prá vor, wie lad prá oder pré (s. Alt. Id.).

**Pradikasin**, Wald in der Gfase (pokasín) c. 1400 fol. 69 b Item Crispaus alias Gevad (d. i. Gfad in R) . . . hat zu zwo perg-wiesen, die ain ist genant pradikasin, die ander Lerehach: prá di casino M. lad casino Kochhütte bei einer Alpenwiese.

**Prameray oder Prameray** (prōmerōa). J. St.-K. Laubnis des Jöppler auf F in Hinterpitz, J. St.-K. Laubn. des Unterhuber auf F ober dem Raiheweg genant Pramerayweg; prá major oder pra maraia zu mara Muhre, ähnlich wie Fallmerayer (s. d.) ein Val maraia sein soll.

**Brand**, Braunbrand im Maurerberg.

**Brantl** n (präntl) A. d. Villpeder im B.

**Brente** (prénte) J. St.-K. Wald in Dorfer Brente od. Pfarrerseite.

**Brent** J. St.-K. Heimw. des Vicolderer.

**Brente** f, Alpe beim Löchler in B, in der Brente Heimwald des Gasser im B.

**Kühebrant** J. St.-K. Laubnis des des Jöppler auf F.

Schm. I 360 Platz der durch Brand ausgereutet worden ist, Neubruch — manchmal bedeutet Brand aber auch die Stelle eines unbeabsichtigten Waldbrandes; »brente« lüsnischer Plural von brand.

**Branntweinbründl** n, Quelle zwischen Nibenol und Ackerboden. Man pflegt aus sehr kalten Gebirgsquellen nur nach einem vorher genommenen Schluck Branntwein zu trinken.

**Prankai** von St. als in Lüssen befindlich angegeben, dort aber nicht bekannt; prá de runchella.

[**Pransayr**] c. 1400 fol. 65 a: Niderflitt (= Unterhuber) item hat es zu ain pergmad wol bey 16 Mann oder mer gehaissen in pransayr. — J. St.-K. Weide des Rungger gen. Pransoy, wahrscheinlich identisch mit Pransayr. Verwandt mit dem lad Prunsára (s. Alt. Id. 56) das von pruna = prusna glühende Kohle kommen soll. M. Ortsname Prunsara auf dem Kofeljoche in der Nähe der Schlüterhütte: lat pransorius zum Mittagmal gehörig, also etwa »Mittagplatz«.

**Prantroler** Gut in H. (prōtrōl) 1292 fol. 31 a curia in Punterol; — 1441 fol. 47 a curia Puntrol. — 1450 fol. 42 curia Puntrol. — XIV fol. 75 Item Puntrols (im Urbar: Rufeit — P. — Russik, also sicher unser Prantroler). — 1549 (Brix. Hof-Arch. L. 92, 15. B. 297)

Pantroler. — 1543 (Lüs. Pfar.-Arch.) Klement Mair, iaz Pondtroller Zeuge bei einer Kirchprobstrechnung; 1558 (ebend.) Hans Pontroler, Kirchprobst. — 1611 (Lüs. Ger.-B.) Prontröler und Prantrol. — J. St.-K. Prantroller, ebendort Prantroller Bach der zwischen Pr. und Reiller Gehörde herabrinnt.

U. G. P. 1893, 82 vermutet plantarolus. Nach den urk. Formen dürfte aber der Stamm pont punt vorliegen oder pontara (Alt. Id. 295) steile Anhöhe, in Vinschgau in der Bedeutung »Wasserwal« pontarol. Der Hof liegt an einem steilen Abhange, eine Brücke ist nicht in der Nähe.

In Teis ist nach J. St.-K. ein Pranderoll-Wald.

**Pranzassa** (pranzässa) im T. B. im J. St.-K. Pranzassa Bw zum Mentlhaus in P gehörig, grenzt an Glittners Wd. und Ws., unterhalb des Glittnerjaches gelegen.

**Prast-haus** im D (präst) 1542 (Lüs. Ger.-B.) Hans Präst. — J. St.-K. Präst; Prastacker des Unterwirt.

Prast, Praust = Propst: praepositus s. Tarneller 363, Buck 35 Brast vom Brennen übrig gebliebene Kohlen, Kohlenkutter (bei uns nicht gebräulich).

**Braun-hof** in P (praun) c. 1400 fol. 68 a Valcolre (d. i. Golderer) . . stosst unden an den praunhof. — XV fol. 2 b Item der prauñ. — 1659 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 52) Baurecht Stuckh und Gueter die Pönten, ietzt genant zum Praun.

Es scheinen demnach Pont (s. d.) und Braunhof identisch zu sein, wenn auch die Form c. 1400 nicht recht dazustimmen will.

Braun = Bruno (vergl. Bruneck urkundlich und mundartlich Brauneggen).

**Prawal**, J. St.-K. Glitner gemain, Prawal genant, Grenze der Bw Gaanfahl (= Gannfall); prä de val? ist gleich Pabol (s. d.).

**Preiss-Acker** (der präisn) J. St.-K. Preissacker des Oberkuchenmayr zwischen Niederhuber und Gfasbach oberhalb des Fahrweges liegend; daselbst scheint einst ein Gut gewesen zu sein, da im Lichtpernerverzeichnis (Lüsn. Pfarr-Arch.) Obermayr nebst Stampf, Preis, Nibenal, Herol, Mittercost und Mihlgut mit zusammen 7 Pernern aufgeführt ist; preis und prīs (s. Preise) jedenfalls derselbe Stamm; der im Tal gelegene Namen machte die Umwandlung des ï in ei mit, was bei der Bergwiese nicht der Fall war. Ableitung?

**Premstall** m (prömsstöll) J. St.-K. Wiese und Acker oberhalb des Walder im K.

Schm. I 258 das Bremstall, Gehölz oder Waldort, das sich in der Nähe eines Weideplatzes oder einer Ortschaft befindet und dem Vieh zum Schutze vor Hitze und Ungeziefer dient. Buck 36:

Bremstall, waldiger Ort, in dem das weidende Vieh gegen Sonnenhitze Schutz findet; entweder von Brem = Brombeerstaude oder weniger wahrscheinlich von ahd brema = Bremse. H. Gs. N. 19 Ställe oder dichtes Gehölz, wo das Vieh Schutz vor den Fliegen, bes. Bremen findet.

**Prise** f (prise) Bw jetzt Weide in P; T. B. in Prisen; J. St.-K. Albenwiese genannt die Prisen stößt an gemainen Weg, so von Laseiders Kaser heraus geht. — 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) ain Wüsen genant in der Prisen, gehört zum Laseider in P (s. Preiss).

**Prist** Hof in K (príscht). c. 1400 fol. 62 b ff. Item Oberpynit alias Prist (auch Brist) stosst oben daran der Hof Gruben gen dem Morgen das gutlein pyndell, gen dem abend an Nyderpynid, Unden daran Val und Fondan. — 1550 (Lüsn. Pfarr-Arch.) N. Prister, 1566 Caspar Prister, Kirchpröbste. — J. St.-K. Brist-Hof mit der Bemerkung: Feuer- und Futterbehausung abgekommen und gehörte zum anstößenden Ober- und Unterpanidhof. Heute besteht nur mehr ein Hof der den Namen Prist trägt, während die Benennung Panid verschwunden ist.

**Prist-Acker** im D; XIV fol. 16 Item der Kylian zinst 6 lb. aus dem hauß das da steißt oben an dy prist und zu der andern seytt an den gemaynen weg; fol. 52 b ff. So hat Dyetmar ainen Akker da gehört ain hous zü; — c. 1400 fol. 69 a Item Dyetmars Akker oder Prist, alias genant Boczner akger stosst oben daran Tschineiger akger, das zyerlehen, unden und neben daran gen dem dorff die strass, des Mitternacht stosst daran des Niderhubers anger und tailt von ainander der gemain steig. — 1409 (Brix. Hof-Arch. L 92, II. 4) die Güther Gerspers und Prist. — 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 61) die Baurecht (des Zirfeighofes) genannt Prist, das ist ain Ackher und ain Wüsen mit sambt den Khrautgarten daran, und stost an den Weg der geen Rungg geet, oben an Zirfeigers Ackher und ain halben an den Kirchensteig der yber die Gemain hinauf geet. — J. St.-K. bei Oberkuchenmayerhof: der Stampf- oder Pristacker zwischen Stampf und gemainen Weg.

U. G. P. 1893 schreibt Pirst „wahrscheinlich illyrisch“ erinnert an den Volksnamen Pirustae; Alt. B. 15 Pirsti Hof in Rina (Enneberg) und häufiger Familienname in Ladinien „das Wort ist italienisch“. M. vermutet mlt (bei Pirona) peristilium, it peristilio = Söller (solarium); vergl. Priestacker in Nauders Gem. Rodeneck, an anderer Stelle des J. St.-K. aber Prastacker.

**Proby-Gut** nach d. J. St.-K. im Zahlner Hof in R.

**Probi-acker**, die kurz Furch des Rungger J. St.-K.

**Prost-acker** des T B wohl gleich Prastacker (s. d.)

**Bründltal** im f.-b. Bannwalde nächst dem Walder im K.

**Brunnlahne** Bw oberh. d. Thoman auf F. c. 1400 fol. 61 a perkmad im prunn der hub ze Doß.

[**Prunster**] und sein Geselle, wahrscheinlich = Prünster, XIV fol. 75 ff. sonst nie, jetzt nicht mehr bekannt, nach der Reihenfolge des Urbares: ze gassen, item Pr., item pidertschol, lag also in der Nähe des Löchlhofes im B.

Tarneller, 101 Brünster, Prunster in Partschins, Brünst, ahd brunst = Rodung von Wald durch Feuer.

[**Pudrel**] 1320 Item ze Pudrel, (in der Reihenfolge des Urbars zwischen Plüder = Pliderer und Pedruz und Plantzols = Plansol). XIV fol. 52 ff. ze Pvdrel, am Schluß die Bemerkung: Habet adhuc alia duo Pudrell (im Urbar in der Reihenfolge wie oben). In den späteren Urbaren kommt der Name nicht mehr vor und ist etwa nicht verschrieben aus Pludrell (s. d.), da letzteres in beiden Urbaren gleichzeitig sich vorfindet. Der Lage nach wird dieses Gut zwischen Pliderer und Plansoler in H gewesen sein. Vielleicht poderel von mlt podere (poderium) = possessio, praedium rusticum.

**Buntives** nach St. in Lüssen, dort nicht bekannt.

**Puntleider-Gütl** in P (nur laider gespr.) kommt im J. St.-K. vor, sonst nirgends. Das Haus liegt am linken Ufer der Lasanke über einer Brücke. St. u. U. pontelletto von pons. Schn. B. II 38 Puntleithof in Schrambach.

**Puntz-acker** J. St.-K. gehörte zum ehemaligen Pitzachhöfl beim Flenger im K., (s. d.)

**Burger**, Ober- und Niederburgerhofe in H 1320 item curia in Oberburch. — XIV fol. 75 Ober purch; fol. 52 ff. Der Hof zu Oberpurch. — 1391 (Arch.-Ber. II 56 Nr. 3161) Kathrein des Niederburgers des Bischofs Amtmannes Witwe gibt Zehent aus dem Gute Oberpurg, welchen ihre Vorfahren vom Hochstifte ze Lehen hatten, für Lichtstiftung an der Pfarre Lüssen. — c. 1400 fol. 63 b item Oberpurch stostt oben daran Caslong, unden daran Nyderpurg, gen Mitternacht an plan, gen Mittentag an Auslug . . . hat zu zwo pergwiesen, die ain genant purgerin, die ander hottelay und sind baid von dreyssig Manmadt. — XV fol. 66: Item Purekh.

### **Burgerbühel.**

In der Nähe obiger Höfe finden sich heute noch auf einem kegelförmigen Hügel, dem Burgerbühel, Reste von Mörtelmauern. Moroder (Brixner Chronik 1910 Nr. 14) stieß auch auf dem gegenwärtig als Acker bebauten Plateau bei Probegrabungen in der Tiefe von einem Viertelmeter auf Spuren von Mauerresten. Die Sage erzählt, daß ein vor den Pflug gespanntes Paar Ochsen in einen Keller durchgebrochen sei, worin ledernes Geld gefunden wurde.

Ohne Zweifel stand hier einstmals eine Burg der Herren von Rodeneck<sup>1)</sup>, die nebst vielen anderen Burgen von Bischof Bruno (1248—1288) nach Niederwerfung seiner aufständischen Ministerialen zerstört wurde. Nach Sinnacher IV 546 mußten die Brüder Arnold und Friedrich von Rodank i. J. 1266 versprechen, daß weder sie noch ihre Erben in dem Tale Lüsen jemals ein Schloß erbauen wollen, wenn sie nicht hiezu die bischöfliche Genehmigung erhalten haben.

**[Buscosti]** ehem. Gut bei Zirmeid in P. 1320 Item ze Buscosti (darauf folgt im Urbar Phitz, Valeths, Zirmonit). — XIV fol. 52 ff. Daz güt ze Buscosti (dieses, ze Phitsch und die zwo swaige ze Zirmeneit „hat der Zirmineider“); fol. 74 piscost; fol. 75 ff. Item Zyrmneid . . . darzue gehorend zwai gutlein, Biscost und pitsch, unten hinan gelegen an Zyrmneyd; — dies entspricht J. St.-K. Zirmeid: Ws mit Heuschupfen und Acker, gen. das obere Göstl.

Schn. B. II 76 bringt die mir unbekannt Form Piscoste 1334 nebst vielen gleichlautenden von anderen Gegenden- und erklärt: pcst costam (post hinter, und dtsh. unter).

**Putz-hof** im B (püzses), hochgelegener (c. 1440 m) Hof in B, bei dem angeblich die Sonne während des ganzen Jahres zur selben Stunde d. i. um 4 Uhr nachm. untergeht. 1320 Item Swaiga ze Putsch. — XIV fol. 52 ff. Dev Swaige ze Putsch; fol. 75 Item Putz. — c. 1400 fol. 65 a Item das Gut ze Putz, ist ettwa gewesen ain Swaig und hat geben drew hundert Chës, aber es ist öde worden und ist nu hingelassen für acht pfund perner. Und hat Inne yecz der planseller. — 1659 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 29 und 30) Die Paurecht genant Puz mit Feuer, Fuetter und Stallbehausung so nun malen ain Khäser. — J. St.-K. Putzhof. — Staffler 127 Hof Putzes. — Schn. B. II 32 die zahlreichen Putz-Namen von l. puteus, ital pozzo Ziehbrunnen; pozza in Wälschtirol für Lache. S. auch Af. N. 138; — Schö. 828 (bei Ziggel) Trojer Chron.: Potze dass ist Züech-, Züggel- oder Galbrunnen.

**Putzer- oder Putzbach** = Gfasbach.

**Putzes** J. St.-K. Wald, beide in der Nähe des Putzhofes im B.

**Putz** J. St.-K. Ackerle genannt Putz des Jöppler auf F.

**Putz** J. f. St.-K. Wiese des obigen.

**Putze** f. (in püz) Ws des Soler in P.

**in Putzen** J. St.-K. in Butze A. des Prader in P. — 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 50) ain ackher in Puzen.

<sup>1)</sup> Über den Nieder-Burger war die Pfarr-Kirche Rodeneck noch i. J. 1779 Grundherr.

**Tanntal** (tõntõl) Tal im bischöfl. Bannwalde in der Nähe des Walder mit Tannenbestand.

**Tarzen** Bw.

**Taschen**, in der, T. B. Mehrere Äcker in Hinterlüssen von muldenförmiger Gestalt.

**die Taschen** J. St.-K. Acker bei Gargitt in R. (Gargitter tásche f.).

**Tatsch-acker** (tátsch) J. St.-K. des Golderer in P, ehemals ein Hof 1320 ze Costaiz, der nach der Reihenfolge im Urbar mit Tatsch identisch sein muß, also cost-acc.

**Tatsch-Alpe** (tátsch) J. St.-K. Alpe Tatsch, so hinter Villzirm liegt, gehört den 6 Pitschieder Nachbarn: Lengereyer, Faller, Prader, Bachgut, Praun und Schmied Gut.

**Tatschbüchel.**

**Tatschbrand.**

**Tatschgraben.**

**Tatschsteinmandl**, alle in der Tatschalpe.

**Tatzer Bründl** (tõzzer) im Petschieder Berg außer Stadel.

**Tatzer Mais** Wd (tõzzer moes) ebendort.

Schö. 739 Tätz 1. Tatze Pfot, 2. Tasse, 3. Abgabe Steuer; welches?

**Teilwald, Teilstuck** häufig; — nach dem J. St.-K. fanden Waldauszeichnungen statt: 1676, 1692, 1722, 1741.

**Thinemoos** J. St.-K. Bw Rungger Th. grenzt an die Mayrwiese des Oberkuchenmayr; — vergl. Thinebach bei Klausen?

[**Tiefnal**] XIV fol. 75 ff. item zwai tiefnal (im Urbare nach putz d. i. Putzerhof im B). Im J. St.-K. ist beim Gargitthofe der Noll (nach der damaligen Schreibweise vermutlich nōl oder nōl gespr.) aufgeführt mit der Bemerkung: »und hat die Recht in diesem Litesackerle ein Feuer und Futterhaus zu erbauen und die Rastlerch genannt«. Sollte in diesem Noll einer der zwai tiefnal zu suchen sein?

**Tisch** (auf tışch) Hochalpe im Maurer Berg.

**Diserol** oder Kaserol J. St.-K. Zugütl des Maurer in R.

**Tischgl-wiese** T. B. s. Tristl.

**Distlwiese** J. St.-K. des Oberkuchenmayr, auch Tristl.

**Thomannhof** auf F (tõmõnn). 1337 (Arch.-Ber. II 2775) Hainreich der Newnburger verkauft seinem Bruder Albrecht seinen Anteil an dem Schwaighof Tuman zu Lusen. — 1395 (Ibid S. 515) Albrecht des Newnburgers Witwe übergibt der St. Andreas Pfarrkirche (in St. Andrä bei Brixen) den Damanhof zu Lusen. — 1397 (Ibid 2117) Austragung des Streites zwischen Hans Schenkenberger und Genossen mit dem hl. Kreuzspital und den Kirchpröpsten von

St. Andrä wegen der von Albrecht Newenburger nach St. Andrä geschenkten Güter: Domannhof in Lüsen. — 1672 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 81) von diesem Jahre an wird für die Grundrecht auf dem bisher jederzeit frey, ledig und lutaigen gewesten Thomanguet auf Flith vermöge Kaufbriefes an das fürstl. Hofamt in Brixen Grundzins bezahlt; — im J. St.-K. erscheint der Thomanhof trotzdem wieder als lutaigen. U. F. Z. 1899, 40 Thoman = Thomas, auch im J. St.-K. kommt dieser Name als Taufname öfters vor z. B. Thaman Flenger.

**Dosshof** im K (dösser) 1320 húbula in Dozze. — XIV fol. 52 ff. daz Huebel in Dozze. — c 1400 fol. 61 b ain Gütlein genant Krewcz ze doß, stosst gen Mitten tag an das Gut ze krewcz, gen Mitternacht an zway Guter, das oben genant Runktsch, das ander gehaissen Nydrister.

**Oberdossgut** J. St.-K. ohne Feuerbehausung, im Unterkuchenmayrhof aufgegangen.

**Niederdossgut** J. St.-K. Niderdoss, »Haus abkommen« gehört zum Glibesser, beide nicht mehr bekannt. 1297 (Brix. Hof-Arch. L. 92 Nr. 1 A) de Restitutione curiae Dosse in Lusina. — 1320 hube in Dozze. — XIV fol. 52 ff. Die Hueb ze Dozze. — c 1400 fol. 61 a die húb ze Doß, hat zwo hawsung, aine ob dem weg, die ander under dem weg, als man von der pharr zu dem nydern mayr get; die ober hawsung hat zu dreu jauch akker mitsamtb einem klainen anwantlin, die Nyder hawsung hat zu zway jauch akker und bei drayen tagmad wisen. Die hub stosst oben hinauf an künzen akher von plan, unden hinab an die gemayn, gen Mitternacht der Nydermayrhof stosst daran, gen Mitternacht (? muß wohl heißen Mittag) stossend daran zway Gütlein, das ain Klips (= Glibesser), das ander ze pach. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6692 Rev. 4). Dosshof so iezo zu dem Guet genant Glibes genossen werdet.

**Dosserwiese** gehört zu obigen.

Schn. II. 71 mlt dossum = lat dorsum, it dosso Rücken, langgestreckter Hügel. St. R. E. 129 und U. G. P. 1891, 39 ebenso; vergl. Dosser in Afers (Af. N. 169), Villnöb (St. Jakob) Dosshäusl in Schabs.

**Totenrast** (tøetenrøste) bei der Einmündung des Weges vom Hundgruber in den Lüser Fahrweg. Schö. 748. Totenrast heißt auf Gebirgswegen jene Stelle, wo man die Bahre niederstellt, um zu ruhen.

**Tragackerle** n J. St.-K. beim Reiller in K und öfters.

Tragacker ein Acker, zu dem der Dünger und von welchem die Fechsung getragen werden muß.

**Tramis** (tramís) J. St.-K. Alpenwiese Tramis des Oberglittner unterhalb Gampiöl. c 1400 fol. 65 b Pynid in Pitschyd (heute beim Örtlhofs) hat zu ain pergwisen genant auf Tramys.

**Tramoi** n (tramói) Wald früher Wiese bei Nibenol im Mayrhoferberg; — J. St.-K. Tramoywiesen; vergl. Tramötsch (Af. N. 186) das auf der Westseite desselben Berges liegt. Tramis, Tramoi und Tramötsch sind sicher desselben Stammes.

M. friaul tamar (bei Pirona), lad tamà = Viehpferch, Schafhütte, pl tamars, davon der lad Ortsname Tramès.

**Tratte** f (trôte) J. St.-K. Die ober und unter Tratten beim Walder, Oberhauser und außerdem oft, die Unter Tratte Bw in Pitscheid 1768 (Brix. Hof-Arch. 565). Trôte heißt in hiesiger Gegend ein Acker, welcher als Wiese liegen bleibt, also der Übergang von Acker zu Wiese; — Thaler (Ferd. Zeitschr. XII) mhd die Trat, Tretwiese, welche nach einmaligem Abmähen vom Vieh als Weide benützt wird; — Schm. I. 502 ahd trata Tritt, Trift, jener Teil des Feldes, welcher jährlich unbebaut und dem Viehtriebe offen bleibt; — Schö. 752 trät, im Pustertal die Träte, dem Viehtrieb offen liegendes Feld, Brachfeld.

[**Trebi**] ehemaliges Gut beim Pliderer in B, jetzt wahrscheinlich im Namen der Wiese »d'öwige« noch erhalten. — 1320 Item Trebi. — XIV fol. 52 b Daz Güt ze Trebi; fol. 73 item trebie. — c 1400 item das gut ze pluder, hat zu andere gutlin zway, das ain ist genant Trebi und leit gen Mitternacht . . . Vnd das gutlin Trebi hat zu ain wisen genant die wisen vou Trebi (heute d'öwige?). — J. St.-K. zum Plidererhof gehört ein ehemaliges Gueth Tröbi; ebend. Tröby südliche Grenze der Berges Panholz. s. Alt. B. 66 Treo-Trebo Hof in Marò, Trebe Hof in Sureghes von trivium Weg; M. mlt friaul (bei Pirona) trojum oder trocium = Fusststeig, Viehsteig, lad trou ober treo, daraus Trebo.

**Dreikessel** (Bei die drei kössl) Waldfleck ober dem »geweihten Wasser«. Dort sollen in Kriegszeiten 3 Kessel voll Goldgeld vergraben worden sein. An dieser Stelle fand ein Lüsner Bauer, der nach Untermoj ging, drei Haufen von Roßzähnen liegen, davon nahm er zwei Stück zu sich und bemerkte dann nachts, daß sie von reinem Golde seien. Als er später die übrigen Zähne holen wollte, fand er nichts mehr.

**Dreitürm** (draitürn) dreizipfelter Berg in Villzirm.

**Dreirieser-Wald** J. St.-K. Wald der drei Risser oder drei Rissern = Schüsselwald. 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 49) auch mit denen dreyen Risern so zum Kochhof gehörig das ain genant Plätsch, das ander Rickewadt und das dritt Hochnibinal, das hinter den Prad herabgeet.

**Trenkerhaus** m D, jetzt Strummerhaus. Schn. trenken befeuchten, einem Acker eintrenken, ihn durchwassern. — In dieser Bedeutung in Lüssen nicht gebraucht. Wahrscheinlich übertragener Name.

**Treyen** (träjen) J. St.-K. Laubnis in Treyen, des Grabes in R. Ochsenrygen, und öfters. Alt. I. 364 troi (v. trivium) Weg, Bahn; Schn. I. N. 133 lat trivium Weg, Pfad, mundartl. troi, trui davon Troyer, Treier. S. Trebi. Vergl. troi de pagan in Gröden.

**Trimbis** (trimbis) J. St.-K. Bw der Warscher auf F bei Pabol.

**Tristl** f (tristl auch distl) J. St.-K. Ws des Oberkuchenmayrs im Gfasgraben unter Plasell. Schö. 91 drist f aufgerichteter Haufe von Streu, Heu oder Getreide. Schm. I. 676 die Tristen, festgetreter Heuhaufen um eine Stange mit einem Dach, wie fr. dresser oder ital dirizzare.

**Trockenpols** s. Pols.

zu **Trog-Acker** unterhalb Löchl bei den Rasten im B.

**die Tröger** oder (J. St.-K.) **hilzen Tröglen** im Mayerhoferberg bei der Nole.

**Trögel Ries** (tröge) in P außer Nibenol.

Trog sowohl Wassertrog zur Tränke, als Futtertrog für die „Lecke“ (Salz mit Kleie) für die Schafe.

**Tschafell** (tschafell). Es gibt mehrere verschiedene Bergwiesen dieses Namens auf der Außeralpe.

**Tschafelle** f Bw des Prister ober der Villpederer Leite.

**Tschafellele** n J. St.-K. Bw des Villpederer bei der Ganneider Alpe.

U. G. P. 1891, 33 cavello kleine Höhle, stimmt nicht mit den Örtlichkeiten, St. R. E. prä di cavallo; Uibelesen (briefl. Mitteilung) monte oder curtis di cavallo. s. Af. N. 187; — Tschafell Wiese in Veltorns.

**Tschingele** n (tschǝngele) J. St.-K. Acker des Gschlarer, Scheeter im B.

Schn. B. II. 84 Tschingl Gut in Pfersch, von cingulum. Ich glaube, der Name ist die Deminutivform von Tschungg (s. d.).

**Tschineiger-Acker** oberh. des Prist-Ackers im D (s. d.).

**Tschik** = Gschik s. d.

**Tschinteltäler** (tschǝntel) in Hinterlüssen gegenüber von Tschungg, vielleicht kommt auch der Name von letzterem (s. d.).

**Tschumpoldalpe** der Spez. Karte (tschǝpwołd) auf der Außeralpe gegen Pustertal; — Schö. 170 tschuppen 1. Büschel = Tschüppel, 2. Haufe, Truppe.

**Tschungg** n (auf tschǝngg) Wald und Bach in Hinterlüssen. U. (Pfl. 384) juncus Binse.

**Tulperhof** im B (tülper) im B, höchstgelegener Hof in Lüsen (1635 m). 1488 (Clariss.-Arch. Lade VI) Achaczy von Kestlan, Burger zu Brichsen schenkt namens seiner Hausfrau dem erwidrig gotshaus und kloaster sandt Klaraorñ ze Brichsen die Zinsen aus dem Tulpp-Guet in Lüsen. 1533 (ebendort) Reversbrief: die Paurecht des Tulp-Hofs . . . stosst von morgend daran ain gemain genant das mitter egg, von mitags untñ hinauf ain gemain und plüderers gehörde, gegen abent aber pluderers und solers güeter, gegen miternacht ain gemain genant das panholz.

Bei Schn. T. N. Peter der Tulpe 1309 als Zeuge in einer Brixner Urkunde und verweist auf ein Friaul tolp „Baumstrunk, Stock“ auch als Schimpfname, was er auch bei Peter der Tulpe annimmt; ich halte letzteren jedoch für einen richtigen Tulperbauern. Alt. B. 66 und Lorenzi bringen Tolpei, Torpei, Tolp aus Wengen, Enneberg und Kampill, die Spez. Kart. einen Tulper in Untermoj. 1315 Weingut in Tulpeid zu Algund. U. Pf. und Alt. B. erklären aus tulipetum von tulipa Tulpe, was bei unserem Alpenhofe gewiß nicht zutrifft. M. lad tolpéi Holzschlag mit noch stehenden „Stöcken“.

[**Thumb Pächl**] 1647 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 45) bei den Grenzen des Lahnergutes i. P: unzt auf die Kolgrueben in das Thumb-Pächl und darnach das Thumb Pächl auf . . . jetzt gespr. Glünggbachl, Grenze zwischen den Laseider und Lahner Gütern.

**Dunderschlag** (tünderschlag) Wald im Mayrhofer Berg gegen St. Leonhard zu. Schö. 95 dunder = Donner mhd dunreslac = Donnerschlag. In hiesiger Gegend Dunderrosen = Alpenrosen.

**Dunkeltal** m (tunkeltälile) im Petschieder Sagewald.

**Turn** m J. St.-K. Weide früher Bw des Gargitter gegen Pustertal zu gelegen.

**Hoch-Turn** bei der Flitsch-Lahn.

**Tunschad** (trungschött) A. des Zirfeigers im D. 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 61) beim Zirfeighof-Ackher genant Tunschad.

**Ebne Bahn** (öbne püne) Bw beim Rungger Klocker.

**Edebachgut** J. St.-K. kein Feuerhaus, gehörte damals zum Runggerhofe.

**Edebachl** außer dem Nibenolhof im Kaserbach.

**Edegut** (éade) oder Pliderell (s. d.) in H.

**Oedegut** J. St.-K. ohne Behausung bei Gann- oder Mittergost. **das ober Ed** oder die Egart (s. d.).

**Edekosthof** (éade göst) im K. 1320 Goste. — XIV fol. 52 b. ze Coste; fol. 75 cost. — c 1400 fol. 63 a das Gut ze Coste yecz Öd Cost (auch Öde Cost).

Schm. I. 38 oed (éd, éad, eid) öde ahd ödi mhd cede bedeutet 1. leer, 2. unergiebig, die Oede d. i. der leere unangebaute Zustand. Schö. 479 ead = öde, unangebaut. Eine Eade ist ein waldloses, aber nicht als Acker oder Wiese benütztes Stück Grund.

In den benützten Urbaren kommt öfters die Bemerkung vor: ist öd, leit öde; hat zue ain Öde gütlein und haisset Nyderpydreczol; ain öd gütlein genant Oberpydreczol hat Inne der Löchler; die halbe Öde gen. des Rohen gut.

Im heutigen Sprachgebrauche bedeutet in Lüssen das éad die Stelle, wo ehemals ein Haus stand.

**Egart** J. St.-K. die Egart oder das ober Ed, zum Baurecht der ehemaligen Gansellbehörden gehörig, nun im Großplonhofe in H.

[**Egart-Gut**] 1793 (Brix. Hof-Arch. 6218) die Baurecht der Egarten, auch gehaisst Kaneid zwischen Blauwiese und dem Lasank, gehörte zum Großkanneidhofe.

Schm. I. 941 die Egärt (é = früher und gert) ehemals gepflogte, Acker gewesene Feldfläche, die später zu Graswuchs, in der Folge wohl gar zu Holz oder ganz öde liegen geblieben ist; — Schö. 100 egert f öder oder für Weidezwecke ungepflogt gelassener Grund (mhd egerde egerte = unbebautes Land). S. Af. N. 169.

**Egg-Acker** J. St.-K. des Scheeter in B.

**Egger-Stall** auf der Alpe gegen Onach zu gelegen.

[**Eyss**] ehemals Gut, zum Hundgrubhof in Kr. gehörig. 1667 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 74) das Guet Eyss stostt oben herab der gemaine weg, hinden und unten heraus der Panwaldt, und ainhalb das Gueth Prablit. Das Gut lag also östlich vom Hundgruberhofe.

**Eisbrünnl** (áisprindl) 1674 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 73) Walderhof stostt gen Morgen Lüssenwerts an das Eissprindl und an des Stüfflers (soll wohl heißen Riffers) Thal; eine kalte Quelle unterhalb d. Rifflerhofe; der Name stammt möglicher Weise vom vorstehenden Gute „Eyss“.

**Enterwelt** beim Gansörer in P; s. Kirchedach.

Schö. 106: ent, enter jenseits.

**Falberais** n (folberōas) Weideplatz unter Zirmeid beim Kohlplatz.

[**Valch**] XIV fol. 73, kommt in den Urbaren nur ein einziges Mal vor und steht zwischen Peter de lawige (d. i. Lafing) und Trebi (beim Pliderer).

Entweder P. N. Falho, Falacho (Förstemann 495) oder ahd falch, falb, nhd fahl (Schö. 116).

**Faldeloche** T. B. und J. St.-K. Bw des Gargitter neben Gargitters Ochsenweide, heute gespr. im lökker. Dr. Prosch: val del orco Teufeltal.

**Faldritsch** n (fildrítisch) T. B. Schafalpe, Vildritsch; im J. St.-K. Feldritsch Kuhweide des Zirmeider in P.

Lorenzi, 73: lad ritsch = un bebauter, unfruchtbarer Platz, also val-de-ritsch (M.).

[**Valetsch**] Gut bei Zirmeid s. Flatsch.

**Fall** m (der föll) Bw oberhalb Fl.; Lüs. Ger.-B. 1611 Schneiders Vall gegenüber der Ganneider Alpe; Bw in Fall des Kumpatsher auf F.; Bw in Fall des Niederhuber, des Gasser in B. — Gaanfahl J. St.-K. (Gannfall) wurde 1772 vom Gannhof nach Onach fortverkauft.

**Fall** oder **Leiten**-acker des Schneider a. F.

in **Fall** A. des Wieser in B. J. St.-K. A. in Fall genannt Untercanf. — 1534 (Clariss. Arch. Lade 6 bei Wieser) ain stuckh wis und ackr genant in fall.

**Fallerhof** in K (fóler oder ze föl) 1320 ze Val. — XIV fol. 52 daz Güt ze Val; fol. 73 item fal; fol. 89 ze fal. — c 1400 fol. 62 b Item das Gut ze Val stost oben daran fontan, pänyd und prist, unden daran ain öd gutlein gehaißen Symfrid und ain gut genannt die huben, gen Mittag tag stost daran der Graben, gen Mitternacht stost daran das Gut ze plan. — 1443 (Lüs. Pfarr-Arch.) Waldasar Valler im Kreuz, Kirchprobst. — 1611 Valler.

**Fallerhof** in P (fóler) 1320 Item ze Val; — XIV fol. 52 ff. Daz Güt ze Val. — c 1400 fol. 66 a Item das gut ze val stost oben daran der Gruebhof, unten an des Krellen lehen, neben daran hinaufwärts das gutlein ze pont. — XV fol. 3 Item Valler, ebendort fol. 6 b Item dey von vall.

Schn. B. 50 vallis, bemerkt aber, daß bei diesem Namen Kollisionen mit dem deutschen Fall (Wasser-, Stein- Erdfall) und dem lat vallum, Wall, Umzäunung vorkommen können; vergl. Faller und Unterfallhof in Villnöß, Fall in Lajen, drei Höfe gleichen Namens in Kastelruth u. s. w.

**Faller Bach** in P.

**Fallmerayr** (fólmerçä) 1604 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6707) Fallmaraj-Thal. — J. St.-K. Eigentumswald Fallmerayr oder Weiten-thal des Runggatscher, Niedrist, Kreutzner, Sieberlechner, alle in K.

St. R. E. Val Maria, Marientaler. Schn. I. N. Fallmerayerhof in Tschötsch urk. 1386 Valmarai d. i. valle maraia, zu mara Muhre. M: In der Geislergruppe beim Kofeljoeh ein Tal Valmoróines, lad mara, morena, Muhre, Schutt.

**Färberhof** in P.**Vaterrain** J. St.-K. Bw des Ploner.

**Federbach** 1611 als Grenze von Lüssen gegen Getzenberg angegeben; bei H. Gs. N. 36 Feder, das Förderle wird erklärt aus Federfarn. M: mit feta, lad foeda Schaf, Fedara, Fedaja Schafalpe.

**Velthon-hof** (feltún) J. St.-K. Velthangütl, damals bereits „abkommen“ und mit dem Fallerhof in K vereinigt. — 1320 ze Fontane. — XIV fol. 52 ff. das Gut ze Fontan. — c 1400 fol. 62 a und fontan gehört zu dem gut (d. i. Oberpynit alias Prist) und hat ir yettweders hawsung. — 1670 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 18—20) Guet genant Vilthan ob den Fallerischen Guetern ligend. Velthuner Höfe gibt es außerdem in Afers (s. Af. N. 187), Villnöß, ein Feld die Veltúne in Pfeffersberge.

St. R. E. 132 vallettone von vallis Tal; — Schn. B. II. 59 bringt den Namen bei vallis in der Abteilung: Unsicheres. Die Form 1320 Fontane weist aber auf fontone von fons. Dasselbe gilt vom Veltuner (s. Af. N.) in Afers zu dem ich nachträglich folgende Formen fand: Arch.-Ber. 512: 1371 Jecle des Funtaners Sohn aus Avers; Ibid, 513: 1375 Nyclus der Funtan aus Avers teilt die Baurecht des Funtanhofes. Ibid. 514: 1388 Niclus der Fontoner aus Avers verkauft die Baurecht des halben Fontonhofes an seinen Eidem Peter Fontoner.

**Velthan-Ackerle** J. St.-K. neben dem Faller in K.**Veltun-Alpe** J. St.-K. unterhalb des Gargitter Joches neben den Scheetlen.**Verian** J. St.-K. oberhalb der Mayrhofer Rundl.**Ferdin** J. St.-K. Bw der Rungger, wahrscheinlich gleich dem folgenden.**Vergin** (figín-boden) oberhalb Rungg.**Vergün** (figín) J. St.-K. Bw des Löchler unterhalb der Grimaze.

**Verginer Bach** J. St.-K. aus dem der Warscher auf F sein Köll (Trink-Quell) Wasser hat; Rungger Figin (s. oben Ferdin) Bw auswärts von der Rungger Goste.

H. Gs. N. 37 Vergain, das U. G. P. 1885, 16 nach St. R. E. 37 aus val de cuna, Wiegental, deutet. H, welcher sowohl in Stubai wie in Gsiess eine Namensklärung aus dem Romanischen grundsätzlich abweist, zieht für Vergain ein slav. Wort heran. M: vielleicht vergi, Umstellung aus vegri; nach Piroa, friaul Lexicon 88: illae terrae sunt vegrae, quae non laborantur; verguna?

**Vermairbach** (fermǝar) im Maurerberg in Hinterlüssen val major? s. Fallmerayr.

**Fernell** (fernäll) J. St.-K. Heimwald und Laubnis des Oberkuchenmayr am Ausgange des Kaserbaches mit Höhlungen im Felsen.

U. G. P. 1892, 47 hibernalis oder vernalis. Schn. B. III. 74 Vernüll in Latsch von mit verna vernulla = Erle; Alt. B. 40 Fornella furnus, furnella Ofen, M: lad für Ofen oder backofenförmige Höhlung im Felsen.

**Vertschell** oder **Fertschell** n (auf fertschälle) Übergang von Lüsen nach Untermoj.

**Fortschell**-Alpe ebendasselbst.

**Vortschell** J. St.-K. auf V., Bw des Gruber in P. — 1674 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 38) Pergwise auf Furtschell und Fortschell; 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) Grueber Fortschell neben Oberconserers khrumpay.

Thaler XII 40 Vertschelle Waldhügel in Villnöß von verticellus von vertex. St. bei Achl. 126 Vertschell = Forcella kleine Talgabelung. U. G. P. und Alt. Id. 214 ebenso; Forcella im Dolomitengebiete sehr häufig bei Jochübergängen z. B. Forcella de la Roa, F. dell'Ega, F. de forces de Sielles; ferner Fartschellscharte beim Latzfonser Kreuz.

**Verwalt**-spitz (ferwölt) außer der Alpe Vilzirm; J. St.-K. Vilzirm- oder Verwaltspitz.

St. drei Sommer deutet Verwäll = val bella Schöntal.

**Verwurk** (ferwürg) Weide im Maurerberg. Verwurk im Kaserbach, Weide. Verwurk im Katzleitergraben.

**Figin** s. Vergin.

**Vicolderer**-Hof in P (gespr. nur gölderer) 1320 Item ze Valcolorr. — XIV fol. 52 ff. ze Valcolorr; fol. 74 item Valcolrer; fol. 75 item Valcolre; — c 1400 fol. 67 b Item das Gut ze Valcoler hat zu zway gutlein das ain genant Costaicz und ligend aninander, stosst oben und neben an den wald und an die gemain, unden an den praunhof, das ander gutlein genant Corun ist gelegen enhalb der Risen hin Inwärts gen dem Wald. — XV fol. 3 Item Velkolrer; ebend. fol. 6 b Velcolerer. — 1666 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 71) Item von dem Vicoler oder Golderer Hof.

Schn. B. II 52 und III 76 vallis colyrorum Haselstaudental; außerdem 1489 Vellgolder in Karneid; 1394 Val colrung (val coluron) in Schluderns.

**Vilristall** Wd (Hundgrueber wörgstöll) 1667 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 74) in der Grenzbestimmung des Hundgruberhofes gegen Westen: ... heraus unzt an Vilristall und darnach herauf an den Steig, als man von Hundtgrueb heraus geen Brixen geet.

**Vildritsch** s. Faldritsch.

**Vilped**-hof im B (ze peader, das Vil wird nie gesprochen) 1288 M. U. hof ze Valpeter. — J. St.-K. Villpeed.

Schn. B. II 60 behandelt diesen Namen bei val — unsicheres; — Staffl. IV 128 und Trinkh I 304 villa Petri. Unterhalb der 1676 erbauten Muttergottes-Kapelle sind die Reste einer uralten S. Peters-Kapelle.

**Vilzirm** m (filzirm) Wald und Weide beim Verwaltungspitz; 1611 (Lüs. Ger.-B.) Villzirmb. — J. St.-K. Villzirm Ochsenweide, Villzirm oder Verwaltungspitz Grenze des Rinderalbs, Unterkuchenmayrs eigenthümlich zuständige Alpe Villzirm.

**Vilzirm Bach**, val(lis) cirmeti Zirbelwaldtal.

**Finster Reidl** am Wege nach Nibenol; Reide (Schö. 545) Wendung, Drehung.

**Fitui** (fitui) in K. Huber-Fitui, Acker und Wald des Laturshuber; Gatscher-Fitui Weide des Gatscher im K.

**Fitun** Fidun, Vitun (fitún) in der Außer-alpe beim Stallwiesele.

**Fitun** in P hinter Zirmeid.

U. G. P. vallettone.

**Flafing** s. Lafing.

**Flatsch** (die flätsch) Wiese in Feldritsch bei Zirmeid, ehemals an dieser Stelle ein Gut: 1320 ze Valeths. — XIV fol. 74 item Valetsch; fol. 76 item valetsch. — c 1400 fol. 67 a Item das Gut Phaletsch stost unden an den pach und ze der anderen seitten an Zyrmeid. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53) Zürmeit . . . und Flätsch so ain Wüsen sein solle.

**Flatsch-acker** (flätsch) J. St.-K. beim Unterhuber auf F.

Schn. B. II. 51 erklärt die vielen Flatsch und Flatscher aus val-atsch.

**Flengerhof** (fläng) 1320 Valunger. — XIV fol. 52 ff. Güt ze Valunge. — c 1400 fol. 61 a Valonge stost oben am pinzat unden stost daran ain pach, und das Gut ze fortan und gen dem abendt pyndell. — 1611 Flenger. — J. St.-K. Flenghof; St. R. E. 131 val longa Schn. B. II 56 vallis longa.

**Fleischbank** in der Berger Raste, unter d. Pliderer; Fleischbank heißt anderswo, z. B. im Wilden Kaiser eine Terasse unterhalb Steilwänden, wo abgestürzte Gemen gefunden werden.

**Flecken** die (flöggen) Bw auf Flitt; — 1650 (Brix. Hof-Arch. 6613 Rev. 40) Bw die Fleckhen. — J. St.-K. die Flekhn, die Fleke, der Flöckh. Schö. 141 den fleck = nhd fleck, flecken f Brett.

**Flitsch-Lahn** (flitsch-läne) in Gfas unterhalb der Ploner Hölle; J. St.-K. Schiedl oder Flitsch-Wald. Schn. B. III 77, 78 gibt folgende Erklärungsmöglichkeiten: 1. lat filictum (von filix)

mit Farrenkraut bewachsener Ort. Die Zusammenziehung flitt und flett im Plur. flitsch und fletsch; 2. flett und fletsch zusammengezogenes valletta, vallettes; 3. deutsch fletz, flötz, ahd flezzi, mhd vletze = Boden, Grund.

**Flitt** (auf flitt) Oblat bestehend aus 16 Höfen, 1330—1560 m hoch gelegen; — 1250 fol. 7 ff. Lusena ze Vlittte und in Lusena Ulittte. — 1288 (Mainh. Urb.) Hof vf Vlittte von vron Gesen. — 1320 Item ze Flit. — 1379 (Arch.-Ber. II 2536) Thomas und Diemut von Lüssen bekennen vom Domkapitel die Baurecht des Hof Flute in Lusen inne zu haben. — XIV fol. 52 ff. Flitt: Daz Güt ze Flit; nachher im Urbar: Flyt, Daz Güt zunfit; fol. 75 ff. item Engel auf Flit; item Liebelhild; item Goppolt; item der chorherren man, item Kampetsch. — c 1400 fol. 65 a Item Niderflitt; Item Oberflitt (s. Huberhöfe auf F). — XV fol. 6 b: Item Ruppel auff Flitt, darauf: Item Nicklas auff Flitt. Auffallend ist der Wechsel der Namen auf den vier äußersten Höfen in Flitt, heute: Huber, Jöppler, Schneider, Joas (dann Kompatsch). Es scheint dies dafür zu sprechen, daß neben den alten Höfen ze Vlittte, uf Vlittte durch Neurodung im XII. und XIII. Jahrh. mehrere Huben entstanden, die nach den jeweiligen Lehensträgern benannt wurden, so daß es zur Festlegung eines eigenen Namens lange Zeit nicht kam. St. R. E. 131 valletta. Schn. B. III 78 c 1400 Aflitt (a Flitt = ad filictum) von filix Farrenkraut, oder ovilitt von ovile Schafstall.

**Fölsner Ries** (fölsner) im Kaserbach.

**Fontenblau** von U. G. P. 1891, 40 als in Lüssen befindlich angegeben, nicht bekannt fontana de bella ava. Siehe Schönbrunnanwesen in Gfas; ob dies mit obigem identisch ist, konnte nicht festgestellt werden. Der J. St.-K. kennt diesen Namen nicht.

**Forchach** Wd (fõrcha n) XVII (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Revers 8 und 9) in der Nähe des Gruber auf Lafing. Forchach Augmentativform von Forchen = Föhre; ähnlich wie Lerchach, Steinach u. s. w. Ein Farchach Wd zwischen Vahrn und Neustift.

**Fortschell** s. Fertschell.

**Fornell** (fornel) Bergwiesen auf F. — J. St.-K. flittner Gemains Weid, früher Bw Fornell.

**Rungger Fornellwies** auf Flitt.

**Fornella** J. St.-K. Bw des Zerfeigers auf Flitt; 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 61) Fornella.

**Fornellele** J. St.-K. Bw d. Cansörer auf F.

**Fornellele** des Prister ober der Burgerwiese im B. s. Fernell.

**Frames** (frõnes) J. St.-K. Weide der Rungger oberhalb des Glittner, vielleicht zu frana Abrutschung s. Af. N. 170.

**Frasche** f (fräsche) Wald unterhalb des Schüsselwaldes, J. St.-K. Weg der in der Frasche geht.

[Vral] XIV fol. 75 ff. mit der Bemerkung Piderderschol (= Pittertschöl) pertinet ad hec, muß demnach in der Nähe des Löchlhofes in B gewesen sein.

**Fratte** f (frötte) mehrere Bw auf dem Glittner Joch. 1676 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 67) Fallers Pergwisen genant die Frat. c 1400 fol. 66 a Val hat zu ain perwisen genant In der Fratñ. — J. St.-K. des Costner, Obgschlier, die untere Frate Bw des Großgostner in P.

**Fratl** n (Frätzl) J. St.-K. des Rungger, Weide früher Bw, des Warscher auf F. Schn. B. III 39 und 40 fracta vom lat frangere. Wälschtir. fratta Grund und Boden, der einmal bebaut war, aber öde liegt; bei Rovereto fratta ein kleines Stück Feld, das auf ganz steinigem Grunde neu gereutet wurde. In Urkunden von Arco: Novalia sive fratta. In Wälschtir. als Name von öden Plätzen oder ganz kleinen Feldern auf steinigem Boden häufig. — Achl. 25 nach Schn. Fratta: (terra) fracta, aufgerissener, noch wenig ertragfähiger, steiniger Boden.

**Freidank**, Haus zu — im Lüs. Ger.-B. 1611 als Grenze gegen St. Andrä angegeben; der Hof heißt jetzt Freisinger, mundartlich Freislinger (gehört zur Gem. St. Andrä).

**Freithöfl in Gschik** zur Pestzeit sollen sich dahin die Lüsner geflüchtet haben und auch dort von der Seuche ereilt und begraben worden sein. S. Heyl, Sagen 146.

**Freithöfl** Bw in der Nähe von Fertschell im Pardellerkessel. Ein früherer Pardeller- und Pikuler-Bauer sollen an dieser Stelle wegen eines alten Zwistes in Streit geraten sein, wobei der Pikuler getötet und hier begraben wurde.

**Fröll Leite** f (fröll-láite) Weide in Kamrill.

**Fröllturn** oder **Fröllspitz** 2506 m in der Spez.-K. Telegraph, von dem dort befindlichen Triangulierungszeichen, oberhalb der Fröll-Leite. Es liegt näher, daß der Fröllsp. den Namen von Fröll-Leite, als vom Fröllhof in St. Leonhart hat s. Af. IV 170. — Schn. B. I 60—61 bringt ein Phröll XIV bei caprile Ziegenstall. vergl. Fröllhof in St. Leonhard und Sarns.

**Fuchsreiden** die (f. pl) Zickzacksteig unterhalb des Ploner im K. Schö. 545 die reide Wendung, Drehung von reiden ahd ridan, mhd riden wenden, drehen.

**Fueterstein** (füeder-stöan) J. St.-K. Fuetterstein, ein Backofen großer Stein zwischen Fröllspitz und St. Leonharter Schartl, welchen der Sage nach bei einer Grenzstreitigkeit ein paar Ochsen des Mayrhofer bis an diese Stelle gezogen haben sollen. Auch in

Afers erzählt man, daß vor Zeiten strittige Grenzen durch das „fuederstein“, soweit es von einem Gespann gebracht werden konnte, bestimmt worden sein. Sollte dies ein Anklang an alte Gebräuche bei der Landausteilung sein, ähnlich wie Hammerwurf u. dergl.?

**Funkenolhöfl** (fönggenól) T. B. zwischen Raggins und Örtl in P; fehlt im J. St.-K., erst später erbaut. 1650 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 40) ausser Raggin stosst Morgenthalben an Inner Ranggin in ain Graben Falckhemal genant. Schn. B. II 20 Funggenal fontan-ell; Tarneller 260 bringt aus Schönna einen Hof Fungganell, 1390 Fontanell, 1472 Funkaneller.

**Funtanatsch** Bw T. B. oberhalb der Pekuler Kaserwiese beim P Sagwald; Fontanatsch s. Schn. B. II 19 und 20, v. fontana.

**Furch**, in der lang F. Acker des Golderer in P, die kurz Furch J. St.-K. Acker des Rungger.

**Furggl** oder **Pfurggl** (fürgg) J. St.-K. die Furggl Bw des Gschlenger im B oberhalb desselben. Schn. II 79 versch. Furgl von furc-ula zu furca Gabel. Bei unserer Furggl eine Wegteilung; Furggacker in Afers (s. Af. N. 79) Furggerhof in Tschötsch, Furgglhaus in Villnöß.

**Galfinger Grant** Lüs. G. 1611 (gölfín) als Grenze auf der Außerlge angegeben. Gölfín wird heute noch in Lüssen für »Grenze« gebraucht. Alt. I. 179 confin (cum finis) Grenze. In älteren deutschen Urkunden Confinen sehr häufig für Grenzen (auch confinieren = grenzen).

**Gampp** f (die gömp) J. St.-K. Bw des Großploner am Leyerloch.

**Gampertschell** (auf gömpertschéll) J. St.-K. Kampertschell Bw bei der Pikuler Alpe.

**Gampes** (auf gömpes) Bw des Tulper und Soler ober dem Löchler, J. St.-K. Kampäs und Gampes, Schupfen des Tulper, im T. B. Kampös. — 1533 (Clariss.-Arch. Lade 6, bei Tulper): perk-wisen auf der alben genant der Gamps stosst gegen Morgen daran planers Klain Gämpl (s. Gampesl).

**Gampesl** n (gämpesl) Bw J. St.-K. Gämpesle des Pliderer, Niedermayrs Klein Gampesl granzt an Großploners Gampp s. Schn. B. III 10 mit vielen Gampp- und Gampes-Namen. Campus? s. auch Af. N. 171.

**Gampill** (gömpill) Bw ober Flitt n. d. J. St.-K. Bw auf Campill des Jöppler, Schneider und Glittner auf F, des Zirfeig im D, (1660 Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 61 auf Compill) des Soler (1647 Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 44 Obercompil und Untercompil) und Ploner in P: Koch-Campitl (vom Kochhofe) jetzt Weide des Schneider

auf F (1643 Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 49 Pergwisen genant Campill).

**Klein Campill** Grenze von Nasereit; 1659 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev.) Nasereid stoss gegen abend an khlain Compill. S. Schn. B. III 10 camp-ill zu campus.

**Gampiöl** (gõmpiöl) J. St.-K. Bw des Golderer in Hinterlüssen. U. G. P. 1890, 14 camp-iolus.

**Gamrill-Alpe** (gõmbrill) unterhalb der Plose, J. St.-K. Gamerill ein Almen des Obermayr; Gamerill Alm. — T. B. Gamarill Wd. U. G. P. 1890, camperello von campus, U. G. P. 1892, 43 camera Tarneller 59 vermutet, daß manche Gamps-Namen auf das gampen, gumpen = gimpen nhd springen zu beziehen seien.

**Gangerwiese** im Lüs. Ger. 1611, zwischen Bach und Prantroler in H, für deren Nutznießung der Prantroler Bauer den Weg zwischen Rinderbach und Walder einhalten mußte. Der Name scheint nicht mehr bekannt zu sein, die Last bestand noch vor wenigen Jahren.

**Ganngut** im D (gõnne) J. St.-K. Gannhof, 1611 Lüs. Ger.-B. Gann; dieses Gut scheint identisch mit dem urkundlichen Gendlein, was aus dem Vergleich folgender Belegstellen hervorgeht. c 1400 fol. 69 a Item in des Gendlein zehent und zymmerlehen gehorend die nachgeschriben Stuckh: des Ersten ze Grabes . . . item ze Grunenveld (Grünfeld) . . Item zum Sorgen . . Item das Zymmerlehen vahet sich hie an: Des ersten Haus und hofstat und ain Jauch akker und ain lasseid und ain anewandt ob dem akker dazu gehorend auch vier pergwisen die ain ist gelegen In perwise genant die Gennyn (heute Gannalpe oder „Gannin“ in Bewigls) die ander ist gelegen in Val (heute Gannfall im J. St.-K. Gaanfahl), die dritt auf dem Grentlein (im J. St.-K. Gräntl Bw des Gannhofes) die vierd ist von drein Mann. — XV. fol. 46: Item kylian von gann. 1510 und 1515 (Lüs. Pfarr-Arch.) Niclas Gann Kirchprobst 1538 (ebendort) Christan Gann Kirchpr. — 1658 (Brix. Hof-Arch. 6673, Rev. 63) Gannhof vier Stuck Wismad auf der Alben . . Zehent aus dem Guet zu Grabes . . und Grienfeld . . und Sorg. Demnach ist Gendlein eine Deminutivform von Gann und war der jetzige Gannhof einst ein Zimmerlehen (s. d.). — XIV. fol. 52 ff. Den zehenten den Fritz der Lös inne hat, spätere Bemerkung: den zehenten hat der Gendl inn.

**Ganngut** oder Mittergostgut = Ganngoste bei Gosteck gehörte früher zum Gannhofe.

**Gannalpe** bei Bewigls ober R.

**Ganneiderhölle** s. Kanneider. Schn. B. II 95 erklärt den Gannhof in Villanders u. s. w. aus ganda Steingetrümmer, was bei

unserem Gannhof, der auf einem flachen Schuttkegel liegt, nicht zutrifft; da Gann und Ganneid Nachbarn sind, ist wohl die Deutung von canna und cannetum Röhricht wahrscheinlich, zumal in der Nähe das moosige Bachufer der Lasanke sich befindet.

**Gänsbüchl** J. St.-K. Gemeinwald der Berger.

**Gänsblum-ackerle** (gõns) J. St.-K. A bei Willped nhd Gänseblümchen.

**Gansellgut** im Dorf s. Konsell.

**Gansellgüter** in H ebendort.

**Gansör** s. Cansör i. P.

**Gapl** n (gäpl) 1674 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 33) Perg-wise gegen Gezenperg, das Gäpl, gehörte zum Gaplbauer in Roddenneck. Schn. I N 40 erklärt den P N Gapp aus dem ahd Gebahard, Kaseform Gabo.

**Gargitthof** (gargitter) 1524 m hoch gelegener Hof in R. 1320 Item ze Gurgut . . ibidem sunt due Swaige. — XIV fol. 52 ff. Daz Güt ze Gurgut (Nachtrag:) Dient ain Schwaige; fol. 75 Item Gurgutter. — c 1400 fol. 70 a Item Gorgut ist ain Swaighof . . . gehört ainen amptman an. — XV fol. 3 b Item gargitt zinf ein keß. — 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 76) Schwaighof so man nent Gargit. U. G. P. 1892, 44 gorga Düngerstätte oder gorges. Schn. B. II 22 mlt gurga oder gorges Strudel, Wirbel, Tiefe, Abgrund, gurg-utt (beides nicht wahrscheinlich, kein »Gorges« in der Nähe).

**Gartl** n J. St.-K. Acker des Faller im K das Gärtl.

**Gartall** (gortöll) Weide beim Hofe Nibenol; curtis-alta?

**Gaserill-Bach** (gaserill) mündet in den Gfasbach. Schn. B. I 34 Gaserill-Wiese in Villnöß und Kaserill bei Völs von cas-arill zu casa.

**Gasserhof** im B liegt an dem Wege, der »Gasse« (c 1400 fol. 64 a ober mecztrag . . stostt hinauf an die gassen) zu den hoch gelegenen Höfen im B. XIV fol. 52 b daz Güt ze Gazzen; fol. 75 ze gazzen. — c 1400 fol. 64 a Item das Gut ze Gassen ist ain Scheiterhub, und dient dem obern Mayr. — XV fol. 6 a Item der Gasser. — 1606 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Linhart Gasser, Kirchprobst.

**Gasseregg** auf der Außer-Alpe oberhalb des Löchler.

**Gasteig** n (in góstaig) steiler Weg beim Kaserbach.

**Gasteig** J. St.-K. A des Piculer unterm Gasteig. Schm. I 77 Hohlweg der auf eine Anhöhe führt; H. St. N. 103; Tarneller 594 faßt das Wort als gá-stic; ga aus gach gekürzt also jäher Steig, Steilweg.

**Gatscher** oder **Runggatscherhof** im K. Im St.-K. beide Namen, im Volksmunde nur gätscher, im J. St.-K. nur Rungätsch-

hof. c 1400 fol. 61 b gutlein krewcz ze doß (heute Dosser) . . . stosst gen Mitternacht an zway guter, das ober genant Runtkatsch. — 1537 (Brix. Hof-Arch. 379) Ulrich Rungkätscher; derselbe heißt 1540 (ebend. 380) Ül Gätscher. Schn. B. II 36 runc-atsch von runca Rodung. Gatscher außerdem in St. Leonhard, Vahrn, Vintl; Gatsch Wd in Vahrn.

**Gatscher Boden** unterhalb der Plose gehört zum Gatscher in St. Leonhard.

**Gatter-acker** beim Walder im K. Gatterwiese. Schn. 178 Gatter = Gitter, Kübler 56 mundartl. Gatter, eine aus Stangen hergestellte türartige Vorrichtung zum Absperrern von Wegen.

**Geande** f J. St.-K. die Geände, Heimwald des Löchler im B.

**Gebrait-acker** (gebrōat) des Mayrhofer unterhalb der Kirche. Schm. I 269 Gebreite, Acker der bei ansehnlichem Verhältnisse seiner Breite zur Länge eine größere Fläche einnimmt. In einem lat Wörterbuche = area. Buck 567 Beite Gepreite größere Feldfläche von 350 Morgen. Schn. T. N. 15, B. II 3 und B. III 9 v. d. breit, goth braid s. auch H. Gs. N 41. Vergl. Gebraitner in Ob. Karnol, Acker in Mellaun, Elvas, Natz, Viums.

**Gedraz-** oder **Gerdratzgut** in R (gedrōz oder gerdrōz gesp.) 1320 Item Gedraz. — XIV fol. 52 ff. das gūt ze Gadraz; fol. 73 cadrarcer; fol. 75 ff. item Kardratz. — c 1400 item das gut ze Gardratz stosset unden daran ain gutlein gehaissen der puchel, ze der andern seitten die gemayn. — XV fol. 3 b: Item Kadratzer. — 1611 (Lüsn. Ger.) Gadraz; — 1672 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 34) Hof zu Gerdrätz in Rungger Oblat. M: in Enneberg eine Bw Gerdeces, ein Berg Gerdenaccia; Gerdenna = Gröden; in Abtei ein Weiler Sogerdenna. Alles von lad. croda nackter Fels, crod-aëa und crod-enna Feld mit steinigem Untergrunde (s. auch Alt. B. 42 und Id. 185). Schn. B. III 7 deutet Kadratz von quadra = Viereck, viereckig. Stück Feld oder Acker, mit Bildung auf — atsch.

**Geigerhäusl** im D, ebenso Geigerhäusl in Vals.

**Geldkluft-Kofl** zwischen K und Rodeneck.

**Genade** f T: B. (genōde) oberhalb der Dorfkirche. 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 61) auf der gnad. — J. St.-K. Acker in Dorf liegend gen. die Genode; ebendort Gnadacker beim Widum. Nach Tarneller 566 gibt es bei Tisens eine Bw die Gnad. Schm. I. 1725 Gnad, Herrngnad kommt als eine über dem Leibgeding und der freien Jahrstift stehende bessere Lehensgerechtsame oder Grundgerechtigkeit vor.

**Genigl** (genígl) M: vielleicht lad genedl Knie.

**Geprennt** (in der geprinste) Wd im Kaserbach bei Gartall.

**Gerichtshaus** im D. J. St.-K. Altes Gerichtshaus; — das spätere Gerichtshaus war der heutige Unterwirt. Zur Zeit der Lüs. Ger. 1611 waren die Gerichtssitzungen „vor des Runggers Hause an der Gassen“.

**Geskerin** T. B. Bw; J. St.-K. die Geskerin des Persoer am Glittner Joch.

**Geweihetes Wasser**, angeblich früher eine ungesunde Quelle, die geweiht und dann genießbar wurde.

**Gfad** ehemals Gut, zum Maurerhof gehörig; c 1400 fol. 69 b Item Crispaus alias Gefad (auch Geuad) stosst unten an den gemaynen weg, oben daran des Maires Watscher. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53 beim Maurer) und vom Gfad so negst unter der Maurerischen behausung ligt . . . aus erstgemelter Gfad gleich ober den Winckhlgut. — J. St.-K. Gfad so nächst unter der Maurerischen Behausung. Gfaderin Bw neben der Pardellerin; c 1400 fol. 69 b Bw genant Geuaderin. U. (bei Achl 32) cavata Höhle, Grube, cavatum Grube.

**Gfas** (in gfäse) Bach und Graben. 1563 (Brix. Hof-Arch. Nr. 568) Wasser aus dem Gefas. — 1615 (Brix. Hof-Arch. 1828) Gfässbach. — J. St.-K. Gfäs, Gemain Ober- und Untergfäs. U. G. P. 1890, 17 und 1893, 33 von cavatius oder (aqua) cavosa.

**Gissbach** s. bei Güsse.

**Glair** f s. Gschlair.

**Glibesserhof** in H (ze glíbes) 1354 (Clariss.-Arch. Lade 6) Ableins sun von Pintzagen verkauft um 15 Mark die Zehenten auf der Schwestern guter in Lüsen, dev Ob. Hube, und ain gütel leit d'pey haisset klives das auch der Schwestern ist. Und ain gütel datz sand Nielaus daz Valenteins ist von pradel; 1484 (ebendort) Streit berührend den Zaun zwischen Klibers veld und dossers haub daselbs; 1611 (ebendort) Paurecht genant Glives . . stosst ain halben Niderdossers veldt, an der andern seiten der Khazlaiterpach, unten ain gietel genant zu Pach. — XIV fol. 75 item Klibes. — c 1400 fol. 61 a Klibs (s. bei Bachgut). — J. St.-K. Glibesser. Schn. II 66 clivus sanft ansteigende Höhe, Leite. U. G. P. 1890, 18 clives rätö-rom plur von clivus.

**Glitt-** oder **Glittnerhöfe** (Ober- und Nieder-) auf Fl (glítt) 1320 Item ze Oberelit; Item ze Unter Clit. — XIV fol. 52 ff. Die zwo Swayge ze Ober Clit; das güt ze Unterclit (Nachtrag:) daz geit Swaig; fol. 74 Item niderclit; fol. 75 Item ober clit. — c 1400 fol. 69 a Item Oberglitt ist ain Schwaighof; Item vnderglitt ist ain Swaighof, bei beiden: gehört ainen amtman an. — 1520 (Lüs. Pfarr-Arch.) Jörg Niderglittner, Kirchprobst. 1611 (Lüs. Ger. B.) Oberglith und Niederglith. — 1670 (Brix. Hof-Arch.

6693 Rev. 77) Oberglithof stosst .. unten an den Pach Rutsch Plung. — 1673 Ibidem Rev. 78 Hof genant zu Niderglit in Flitner Oblat stosst oben daran Oberglitt unden hinauf ain guet genant Unterwurz. — J. St.-K. Oberglitthof, Niderglittnerhof, U. G. P. 1890, 19 collis, coll-ett. Schn. (bei Achl 34) Glett, Glitt von galett, Schlund, Enge (dazu stimmt die Örtlichkeit hier nicht).

**Glittner Joch.**

**Glittner Turm.**

**Glittner See.**

**Glittner Ställe.** Alles östl. und südöstl. von den Glittner Höfen.

**Gnorsche** Wiese f (gnörsche) J. St.-K. Löchlers Knorsche auf der Außeralpe in der Nähe der Figin-Böden.

**Gnorsche** Wiese des Huber und Gansörer unter dem Glittner Joche.

**Golderer** s. Vikolderer.

**Goste** f (göste) J. St.-K. Mayrhofer's Gostner-Gut = Gann- oder Mittergostgut (gehörte einst zum Gannhof).

**Obergost** J. St.-K. »ohne Feuerhaus nur Weide«. 1320 ze Ober Cost. — XIV fol. 52 ff. Auer (=aber, nochmals) ze ober cost; fol. 75 ze ober cost; fol. 75 ze Mittercost. — c 1400 fol. 68 b: Item die zwai gutlin Mittercost und ober cost stostend an anander und ist überal darumb gelegen die gemain. Nur unten daran stosst des Kuckengut. — XV fol. 3 b Item Lienhart von Mitterkost. — Diese Güter liegen auf der Mayrhofer Goste, einem Bergvorsprunge zwischen Lasanke und Kaserbachmündung. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 64) Hof zu Mittercost .. stosst unden hinauf die Paurecht genant zum Kuckhen. Mer die Paurecht des Gütels genant Obercost und gehört in die benant Paurecht Mittercost, stosst unten der obgenant Hof (damaliger Besitzer Herr Melchior Mayrhofer von Khoburg in Lüssen, daher Mayrhofer Goste).

**Gosteck** oberhalb der vorigen.

**Gostner** oder **Großgostnerhof** in P. 1320 Item ze Coste; Item ze Cost (anschließend an voriges). — XIV fol. 52 ff. Daz güt ze gros Coste (»gros« über der Zeile später nachgetragen); Daz an der güt ze Cost; fol. 75 ff. Item Gröz cost. — c 1400 fol. 68 b: Item das gut ze Groß Cost stosst .. unten an Vberlasankg, gen Mittagtag an Valkoler, aber ist dazwischen ain gemainer graben, und hat zu ain Wisen auf plan genannt die Wisen von Cost. — XV fol. 3 Item Nickhel Kostner; ebend. fol. 6 b Item Kostner. — 1671 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 62) Paurecht des Gross Costhofes neben sant Nielaus stosst ainhalben daran der gemain Pach genant Rickhwadt und hinauf an den Dorff weeg. —

»Groß« vor einem Hofnamen deutet immer an, daß derselbe durch Vereinigung mehrerer Höfe entstanden ist; vergl. Großplon, Großkanneid.

**Das obere Göstl** J. St.-K. Wiese und A beim Zirmeneider in P mit Heuschupfen, ehemals ein Hof. 1320 Buscosti.

**Edegosthof** im K s. d.

**Gostner-Bach** bei obigem.

**Gostwald** ebendort.

**Rungger Goste** Bw oberhalb Rungg.

**Koste** die, J. St.-K. Bw neben Vergin; c 1400 fol. 68 b: das gut ze Oberlasankg . . . hat zu ain pergwisen genant auf der Coste.

**Gost-Acker** beim Schneider auf F, wohl identisch mit dem urk. Gute Untercost, XIV fol. 74 pinit et untercost.

**Göstl** J. St.-K. Wechselstück des Pliderer.

**Göstl** Wiese beim Prader in P.

**Götschl** oder **Köstl** J. St.-K. des Consörer neben obigem; 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) das Geschl des oberconserer, s. Schn. B. II 74 costa gleich dem deutschen Eck, Egg.

**Gonsell** s. Consell.

**Grabeshof** (gröbis) jetzt Zuhaus zum Grünfeldhof, c 1400 fol. 69 a ze Grabes (s. bei Gann). — XV fol. 4 Lentz Grabser. — 1658 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 63) Guet zu Grabes. U. G. P. 1892, 45 graves rätorum. Plur. zu grava sandiges Ufer. — Schn. II 37 grava rät, Kiesfläche, Bachgeschiebe, Gerölle, für ein keltisches Lehnwort angesehen; — M: lad grâ = Schotter, Graus kiesige Fläche = deutsch Gries.

**Grabner Berg** der Spez.-K. gleich Astjoch oder Ellnerspitz.

**Grampele** J. St.-K. Grämpele in der Grenzbestimmung des Großplonhofes angegeben. — 1670 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 21 und 22) das Grampele südl. Grenze des Großplonhofes.

**Grant** m (grönt, plur grönte):

im tiefen **Grant** bei der Ganngoste,

im hohen, langen **Grant** und

**Pfalzgrant** oberhalb Nibenol im Mayrhofer Berg.

**Galfinger Grant** s. Galfin.

**Grantl** n (gräntl) Bw des Gann unter Koch-Kampill. S. H. Gs. N. 43 grant mhd grant ahd grant = alvear, muldenförmige Vertiefungen im Boden.

**Grimaze** (grímaze) Bw auf der Außeralpe hinter dem Piankreuz, im T. B. auch Grunetze, Grunötze, vergl. Mazze.

**Gritzn, Grützn** die, (grízn) Wiesen und Badewasser im dorfner Berg. In Lüssen heißt ein Waldstück gruzn: dasselbe urbar

machen, der Neuraut ist ein gruz pl die grüzn; — Schö. 219 grutz, m und f Ackerfeld mit steinigem Boden mhd gruz, hd Grütze. In Gröden lad gruzza, gruzena kleines Anwesen, in ob. Etschl. grütz kleines Bauerngut; — Alt. I. 226 gruzna schlechtes, auffälliges Haus mhd gruz.

**Gröllhaus** in P; XIV fol. 75 der chrolle. — c 1400 fol. 66 b: Item das gut ze val stosst unten an des Krellenlehen; von Carolus = Karl.

**Großhaus** im D; das frühere Meßnerhaus wurde zu einem großen Hause umgebaut, in dem Schule, Lehrerwohnung, Gemeinde-Kanzlei u. s. w. untergebracht sind.

**Großwiese** häufig z. B. J. St.-K. des Ploner, Kanneider, Consörer, Gruber in P.

**Grottackerle** (grött) beim Plaseller im B T. B. Groll oder Grottackerle, J. St.-K. Grottackerle. Schö. 208 grätten Karren mit zwei Rädern, ital caretta. — Alt. I. carretta (carrus mit Suffix) Fuhre. Grottacker also ein Acker, zu dem man fahren kann, im Gegensatz zu einem Tragacker (s. d.).

**Gruber** auf **Lafing** (grüeber auf fläfing) hochgelegener Hof in K. S. Lafing. 1320 ze Grëve; — XIV fol. 52 ff. ze Gruebe; fol. 73 item grüber. — c 1400 fol. 61 b: Grüb auf levy . . stosst unden an ain gütlein gehaissen ze schlar, oben an das gutlein genant platz, das nu auch in das gut gruben gehört. — 1536 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Kirchprobst Lienhart grueber ab Laf.

**Gruber** in P; 1320 ze Gruber. — XIV fol. 52 Daz gut ze grueben stosst . . . unden an ainen akker gehort in das gut vberpach, gen Mitternacht des Vallers gut, gen Mittag das gut Soler. — XV fol. 5 a Item ze Gruben, ebend. fol. 6 b von grub. — 1517 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Linhart Gruober in Pittschitt. — J. St.-K. Grueber Hof.

**Gruebenwies** J. St.-K. des Bacher in R.

**Grübl** n J. St.-K. Bw des Jöppler in Griegl bei der Gnorsche. Schm. II 100 die Grueben, ahd Grube, mhd gonoba, cruopa.

**Grumes** n (grümis) J. St.-K. Feld beim Örtlhof in F, siehe Crummos.

**Grünebne** (grien-öbne) beim Villpederer im B.

**Grünfelderhof** in R. c 1400 (bei Gendleins d. i. Ganns Zehent). Item ze Grunenueld zehend was zwischen dem Graben und dem weg ist und hie dieshalb des wegs. — 1525 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Kirchprobst Casper Gruenfelder. — 1611 Lüsn. Ger.-B. Grienfeld; — 1658 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 63) Behausung zu Grienfeld. — J. St.-K. Grienfelderhof.

**Grünpols** s. Pols.

**Grunserin** f (grünserin) J. St.-K. Bw zum Örtlhof in F, neben Maurers Lercherin. — c 1400 Nyder Runkunes (heute Örtl) und Crunnes . . . hat zu zwo wisen; die ain ist genant wisen von ober Runkuns, die ander genant die wisen von Crunnes. — 1650 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 40) Wüsen auf der Alm genant Grunserin, grenzt gegen Osten an die Bw Fleckhen. — J. St.-K. Grunserin. Diese Wiese gehörte also ursprünglich zum Gute Crummos (s. d.), später Crunnes und hat davon den Namen.

**Gsangbach** (gsşng) außer Nibenol in P; die dortige Gegend in gsong.

**Gschfrui**-Acker s. Gstruz.

**Gschik**-Wiese, -Wald und -Bach (gschík) im Kropfländer Wald zwischen Kaser- und Rinderbach; auch Tschik, s. Freithöfl. Achl. 119 nach St. Tschik von churw ciuc Heuhaufen.

**Gschirrbach** und Platzl (gschír) beim Glittner Joch.

**Gschlair** Wiese (gschláir) J. St.-K. Gschleyer Acker des Latumshuber in K; Gschlayr-Wald; Gschleür-Wald. Achl. 39 Gschlaier casalura verfallenes Haus.

**Gschlangbach** (gschlõng) wird mit dem Ackerbach zum Rinderbach im bisch. Bannwalde.

**Gschlar-** oder **Gschlorerhof** (gschlör) im B neben dem Villpederer. 1264 (Clariss.-Arch. Lade 6) Frau Elisabet, Gattin Friedrichs von Rodank vermacht in ihrem Testamente dem Hause der hl. Elisabet und dem Orden der hl. Klara curiam dictam Gantschelar sitam in Lvsena. — XIV fol. 89 Item Oberhaus, — Kantschlar, — Schoet, — Konfos. — 1499 (Clariss.-Arch. Lade 6, Reversbrief) die Baurecht des Hoffs genant zu Gslar inn Lúsen gellegen . . stost gegen dem abend daran Filpederers gehörde . . gegen den morgen Schötters gehörde; 1563 (ebendort) Gschlarhof; 1565 (ebendort) Hof zu Gschlar; 1709 (ebendort) Gschlorrhof. — 1534 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Baltasar Gschlarer, Kirchprobst.

[**Gschlargut**] im J. St.-K., damals schon ohne Feuerhaus und in den Gruberhof auf Lafing aufgegangen. c 1400 fol. 61 a: Item das Gut ze Grub auf Levy stost unden an ain gutlein, gehaissen ze schlar. — Lüsn. Pfarr-Arch. Lichtpernerverz.: Gruber Platz und Gschleyr 3 Perner. St. R. E. 131 casolare oder casolarius von casa. Schn. B. I 33 casalar oder caseller von casa. — Dazu stimmen aber nicht die urk. Formen Gantschelar, Kantschlar, welche eher ein cancellus (Gitter) cancellarius vermuten ließen. Nun gibt es aber auch im benachbarten Fröller Berge zu Rodeneck ein Gschlarer Gut (gespr. Gschlorer), auf dem Ende des 14. Jahrh. ein Dietel Kaslarer saß (XIV fol. 22 b und fol. 90 b); diese Form läge wieder casa näher.

**Gschlenger-Hof** (gshläng) im B. 1320 ze Casiones. — XIV fol. 52 b das güt ze Casonies alias Caslonger („alias Caslonger“ Nachtrag von etwas späterer Hand). — XIV fol. 52 b Nikel Caslänger; fol. 75 Kaslonger. — c 1400 fol. 63 b Item Caslong stosset gen Mittag an Nydermeztroy, gen Mitternacht an Chunzen von plan gut und taitt ain graben, Oben daran der Gasshof und taitt der zawn, Unden daran das gut Oberpurg; fol. 64 a Gaslong. — XV fol. 6 a: Item Kaßlunger. — 1537 (Lüs. Pfarr-Arch.) Gschlenger Kirchprobst. Der ursprüngl. Name Casiones ist demnach im 14. Jahrh. in Caslonger übergegangen. Schn. B. I 36 casa longa. — U. G. P. 1890, 16 ebenso (fassan. länc = long).

**Gschlierhöfe** in P Ober- und Unter-, (gshlierer) 1320 Item Castilir. — XIV fol. 52 ff.: Daz güt ze Castilir (gehörte zum ander güt ze Runkunes); fol. 75 ff. item ober caslier, item nider caslier. — c 1400 fol. 65 b: das gut ze ober Runkuns . . . Item so pawet er auch darzue das gutlein Caslyr, stosst unden hinauf daran das unter Caslyr; fol. 66 a: das gut ze Val . . . stosst ze der anderen seyten hinabwarts nach dem pach an die gemain und an Caslyr; — Untergschier gehörte dem Kloster Neustift; 1292 Curia in Castilir. — 1441 Curia Caslir. — 1450 Curia Kaslier. Schn. B. I 36: 1292 curia Castiler, c 1400 Castilir, Gut in Lüssen von castell-ir zu castellum Schloß. S. auch U. G. P. 1890, 16 und 1891, 33 Achl. 40 deutet Gschlier, Schlier Lehm, Schlamm. An Örtlichkeiten des Namens Gschlier finden sich oft prähistor. Ansiedelungen (die Wallburgen in Gschlier bei Seis). Die Lüsner wissen von diesem Hügel viel Sagenhaftes zu erzählen.

**Gschlun** n (gshlün) Weideplatz im Kropfländer Wald. s. S. 329 Ferd.-Zeitschr. 1913 mons Susulona.

**Gstattel** wies (gstättel) J. St.-K. Stättelewies Bw neben Lafa

**Gstruz** (gstrüi oder gshfrüi) J. St.-K. Acker des Plaseller im B.

**Gestruz** Bw J. St.-K. Gestruz od. Zinswiesele des Oberhauser neben Vilpeders Zinswaldele.

Schö 722 struzen schleppen, ziehen, zerren, auch in Lüssen so, Gstruz mühselige Arbeit, also Gstruzacker, — Wiese ein schwer zu bearbeitendes Grundstück.

**Gugghöfl** (die güggen), kleines, i. J. 1847 erbautes Haus in P. 1391 (Brix. Hof-Arch. Ind. III, 492, Nr. 3 B.) Conrad Kuck überläßt dem Pfarrer von Lüssen die Baurechte der Überlisankgüthl. — c. 1400 fol. 68 b: Mitter Cost und Ober Cost stossent aneinander und ist ublich darumb gelegen die gemain. Nur unten daran stosst das Kukgen gut. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 64.) Mitter cost . . . stosst unden hinauf die Baurecht genant zum Guckhen.

**Guggacker** oder in der Guggen ebendort,

**[Guggenhof]** in R, welcher zum Großkaneidhof gehörte und bereits i. J. 1793 (Brix. Hof-Arch. 6218) kein Wohnhaus mehr hatte.

**Guggenwiese**, Bergwiese auf F. 1672 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 36) Canneiders Guggenwüs neben Unterhuebers Fall — J. St.-K. Bw des Großkaneiders neben Flittner Weiden, gehört also zum urk. Guggenhof. Es scheint demnach der alte Guggenhof verschwunden und der Name auf einen Neubau übertragen zu sein. — Die urk. Formen machen den Eindruck, daß es sich um einen Personennamen handelt. In Betracht kommen noch Schö, 222 Gugker = Kukuk oder gugken = nhd gucken schauen; letzteres wegen der Lage in engem Tale ausgeschlossen. M: in Andratz ein Hof Coleuc, Kuckucksberg (Alt B 34).

**Guntschal**, Wald (guntschól) in P hinter Nibenol. Ein Gunt-schal-Wald auch in Natz.

**Güsse** f, das steinige, an den Unfern vermurte Bachbett der Lasanke vom Dorfe bis zur Blaue.

**Gissbach**, J. St.-K. bei der Rothlahn.

**Die Güsse**, Bw des Wieser in B. J. St.-K. die Güsse. — 1534 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Wieser) perkwisn auf der alben genant die Güss — stosst untn hin auf wishofs gehörde. Schö 225, stromartiger Erguß des Wassers infolge von Regen oder Tauwetter. In Lüssen heißt jedes übermurte Gebiet »Güsse«, z. B. »das Feld ist jetzt Güsse.«

**Haarackerle** (hōr) bei Niedrist, Gruber auf Lafing, Prist und öfters. Schö 244 der hār flachs, mhd har, ahd haru.

**Haderle** n (hōderle) TB, J. St.-K. Haderle Wechselstück des Villpeder. Schm. II 150 der Hadern, das Häderlein, Haufe oder Häufchen, in welche das Heu auf der Wiese aus den Schwaden zusammengerecht wird, hadern, aufhadern.

**Haid-Ackerle** im J. St.-K. beim Pindlhof, wohl Haidrich.

**Haidrich** (hōedrich), Wald ober Heral. J. St.-K. Haiderich, Wald des Gasser und Tulper; — 1533 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Tulper) gemain genant haidach. Schö 233 hoad, hoadrich Heiderich, Erica.

**Der halbe Mann**, J. St.-K. Almwiese des Glibesser; eine Wiese, die ein Mann in einem halben Tage mäht.

[Item **Hegenle**] XIV fol. 75 ff. Im Urbar: Item Mitter mul, — stempfel, — hornleins guet, — hegenle, war also im D.

**Halberais** s. Falberais.

**Hannesbach** (hōnnes) im Kropfländerwald. Hannes = Johann.

**Harres**, J. St.-K. Laubnis des Niederhuber neben der Huber Gemain.

**Harresse** f. (hărăsse), Wiese des Villpeder; nach Schn. I. N. 141 sind im Unterinntale verschiedene Höfe Harrassen.

**Harnell** n (hörnöl), Alpe im Kamrilltale. J. St.-K. Alpe Harnell, Schafalpe der Oberkuchenmayr gen. Harnell gegen Afers gelegen. U. G. P. 1890, 12, arenella von arena Sand, Gries; s. Arnelle.

**Häusl**-wies bei der Ploner-Hölle.

**Herall** hof (heról) im B. 1493 (Clariss.-Arch. Lade 6.) Achazyg von Kestlan zu Brichsen schenkt namens seiner Tochter Magdalena, welche sich in das Kloster S. Clara zu Brichsen begibt, 12 Pfund Perner Gülte aus dem gut genannt Herall gelegen in Lüssen das yetzundt hanns löchler baut und innhat; 1533 (ebend. Reversbrief) die Paurecht des Hofes zu Herall stoßt morgend daran Gassers und Löchlers Gemain, von mittags plasellers und löchers pittertschol, gegen abent die gemain Mitteregg und von Mitternacht die gemain Haydach; 1661 (ebendort) Paurecht des Hofes genannt Herall ob... Lechlhof ober Piterschöl. — J. St.-K. Herallhof gehörte zum Lechlhof (Löchler).

**Herall** wiese (heról) des Nibenolhofes im D (Mayrhoferberg) nach J. St.-K.; auf Anichs Karte als Alpe in Kamrill angegeben.

**Hernegl**-Alpe (hörnögl) im Ploner-Graben. 1670 (Brix. Hof-Arch. 6643 Rev. 78) Hornüglwisen. — J. St.-K. Albenwies gen. HERNÖGEL der Oberglittner auf F; Bw gen. Hernegl des Grienfelder.

**Hernögl** bach n. J. St.-K.

**Herrnboden, Herrnwiese** (héarn—), Bw in P. 1670 (Brix. Hof-Arch. 6643 Rev. 77.) Herrnwis zu Oberglit. — J. St.-K. Albenwies gen. die Herrnwies des Oberglittner. — T. B. ebenso.

**Herrnbründl** bei Villpeder B.

**Herrnhäusl** ebendort, soll eine Sommerfrische des Pfarrers von Lüssen gewesen sein.

**Herrngartl**, Feld des Tulper. J. St.-K.

**Herrnraste**, halbwegs zum Hofe Nibenol. — Schö. 259 hear = Pfarrer. — Kübler 30 Herrnwis, Herrnboden, Herr = Pfarrer.

**Herzlai**, Kaser auf der Außeralpe vom Herzlaier-Hof in Rodeneck. Schn. I. N. 110 Herzlayer, vermutlich älter Arzelai aus lat. argillaria von argilla Ton, Lehm.

**Herzlang** (herzléng), Bw bei HERNÖGL. J. St.-K. Bw Herzlang des Großkanneider neben Gann-Fall.

**Hexenplatzl**; deren sind in Lüssen viele; beim Hundgruber im K, beim Villpeder im B, beim Pfaffenrain, bei der Ronachalpe, bei Piann, bei der Fleischbank. — Wie man in Lüssen erzählt, habe es früher viele Hexen gegeben. Bei einer Versammlung

der Hexen des Pustertales auf dem Spitzhörnle bei Bruneck seien 100 Star Nüsse verteilt worden und dabei habe jede Hexe nur drei Stück erhalten.

**Hilberhof** (die hülbe) im D oder Schüssellehen; (s. d.) 1666 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 71) Schüssl Lehen genant zu der Hilben. Buck 117, Hülb f. ahd huliwa, Wasserlache, die keinen Abfluß hat, wo Regenwasser sich sammelt und z. B. auf der Alpe als Viehtränke dient. Schn. I. N. Hilbe ahd huliwa stagnum, stehendes Wasser; siehe auch H. St. N. und Tarneller 89. Andere Höfe dieses Namens in Rodeneck, Villnöß und Lajen.

**Hirschenlacken** am Mayrhofer Berge oberhalb Nibenol.

**Hirtenlitsch** m (litsch), Bergerhebung auf der Außeralpe gegen Rodeneck. J. St.-K. Hirten Titz, Oberhausers Bw, aber Hirtenlitschbach. — Lüs. G. 1611 in der Grenzbestimmung Hirten Titz; — vielleicht Schö, 343 litz m List, Kniff, besonders in Rücksicht darauf, daß hier die durch Jahrhunderte strittige Grenze gegen Rodeneck verlief.

**Hochacker** weg, J. St.-K. Grenze des Nibenolhof, gleich Ackerboden; s. d.

**Hochbrand-Bach**, J. St.-K. Grenze von Nasereit.

**Hoher Grant** im Mayrhofer-Berg; s. Grant.

**Hoch-Turn** bei der Flitsch-Lahn.

**Hoche Wiese**, Bw bei Villzirm.

**Hoche Wand**, auf der, A beim Villpeder.

**Hoferloch**, Tal im Lüsner Gungganwald, vermutlich vom Hofer in Afers.

**Hofstatt** (hofstött), f. A. beim Großploner in H. Da dieser Hof aus fünf verschiedenen Anwesen entstanden ist, bedeutet „Hofstatt“ wahrscheinlich die Stätte eines dieser eingegangenen „abgekommenen“ Höfe; Schm. II 158 Hofstatt, 1. Stätte, wo ehemals ein Bauernhof stand, 2. Stätte, wo ein solcher wirklich steht oder erbaut wird; s. Af. N. 174 und H. St. N. 123.

**Högl-Egg** (hegl-ögg), J. St.-K. Feld beim Gschlarer in B.

**Hölle**, Höll-Alpe und Höllen-Wald ober Rungg.

**Höllbrun** ebendort

**Höll** f. Bw T. B. die Höllerin, vor der Höll. — J. St.-K. Bw die Höll gen. des Oberhauser, Glibesser, Großploner, Oberhell und Unterhell, Bw zu Komfpos im B (Clariss.-Arch. Lad. 5 Reversbrief) wisen auf der alben genant die Hell des Glibesser.

**Höll-Acker** beim Laseider in P. — Hospenhölle, Bw. beim Scheeter, vom Hospenhof in Rodeneck. — Hölle (Kübler D. N. 67 Nr. 442 (s. Af. N. 174 und H. St. 124) werden häufig wilde oder

der Bearbeitung große Schwierigkeiten bringende Örtlichkeiten genannt.

**Hollerrain** 17. Jahrh. (Brix. Hof-Arch. 6693). — Holl-Rain, J. St.-K. Acker des Oberhauser im K; Holler = Hollunder.

**Hölzlwies**, Bw des Tulper (J. St.-K.). — 1533 (Clariss.-Arch. Lade 6) Perkwis mad genant die Holzer.

**Hölzl**, Boden und Bach im Kamriltal. — Hölzl so viel wie Jungholz.

**Hörlerin** f. (hörlarin) Bw oberhalb des Löchler im B. 1434 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Wisser) perkwisn genant die Hörlerin stoßt gegen mittag daran die gemain mittereg, gegen abent auf und auf Tulpers gehörde; 1714 (ebendort) Bw genannt die Höche- rin, aber den Grenzen nach identisch mit Hörlerin, verkauft an den Niedristhof. In Siebeneich gibt es ein Hörlgut (Tarneller 434), wahrscheinlich deutsch „Erle“ mit aspirierendem h.

[**Hornkoff**] im Lüs. Ger. B. 1611 in der Grenzbeschreibung beim Astjoch oder Asthorn. — Kübler D. N. 68 Nr. 447 Horn meist in der Bedeutung von Bergspitze.

**Hornleins** (Hörndleins!) Gut. XIV fol. 75 nach Mittermül und Stempfel, also in dieser Gegend gelegen. In Vahrn ein Hörndlegut.

**Hottel** (die höttl), Bw beim Villpederer. c. 1400 fol. 63 b Oberpurgh . . . Und hat zu zwo pergwisn, die ain genant pur- gerin, die ander hottelay und sind von dreißig mann madt.; — Schm. I 1188 hotteln verb. Bewegung des trabenden Pferdes; Hotelein, scherzhafte Benennung teils für ein Pferd, teils für ein Fuhrwerk; Schm. ebend. die Hett, die Hettel, das Hettelein, die Ziege, im Scherz: Weibsperson. — Schö. 278: hott'l f. 1. Kröte, 2. (verächtliche) unsaubere oder herumvagierende Weibsperson. — Der Sage nach sollen sich hier in alter Zeit Hexen bemerkbar gemacht haben; in Lüssen ist heute noch die höttel oder das höttele = Hexe.

**Huben** (húeben) Oblat mit 18 Höfen, auch Kropfland ge- nannt, zwischen Gost- und Gfasbach; im Lüs. Ger. B. 1611 Hue- ber Obl.

**Huberhöfe** in H.

**I. Oberhuber.** 1258 (Clariss.-Arch.) Bischof Bruno schenkt sororibus monasterii S. Elisabeth ordinis S. Damiani apud Brix- nam hvbam unam in lvsene quam faber excoluit. — 1498 (Lüs. Pfarr.-Arch.) Hanns Oberhueber, Kirchpropst. — 1581 (Clariss.-Arch. Reversbrief) die Paurecht der oberen Hueben in Lüssen . . stoßt oben daran Underpurgers gehördt, zu ainer seiten gegen dem abendt der Katzlaiter pach, unden daran Niederhuebers gehörde; 1670,

1749 ebendort, fast derselbe Wortlaut. — 1611 (Lüsener Ger. B.) Oberhueb.

**2. Niederhuber.** 1391 (Arch.-Ber. II 3169) Kathrein, Witwe des Niederhüebers, des Bischofs Amtmann in Lüsen (siehe bei Burger). — 1504 Hans Niderhueber, 1552 Jacob Nid'huber, Kirchpröbste (Lüsn. Pfarr-Arch.). — (1611 Lüsn. Ger. B.) Niderhueb.

**Huberhöfe** auf F. s. bei Flitt.

**1. Unterhueber** des J. St.-K., heute Huber. c. 1400 fol. 65 a. Item Niderflitt stosset nyden hinab an die gemain, oben hinan an ain Gut genant Coll. — 1536 (Lüs. Pfarr-Arch.) Jacoben Niderhuober auff Litt, Kirchprobst.

**2. Mitterhueber oder Schneiderhof** des J. St.-K. Heute nur Schneider; gehörte dem Brixener Domkapitel, ist daher identisch mit 1250 fol. 7 Lusena ze Ulitte. — 1379 (f. b. Seminar-Bibl. Brixen Cod. 69 D<sub>2</sub> fol. 82) Nyklaus Thomas sun aus lusen erhält iren hoff auff flute in lusen gelegen; 1385 (ebendort) Hans der zermeneyder am lusen erhält iren hoff auf flute den Engele von flitte aufgelassen hatte; 1386 (ebendort f. 83) Perchtold von flitte weylent gesessen auf dem Kumpatsch . . . erhält die pau-recht des hoffs auff flitte in lusen. — XIV fol. 75 item der chor-herren man.

**3. Oberhueber oder Joashof** im J. St.-K. Heute beim Joassen. c. 1400 f. 65 a. Item Oberflitt stoßt oben daran Campetsch unden daran Coll stoßt auch an ain hueb, dient den Korherrn (d. obige). — 1545 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Lienhart Oberhueber auf flit kirchprobst; s. auch Latumshuber. — Schm. II 141 die Hueb, Inbegriff von 15, 20, 30 Jucherten Feldes ohne Rücksicht auf Wohn- und Wirtschaftsgebäude; nach dem Hoffuße wurden zwei Hueben auf einen (ganzen) Hof gerechnet. Schö. 279, ebenso Sin. I 460 hingegen meinen, daß der Name Hube oder Hufe ganz mit dem klass. latein hofa zusammen zu stimmen scheine und gibt an, daß insgemein durch das Wort Hube ein größeres Bauerngut angedeutet werde, als durch die Benennung Hof. Für Lüsen ist letztere Auffassung zutreffend, da nach dem Schätzungswerte des J. St.-K. beide Huber in H. zu den größten Bauerngütern gehören, der Mitterhuber (s. o.) des Bischofs Amtmann war. Es macht den Eindruck, daß die Huben zur Zeit der intensivsten Besiedlung im XIII. Jahrhundert entstanden seien (s. oben 1258 hūbam quam faber excoluit und die Bemerkung bei flitt); im Urbar XIV f. 52 ff. sind verschiedene Höfe in H. und B. als Scheiterhuben angegeben, welche Brennholz an das f. b. Hofamt in Brixen abzuliefern hatten (Scheiterhuberdienst); es sind dies ze Pedruetz, in Plansols, ze Pludre, daz ander güt ze Pludre, ze Casiones alias Caslonger,

ze Rodetsch, ze Gassen, ze Planesell. Im St. Leonharter Berge, der vermutlich gleichfalls im XIII. Jahrhundert seine Besiedlung in der heutigen Ausdehnung erhalten hat, befindet sich ein Gut namens Scheiterhuberhof. Das Urbar XIV fol. 23 ff. und 95 ff. verzeichnet zuerst alle Meierhöfe, dann die Huben und schließlich die Lehen des Hochstiftes. Zu den Huben gehört u. a. des Roßarztes Hube zu Stufels, die Schergenhube, die Armbrusthube. Wie es in fast jedem Dorfe einen Mair gibt, findet sich auch ein Huber, und zwar sind dies durchschnittlich größere Höfe (Karnol, Dorf St. Andrä, Klerant, Ober- und Nieder- in Mellaun, Tils, Pinzagen, Tötschling, Vahrn, Elvas, Natz, Viums, Spinges, Vals, Meransen (Hinter- und Vorder-), Veltorns (in Pedruz und Garn), Villnöß (St. Peter), Teis, Rodenegg (drei Huben, dann Ober-, Mitter-, Unter-, Sieben- und Stollhuber). Die Inhaber der Huben standen demnach durch besondere Leistungen zum Grundherrn in einem engeren Verhältnisse. — Das Oblat Huben in Lüssen hat wohl seinen Namen von den beiden Huberhöfen und den vielen Gütern mit Scheiterhuberdienst erhalten.

**Hundgruberhof** (hündgrueber) im Kr. unterhalb des Walderhofes am Bache. J. St.-K. Hundsgruerber. — 1667 (Brix. Hof-Arch. N. 6693 Rev. 74). Hof genant zu Hundtgrueb und ain Güetl gehaissen Prablit bei einander unter dem Walder mitsamtb ainem Güetl genant Eyß hinder dem Walderhof undter dem gemeinen Weg als man in Lüssen geet und fart. — Bei Schm. II 210: „canis est miseriae typus sagt Preschius“ und führt die dialektischen Superlative hundselend, hundsmüd, hundsübel u. s. w. an. Siehe auch Schö. 281.

**Hundgasse, Hundsdorf**, gleich Unter-Rungg. 1793 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6218) Hundsgasser oder Unterrungger Nachbarn.

**Jägerhaus** (jägerhaus), in P, s. Mentl oder Waidmannische Soldebehausung (J. St.-K), gespr. wöemönn. Der Wildbann in Lüssen gehörte dem Hochstifte Brixen seit der Schenkung des Kaisers Arnulf an Bischof Zacharias i. J. 892 (Sin. I 424), den ein f. b. Jäger beaufsichtigte.

**Jakobs-Stöckl** (jögges), Bildstock am gebräuchlichsten Übergänge zwischen Lüssen und St. Lorenzen im Pustertale.

**Joekes-Wiesele** (jögges), J. St.-K. Des Persoer. — Jogges in Lüssen = Jakobus; z. B. Jögges-Tog.

**Joasenhof** oder Oberhuber auf F (s. d). Schn. I. N. 7: Joas von Jodocus; s. H. Gs. N. 54.

**Joch: Glittner-Joch**, Alpen zwischen Ploner und Sagwaldbach in P.

**Petschieder-Joch** zwischen Petschieder-Berg und Kaserbach.

**Ast-Joch**, Berg, 2148 m, auf der Lüsner Alpe, auch Grabner Berg.

**Jöchl**, J. St.-K. Tulpers Jöchl, Grenze von Niederhubers Fall. Schö. 293: Joch n, Gebirgsrücken zwischen zwei höheren Bergspitzen, über welchen gewöhnlich ein Weg führt, Kübler D. N. 70 ebenso. — In hiesiger Gegend bedeutet Joch oft auch eine Bergkuppe, s. Ast-Joch.

**Jöppelhof** (jöppler) auf F. J. St.-K. Jöppl (s. d.). Schm. II 270 und Schö. 294: Joppe, Juppen, Jacke. Davon dürfte unser Jöppler nicht kommen, sondern von der Koseform eines Personennamens. Im Urb. XV ist ein Job angeführt.

**Iрте**-Höfl, oberhalb der Kirche im Dorfe. 1320 ze Irt (siehe Marschalchlehen). — XIV fol. 78 Item hesler de Irt.; Buck 186: Uerti f., Gemeindebezirk (1433 ürtti). Eigentlich ist urti = ordo Ordnung, dann abgeleitet — gemeinschaftliche, der Reihe nach umzunehmende Unkosten, Umlage, Zeche.

**Kabis**-Ackerle (kōbis), bei Plansol und häufig. Schö. 297: Käbes, Kawes (mhd Kabez, mlat. gabusia, ital. capuzzo, also Köpfchen von caput), der Kopfkohl, Kappes.

**Kälberboden** beim Pfaffenrain in der Nähe des Villpeder im B.

**Kälberkoff** in Hinterlüssen im Maurerberge unweit der Schintltölder.

**Kalköfen** (bei die kōlchöfen), in der Nähe von Gunggan, wo die durch die Lasanke zugeführten dolomitischen Bachsteine, welche vom Peitlerkoff stammen, zu Kalk gebrannt werden.

**Kaltenhaus** oder Stricker, oberste Behausung am Kaserbach.

**Die kalte Herberge** im Nudeltal auf der Außeralpe, J. St.-K. Bw genannt kalt Hörbig des Oberhauser.

**Kaltenbach-Joch**, Grenze von Laseider Kaser. 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) letztere geet nach dem Sämb an Khaltenpach-Joch.

Bei der **kalten Kuchl** am Kaserbach außerhalb des Kohlplatzes; Ort wo die Holzzieher bei einer Quelle ausruhen.

**Kalt Lamiserin** f., Bw, s. Lamiserin.

**Kamin**, steiler, tiefer Hohlweg ober den Klappen unterhalb der Scheetlen.

**Kampertschell**, s. Gampertschell.

**Campill**, s. Gampill.

**Campiol**, s. Gampiöl.

**Kampös**, s. Gampes.

**Kaneider-Höfe** (ganáider).

**1. Groß-Kaneiderhof** in R. XIV fol. 75 Item witwe von Kaneit. — 1562 (Brix. Hof-Arch. L 92, 159, 296) Jörg Caneider. — 1611 (Lüsn. Ger. B.) Caneid. — 1793 (Brix. Hof-Arch. 6218) Großkaneid, Guggen- und Kaneidhof, von welch letzteren zwey Gütern die Behausung abkommen. — J. St.-K. Groß-Caneider und Zuegüter mehr Caneid genant.

**2. Klein-Kaneider** im D. (in der Nähe des obigen) J. St.-K. Klein Caneider Hof. — XIV fol. 75: Item smit ze Kaneit gehört wahrscheinlich hieher, weil er im Urbare vor butscher (= Watscher) und pradel steht. St. R. E., Schn. B. III 82, U. G. P. 1890, 15 cannetum, Röhricht von canna. Andere: Ganeidhof in Villnöß. Teis, Dorf Tirol.

**Kansör, Cansör, Gansöhr-Höfe** (gõnsör) in P. Ober Cansörhof und Nieder Cansörhof. (J. St.-K.). — 1320 Item Gvnzeres. — XIV fol. 52 ff. daz güt ze Gunzeres; fol. 74 item cunsers; fol. 75 ff. item gunsers. — c. 1400 Item das gutlin ze Gunser stoßt hinauf an die Alben herab an Solers zugehorungen, gen Mittag an ober Gunser, gen Mitternacht an die gemain. — XV fol. 5: Item Niderkonserer, dann: Item Oberkonserer; ebend fol. 6: Item Nidern Günsels, darauf: Item der von obern Günsels. Die Form „Günsels“ bezieht sich unzweifelhaft auf die Gansörhöfe; — 1671 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 43) Niderconsergut. — St. N. u. L. 52 campo de sura = supra; vergl. Gansörhof, -Bach und -Alpe bei Mauls.

**Kantiolhaus**, heute Weges neben Obermüller am Kaserbache; — St. R. E. 130: gantiol von ganduola zu ganda Felsenwüste; — U. G. P. 1891, 30: campiciolus von campus.

**Kapperlin** oder Sagwiese (J. St.-K.) des Koch. 1643 (Brix. Hof-Arch. 6655 Rev. 45) Kochhof . . . ain Wüsen genant cump- perlin; also eine Ableitung von camp.

**Karspitz** oder **Karberg** (kör), ein 2284 m hoher Berg im Plösestock zwischen Lasanken- und Kaserbach.

**Karl** wiese (kār), Bw in Lafa neben Pian auf der Außeralpe. 1659 (Brix. Hof-Arch. 6643 Rev. 8 u. 9) Pergwiese (des Grueber auf Läfing) gehaissen Carl in Läfä. — J. St.-K. Karl in Lafa. — Schm. II 321: das Kar, talähnliche, zur Weide benützte Vertiefung auf höherem Felsgebirge. Schm. hält Kar in dieser Bedeutung für eine figürliche Ausdehnung des Kar = Gefäß, Geschirr, z. B. Baidkar = Bienenkorb, Käskar, Milchkar u. s. w. in der älteren Sprache char, bei Ufila kas, sowie char auch für concha steht. Schö. 302: Kar, Kór ebenso.

**Kaser** bach, -boden und -wald (J. St.-K. Dorfergemain, gespr. káser) im Kamrilltal.

**Kaser** bach und -wiese im Sagwald in P.

**Kasergrübel** zwischen Pfann- und Verwaltungspitz, eine Mulde mit Wasserlache.

**Kaserwald**, J. St.-K. Laubnis des Oberglittner am Her-nögl-Bach.

**Kaserwiese** des Laseider bei Fertschell.

**Kaserwiese** hinter Penk. Schö. 305: Kaser f., Alpenhütte, in welcher Käse bereitet wird. — Diese Bedeutung ist in Lüsen noch lebendig. Schn. B. I 34; casara von casa Sennhütte.

**Kaserolgut** (gasseröl) 1428 (Brixn. Hof-Arch. 492, 2, C.) Kaufbrief um das Kasserolgüthl in Lüsen. — J. St.-K.: Zuegütli gen. Diseroll oder Käseroll zum Maurerhof in R., jetzt abgekommen.

**Kaserol** (auf gasseröl), Teilwälder der Oblat Flitt in Rungg (J. St.-K.).

**Gaserol**, Bw des Gschlenger (J. St.-K.). U. G. P. 1890, 16: caserolo von casa. Schn. B. I 34: bezieht den Namen des Hofes Kasserol in Teis auf cas-aral, cas-arol.

**Kastenhäusl** (kōsten) in P neben der St. Nikolauskirche. Schö. 306: Kasten 1. Kasten, Schrein, 2. in der Sennhütte ein Nebengemach, Gaden zur Aufbewahrung der Alpenerzeugnisse, 3. vormals das Gebäude zur Aufbewahrung von Gilt- und Zehentgetreide. Nach Dr. G. Prosch (Sammler 1911, H. 1 S. 16) fand bei der St. Nikolauskirche seit alter Zeit jährlich am Kirchtag das berühmte Stierschlachten (Schlachtung) statt, bei welchem die Armen bewirtet wurden. Im Kastenhäusl sammelte man die von den einzelnen Höfen gespendeten Vorräte hiezu.

**Kastl**, (J. St.-K.), Wiese das Laseider Kastl hinter Laseiders Feld.

**Katebol** n (kateböl), Weidefleck bei dem Hofe Nibenol oberhalb der Dorfer Brente. — Du Cange II, 216: catabulum: clausura animalium, ubi desuper aliquid jacitur. Martini, mlt Wörterbuch: catabulum ain gemein Stall.

**Katzleiter** (kōzloeter), Bach und Graben zwischen Großploner und den Huberhöfen in H. — 1493 (Brix. Hof-Arch. Ind. L 92, 6, D.) Kundschaftbrief wegen Weg und Viehtrieb auf der Katzenleiter zwischen untern Mayrhof, Hueber und Ploner. — J. St.-K. Kazlaider und Katzlaiter; — s. Katzenleiter in Afers (Af. N. 19), Katzleiterbach in Latzfons und Katzenlaiterergütl in Veltorns; sind alles steile, schwer begehbare Gegenden.

[**Castageus**]. 1659 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693, Revers 8 und 9) Grenze des Gruber auf Lafing: von Gschlunerkofl durch den Steig nach bis Castageus, von Castageus den Steig nach, der zum Forchach geet.

**Kemat** köfl (kömat) in Tschungg in P. — Schö. 310, 333: këm, köm und kömat, Schornstein, Kamin.

**Kererin** f. (kéararin), T. B. Bw hinter Gampes. — Es gibt Kererhöfe in Tschötsch, die Kehre, Acker in St. Andrä und Elvas. — Schö. 312: keren, kearn verb. kehren, wenden; H. St. N. 129: Kehre, Galtmahd, Wendung, Biegung einer Straße, eines Weges u. s. w. Hier ortsübliche Bedeutung: A. oder W. mit einer Biegung.

**Kessel** (lasaider kössl), Bw im Maurerberg.

**Kirchdach**, A und Ws beim Gansörer in P, steiler Rücken, jenseits »Enterwelt«.

**Klammet** n (klömmet), felsige Gegend beim Fallmerayerwald im K. — Klamm = Schlucht, Bergspalte; — et Kollektivform.

**Klapfe**, die (kläpfe), Weg durch Felsen ober Gargitt, der zu den Scheetlwiesen führt. — Schö. 320: Klaf m, kleiner Fels in einer Bergschlucht, jäher Absatz auf Felsen; so auch in Lüsen.

**Klapf Ries** (klöpf) in Kamrill.

**Klapf Wies** (Hueber klöpf) unter Flitt; hier dürfte klaf das Wiesenunkraut Klaf (Rhinantus alectorolophus) bedeuten.

**Klein-Ackerle** beim Hundgruber und oft.

**Klein-Wiesele** ebenso.

**Klocker** m (klökker), Wald, Rungger Klocker. J. St.-K. Klockkoff, Klockerköstl. — Schö. 325: der Klocker, Klopfer, erregter Schall. Kübler D. N. 76 bei einem Klocker in Forchach von einem Klopffeiste.

**Knappenloch** beim Plansoler in H, liegt genau unter dem Villpedererhof; wenn man dort in der Küche Holz hackt, hört man es angeblich im Knappenloch.

**Kochhof** im D, früher ein großer Hof und hatte nach dem J. St.-K. verschiedene Verpflichtungen an das f. b. Hofamt in Brixen, z. B. gemeinsam mit dem Schüssellechen (s. d.) hölzerne Schüsseln zu liefern. — 1643 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 49) Hof zum Kochen, welcher sonsten auch, vermög Hofamtsurbar das Schüssellechen genant.

**Kofels** auf-, felsige Waldgegend, talauswärts vom Rinderbache an der alten Lüsner Straße.

**Kofels**, J. St.-K. Laubnis des Schlosser, Hinter-Kofels im Kaserbach.

**Kofelries** beim Kohlplatz am Kaserbach.

**Kofeltal**, J. St.-K. Heimacker des Laseider in P.

**Kofelwiesele**, J. St.-K. beim Walder.

**Kofeltal** beim Sagwaldbach in P; — 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 78) Grenze des Laseiderkaser: von Maurers Oxen-Alben in das Khoffthal.

**Kofelwald**, J. St.-K. Wd des Villpederer im B und

**Das ober Köfele**, J. St.-K. Feld, ebendort. — Schö. 331:

Kofl 1. Bergrücken, 2. der einzelne Stein, besonders der große.

**Kohlplatz** am Kaserbache.

**Kohlplatz** an der Lasanke in P. — Plätze wo Kohlen gebrannt werden.

[Coll], ehemals Gut beim Jöppler auf P; c. 1400 fol. 65a: Niderflitt (= Huber) stoß oben hinan an ein gut genant Coll. — 1428 (Brix. Hof-Arch. Index III 492, 2c) das gut Koll auf Flitt. — 1652 (ebendort Nr. 6693 Rev. 35) Oberhueberhof ... stoß unten daran Collers und Miterhuebers gehörde; — 1672 (ebend. Nr. 6693 Rev. 36) Jöplers Kholl, Bergwiese neben Unterhuber-Fall. — J. St.-K. Ws, genant Koll, des Jöppler auf F. Das Gut Koll erscheint im J. St.-K. nicht. — T. B. Kollwies, die Gollwiese heute noch bekannt. — 1814 (Lüsn. Pfarr-Arch., Lichtpernerverzeichnis) Jöppler und Gollgut; von collis.

**Kompatsch** hof (Kompätsch), hochgelegenes Anwesen auf F. — 1292 fol. 31b: Curia Champesch (dieser Hof im Original eingeschoben). — 1441 fol. 47a: Cura in Campätsch; am Rande: Lienhart auf Flitt. — 1450 fol. 42: Curia in Campetsch. — XIV fol 75: Item Campetsch. — c. 1460 fol. 65b: Item Oberflitt (d. i. heute Oberhuber oder Joassenhof) stoß oben daran Campätsch. — 1611 (Lüsn. Ger. B.) Compätsch. — Schn. B. III 11: camp-atschetsch von campus, Feld. U. (nach Achl 48) compaccio, großes oder schlechtes Feld.

**Compertschell**, s. Gampertschöl.

**Kompfoshöfe**.

**1. Kompfoshof** im B (gompfús). 1431 (Arch.-B. II 3163) Peter der Nidermayr zu Lüssen schafft der Pfarre für Licht u. s. w. das Gütchen Comphos, welches den Chorherren von Augsburg zinst. Es ist interessant, daß das Augsburger Domkapitel von diesem hochgelegenen (c. 1500 m) Berghofe Abgaben bezog, während sonst die auswärtigen Stifte in Tirol meist nur Weinhöfe besaßen. Dieses Kompfos ist mit dem folgenden nicht identisch, weil eben (s. o.) der Niedermayr über dasselbe verfügte, folglich in dessen Amtsbereiche (siehe Kuchenmayr) lag. — J. St.-K. Kompfoshof.

**2. [Kompfoshof]** auf Fl., eingegangen, der Name noch erhalten in Pfosacker (s. d.). — 1320 Item Cumfos. — XIV fol. 52 ff. ze Cumfos „ist öd“ und gehörte zu Oberelit. — c. 1400 fol. 70a Oberglitt ... Auch hat er inne ain gütlein genant Gumfos. — St. R. E. 136 Komfoß, campo de fossa. — U. G. P. 1890 15, ebenso. — Schn. B. III 12 Kamfós = campo de fossa, Grabenfeld.

**Consellgut** (gõnsëll) im D. nach dem St.-K, im J. St.-K. Cansellgut.

**Obercansellerische** Behausung, nach dem J. St.-K. Wohnung des jeweiligen Amtsboten, heute nur als Botenhäusl bekannt und vom vorhergehenden Gute durch einen Weg getrennt.

[**Gansellgüter.**] XIV fol. 75: Item Obergunselle (zwischen Oberplan und Niderhub). — c. 1400 fol. 63a das gutlein ze pludrell und ze der Öde stoßt gen Mittentag daran Cunsell alias pludre. — J. St.-K. beede Gaansell-Behörden, welche in den Großplonhof aufgegangen sind.

**Gansellerin** (gõnsëllerin), Bw auf der Außeralpe, gehörte zu vorigem Hofe. — XV fol. 3a: Item Nykel Kostner von einer wysen auff gunsell. — J. St.-K. Gansellerin, Cansellerin, T. B. Corsellerin. U. G. B. 1891, 35 cunasella von cuna Wiege oder conicellus von conus (beide nach der Ortsbeschaffenheit unmöglich). — Schn. B. III 43 schreibt bei cancellus lat. Gitter, in Tirol »Gatter«, Sperre zwischen Feldern und Wegen: c. 1400 Cunsell (Gunsell) Gut in Lüsen, heute wahrscheinlich der Plidererhof dortselbst, da im betreffenden Urbare steht: »Cunsell alias Pludre«. Diese Annahme ist unmöglich, da der Pliderer zu oberst in B, der Consellhof im D liegt. Ich möchte dies »Cunsell alias Pludre« mit dem Gansell-Behörden (s. oben) in Verbindung bringen, da sich in deren Nähe noch vier andere Pliderer-Namen (s. d.) vorfinden.

**Kor** s. Kar.

[**Coron**], Zugütl zum Vicolderer und Costaitz (s. diese). — 1320 Item ze Coron. — XIV fol. 52 ff. ze Coron; fol. 77 Corun. — c. 1400 fol. 67b Corun; von lat. corona?

**Kost** s. Gost.

[**Costaitz**], Zugütl zum Vicoldererhofe (s. d.), heute Tatschacker (s. d.). — 1320 Item ze Costaitz. — XIV fol. 52 ff. das Gut ze Costaitz gehörte zu dieser Zeit schon nebst Coron zum Vicoldererhof; fol. 77 ze Costesch. — c. 1400 fol. 67b Costaicz, siehe bei Vicolderer. — J. St.-K. beim Vicoldererhof: Acker genannt Tatsch. Von lat. costa = »Egg«, Bildung mit -atsch Schn. B. II 75.

[**Costasicca**], ehemals Hof beim Persoer in P; der Name lebt fort in der zum Persoerhof gehörigen Bw Ziggerin (s. d.). — 1320 item Costasicca. — XIV fol. 52 ff. Daz gütl ze Costasicca. — c. 1400 fol. 68b. Item zway Gütlin Bursay und Costasicca sind aninander gelegen, stoßend oben hinan an gunser und an lasseid, unten an untergay und an pedrutsch. — Costa und sicca, also trockene oder dürre Leite. Schn. B. II 76 costa sicca.

**Kotlahn** (kõatläne), Graben im Petschieder Berg hinter dem Kohlplatz. Ob dieses »Kot« das nhd Kot bedeutet, ist sehr frag-

lich, da das Wort in diesem Sinne in Lüssen nicht gebräuchlich ist; eher Kot (Koat) = unheimliches, ekelhaftes Tier oder Gespenst; s. Schö. 336.

**Kramer** haus im D. Krümer = nhd Krämer.

**Kreßbach** (kröß) liefert nach dem J. St.-K. das Wasser — wösser (Wasser zum Bewässern der Wiesen) für R, ist die Fortsetzung der Gargitter-Lahn.

**Kreßbrunn** in Hinterlüssen bei der roten Lahn. Die Bachkresse zeigt nach der Volksmeinung gutes Wasser an.

**Kreuz**, Oblat mit derzeit 18 Häusern; der J. St.-K. hat daselbst 26 Höfe, manche davon allerdings schon damals ohne Feuerhaus (Wohnhaus). 1611 Creuz.

**Kreuzner** hof im K (kräizer), 1277 Act. T. 633 Minego et uxor ejus Mechthildis de Chreutze in Lüsne werden samt der ganzen Nachkommenschaft von Friedrich von Rodank und Friedrich von Schöneck dem Domkapitel geschenkt. — 1320 ze Chraevz. — XIV fol. 52 ff. das gut ze Chrevze, Dietel de chrewcz. — c. 1400 das Gut ze Krewtz, Kreuz. — 1516 (Lüs. Pfarr-Arch.) Nielaus Kreuzer, Kirchprobst. — J. St.-K. Kreützner.

**Kreuzstöckl** in der Nähe der obigen. Hat dies vielleicht dem Hof und dann dem Oblat den Namen gegeben? Nach Fastlinger\*) nahmen in Bayern die Mönche von der zukünftigen Klostermark durch Aufrichtung eines gewöhnlich weithin sichtbaren Kreuzes Besitz. Die Klosterkreuze pflegte man später zu überdachen. So entstanden Ortschaften mit Namen »Kreuz«, »Kreuzberg« u. s. w. Vermutlich hat sich hier ein ähnlicher Vorgang nach der Schenkung des forestis ad Lusnam durch Kaiser Arnulf i. J. 892 abgespielt.

**Kreuznerwiesel**, J. St.-K., Bw des Kreuzner.

**Kreuzwies**, Bw bei der Rungger Goste. Der Sage nach ein unheimlicher Ort, an dem Rechen, Sensen u. s. w. fortwährend über Nacht verschwanden, bis diese Geräte in Kreuzform gelegt wurden, dann verblieben sie an der Stelle.

[**Crispaitz**]. 1320 ze Crispaitz. — XIV fol. 52 b ff. Daz güt ze Crispaus (über der Zeile nachgetragen) zu Goufad. — c. 1400 fol. 69 b: Item Crispaus alias Gefad (vgl. Geuad) s. Gfad. Dieses Gut lag also unter dem Maurerhofe in R. — 1409 (Brix. Hof-Arch. Ind. 492, II. A.) die Güther Gerspers und Prist.

**Krippe** f (kríppe), Feld und Acker beim Plansoler in H. — 1629 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693) Khrippenpach. — J. St.-K.

\*) Fastlinger: Die wirtschaftliche Bedeutung der bayerischen Klöster in der Zeit der Agilulfinger (Stud. und Darstell. aus dem Gebiete der Geschichte. II, 2. u. 3. Heft S. 22).

Krippenacker und Ws, die Krippe, Krippengraben. M. vermutet lad crepa, Felsstück.

**Kropfland**, Spitzname für das Hueber Öblat, weil angeblich infolge des dortigen Wassers fast alle Leute Kröpfe haben. Tatsächlich leiden viele Menschen daselbst an Schilddrüsenvergrößerung.

**Kropfländerwald**, heißt auch so im J. St.-K., südlich von der Lasanke zwischen Rinderbach und Dorfer Wald, gehört dem Huber Oblat.

**Krummental**, äußeres und hinteres Krumpental im Sagenwald in P. — 1611 (Lüsn. G.) Krumpenthal als Grenze des Sagenwaldes angegeben.

**Krumpenthalwies**, J. St.-K., Bw des Gann und Laseider. [**Krumpay**]. 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) Oberconserers Khrumpay, Grenze von Laseiders Kaser.

[**Crummos**]. 1320 Item ze Crummos (vor Runcunes); — XIV fol. 52 ff. Daz güt ze Crunnes gehört zum Güt ze Runkunes; fol. 74 Item gruns (nach: alter Rucuns); fol. 75 ff. ebenso. — c. 1400 fol. 65b Item Nyder Runkunes und Crunnes ligend an ainander, stosset unden daran des planers akker und des Smids akker, oben daran Flittner veld. — J. St.-K. bei Außer-Raggin oder Örtlhof: ein Feld Grumes (s. d.) und die Bw Grunserin (s. d.), ersteres deutet demnach die Lage des alten „Crummos“ an. — Derselbe Name kommt in Lüssen noch einmal vor: urk. Grunnes auf der Levnen. S. bei Lahner. Schn. B. II 85 erklärt die Hofnamen Grunes in St. Peter in Lajen, Grunner in St. Andrä und Terlan, Grones in Abtei, Campill und Welschellen aus corona. (Grones hingegen Alt Id 43 von it gorna, Wasserrinne; mit Metathesis.) Anderwärts Schn. B. II 72 und Schn. T. N. 82 deutet derselbe Grumser, Grumbs aus lat. grumus, Erdhügel, was auch für die Lüsner Namen zutreffen dürfte. M. lad. corona, Gesimse, Stelle an der Wand (Alt Id 182); in Campill eine Bw Corones in deren Nähe ein Hof Grones.

### **Kuchenmayrhöfe:**

**Oberkuchenmayr**, J. St.-K. gewöhnlich Mayrhofer (mqar-hófer).

**Unterkuchenmayr**, Niedermayr (nidermqar) genannt. 1611 Nidermair, c. 1400 Nyder Mayr. — Die vielen Küchenmayrhöfe: Ober- und Unter-K. in der Runggad in Brixen, Ober- und Unter-K. in Albeins, Kuchenmayr in Sarns, Kranebitt und Rodeneck standen in einem engen Verhältnis zum f. b. Hofamte. Der Mayr (villicus) war nicht nur Lebensmann, sondern auch Vertrauensmann und Beamter des Bischofs, welcher die Abgaben einer gewissen Anzahl von Höfen einzusammeln und an das f. b. Hofamt abzuliefern hatte.

Im Urbare 1320 heißen die beiden Mayerhöfe in Lüssen geradezu officium inferius et superius, von denen das erstere 36, das letztere 52 dem Hofamte zinspflichtige Grundholde unter sich hatte<sup>1)</sup>. — Im Urbare vom XIV fol. 52 ff.: So ist daz die Summe, der zu dem nidern und zu dem obern ampt gehört. In demselben Urbare (fol.91) findet sich ein späteres (XV) Verzeichnis der Brixner Mayerhöfe; in demselben erscheinen der „gancz Mayrhof in Lüssen; der nider mayrhof in Lüssen“. Die Grenze zwischen dem „niederem und oberen Amte“ bildete im allgemeinen der Gfasbach. Doch gehörten die von Plaseller bis zum Gasser aufwärts liegenden Höfe bereits zum oberen K. Die Kuchenmayer hatten auch nach dem J. St.-K. die „Kuchendienstbarkeit nacher Hof gehen Brixen wie von alters herkommen“<sup>2)</sup>, die aber bereits i. J. 1774 in eine Geldleistung umgewandelt gewesen war. Ein Geschlecht der Mayrhofer gelangte in Lüssen zu großem Ansehen und wurde vom Bischofe Christoph III. in den Adelsstand erhoben<sup>3)</sup>.

**Kuchlegg** (kuchlögg), auch im T. B. Laubnis des Gschlenger in der Nähe des Löchler i. B.

**Kalte Kuchl**, s. bei kalt.

**Kühtrayen** beim Laier-Loch auf der Außer-alpe; s. Trajen.

**Küherast** beim Nöger.

**Kuhwald** am Glittner Joch.

**Cumpperlin**, s. Kapperlin.

**Kunkan** oder Gunggan (gunggân), Bergwiesen am Zusammenflusse des Lasankenbaches mit dem Schartenbache in einer kesselförmigen Bergmulde mit einem engen Ausgange nach Lüssen. Siehe Af. N. 173. U. G. P 1891, 135 conchanus von concha, Muschel, Wanne, concone, großbauchiges Gefäß, Graben. — M. Die Ladiner

<sup>1)</sup> Fajkmajer, Studien zur Verwaltungsgesch. des Hochstiftes Brixen im Mittelalter (Mitteil. und Forsch. zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 1909).

<sup>2)</sup> Mayrhof in lüssen (XIV fol. 23 und 91). Der gantz Mayrhof in Lüssen gilt XLV mut rokk hofmaz. weisad chorn XII gal. waitz. Drithalb kastenswein vnd VI schultern. ze Ostern I swein un XII huener un CC ayr. Martini II gense. ze Weinachten XII weisad prot un 1 schafpachen. für wein für II phnt. ze kamerrecht IIII, ze halmstewer X phnt. wachtphennig III phnt un wochendienst. Der nider mayrhof in Lüssen gilt XV mutt rokken hofmaz, weisad chorn VI gal. waitz, chasten schwein II und III Schultern. ze Ostern ein halbes schwein und VI hüener un C ayr. Martini I gans. ze weinachten VI prot und aine halben schafpachen. für weinfür I phnt, ze chamere recht II phnt, ze halmstewer V phn.. wachtphennig XXX schilling und wochendienst.

<sup>3)</sup> 12. Nov. 1569 Adelsreversbrief des Caspar Mairhofer aus Lüssen. Brix. Hof-Arch. 3456. — 1512 Lüsener Pfarr-Arch. Vilip (!) Mairhofer, Kirchprobst.

nennen diese Gegend Calcan von lat. calcaneus, Ferse (s. Alt Id 160), wegen der Form des Ortes.

[**Chürsenlehen**] (d. i. Kürschnerlehen), Lage unbekannt; s. bei Lehen.

**Kurtatsch** oder Curtazzes der Spezialkarte bereits im Gebiete von Untermoi. U. G. P. 1891, 36 curtis oder chors Hof, Gehege.

**Labmais** (lábm̄oß), gegenwärtig der Wald zwischen Rinderbach und Gisse. — Schö. 415 Mais (moß) m, Holzschlag, Strich geschlagenen Waldes; ahd meizan, mhd meizen, schneiden, hauen, schlagen; meiz, der Holzschlag. Labmais also ein Kahlschlag, in dem Laubholz nachwächst. Vergl. Labnis Schö. 356 läpnus n, Laubgehölze, fast bei jedem Hofe; im J. St.-K. geschrieben Lapnuss, Laubnis.

**Ladritschalpe** (lōdrítisch) hinter dem Glittner Joche. St. R. E. 86 und 133: Ladritsch (lat. latericicus) churw. ladritsch Heustadel. Bei der Ladritscher Brücke (bei Franzensfeste) läßt St. die Möglichkeit eines pons latericius, aus Ziegelsteinen gebaut, zu. (Die Brücke hat aber den Namen von dem daselbst gelegenen Ladritschwald). — Schn. B. I 45 deutet den Namen des Ladritschhofes in Welschnofen aus latericium (opus) aus Ziegeln aufgeführt. — Achl. 51 wie oben. — Kübler, Graub. 23 ladritsch Heuboden zu r. laitra Leiter.

**Lafa** (lafäa, beide a offen, das erste kurz, das zweite sehr lang), Bergwiesen mit Sennhütten auf der Außeralpe. 1533 (Clariss. Arch. Lade 6 bei Heral) ain wisn auf der alben haist die große Lafä; 1699 (ebendort) Pergwisn Lafä genant. — 1659 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 8 u. 9) Pergwisn von 3 Tagmaden gehaißen Carl in Läfä. — J. St.-K. Karl in Lafä gehört zum Platzgut, dann Niedrist-Lafä, Pliderer-, Löchler-Lafa; — T. B. Lefa. — M. Friaul (in Pironas Lexikon) lafadin = Tanne; Schn. B. I 45 deutet Lafad von levata, fr. levée = tirol. Mühlwüer (trifft hier nicht zu).

**Lafing**, Gruber auf Lafing in den St.-K., (gespr. auf fläfing). 1320 item ze Laevi erscheint als eigener Hof unmittelbar nach ze Grube, der Steuerleistung nach doppelt so groß als letzterer. — XIV fol. 52b ze Lévi, dazu später nachgetragen alias Placz, gehört zugleich mit ze Grube demselben Michel; fol. 73 Peter de law(?) ige. — c. 1400 fol. 61b Grúb auf levy. — 1658 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 8 u. 9) Gruebhof und Platzgüetel auf Läfing. — 1611 (Lüs. Ger. B.) Lienhart Grueber auf Läfing (ä Bezeichnung für helles a). Schn. B. II 95 bringt Lafiner und deutet aus labinar von labina Erdfall, Felsensturz. — „Lafing“ (ursprünglich Laevi, gespr. lafi) war also zuerst der Name eines in den Urbaren bald

wieder verschwindenden Hofes, der dann auf die Umgebung übergang, wo in deutscher Zeit neue Höfe entstanden.

**Lahnerhof** (lāner) in P. 1320 Item ze Grunnes ouf der Levnen. — XIV fol. 52 ff. daz güt ze Grunnes ouf der Levuen (spätere Hand Leun); fol. 74 gruns; fol. 77 Item Leun. — c. 1400 fol. 67a Item Grunnes auf der Lēnen. An letzter Stelle sind leider die Grenzen nicht angegeben, wie sonst durchwegs; es liegt aber wegen der Reihenfolge in den Urbaren: Bursat — Costasicca (beides heute Persoe) — Laseit — Grunnes a. d. L. — Unterwege — Pedruz (heute Pedritsch) kein Zweifel vor bezüglich der Identität der urk. Stellen mit dem heutigen Lahner. — XV fol. 6b: Item der von der len. — 1647 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 45) Lännerguet in Petschid, guet genant die Län. Über den Namen Grunnes s. bei Crummos.

**Lahnerkoff**, J. St.-K. Der Gargitter hat den Viehdurchtrieb ob dem Lānerkoff.

**Lahn**, Gargitter Lahn unterhalb des Gargitterhofes.

**Brunn-Lahn**, Bw oberhalb des Thomanhofes.

**Lahn**, J. St.-K. neben Oberglittners Lechl.

**Lahnbach** und Lahngraben beim Lahner in P.

**Schmitten, genannt an der Län**, s. Oberschmied.

Schö. 364 die län, Lawine, von einem Bergabhang herabrutschende Masse von Steingerölle, Erde, besonders Schnee. S. außerdem Th. F. Z. XII Schn. B. I 70 „Lahn“ aus lat. labina, und Af. N. Nr. 72. Außerdem Lahnerhöfe in Milland, Mellaun, Schalders, Meransen, Rodeneck.

**Laimgrübl** (lūemgriehl), Acker. Schm. II 464 der Laim (gesprochen Luem) Lehm, Ton; — Schö. 361 läim, loam, Ton, mhd leim, also gleich Lehmgrube, wo Lehm gefunden wird.

**Lalid** bach. 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) ain Loech ober der Behausung (i. e. Laseid) stoßt gegen morgen an die gemain in Lalid Pach. — Lalid (Lalider Wände) kommt auch im Karwendel vor.

**Lamiserin** (die kalt lāmiserin), Bw im Maurerberge. Vielleicht aus lames, pl von lama, Sumpf mit Weiterbildung in das fem, was bei den Bergwiesen in Lüssen allgemein gebräuchlich ist. S. Schn. B. II 30 von einem Moose in Natz bei Brixen: 1426 das Mos heißet Lames; „kalt“ heißt die Wiese wegen ihrer dem Winde ausgesetzten Lage.

**Langacker** J. St.-K. beim Faller im K.

**Langackerle**, J. St.-K. beim Walder und öfters.

**Lasankenbach** (lasōngge), entspringt oberhalb Kunkan, durchfließt das ganze Lüsnerthal und mündet in die Rienz. 1581 (Clariss.

Arch. Lade 6 bei Oberhuber) Lasangkhpach. — 1659 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 52) der Lasanckhpach; 1793 (ebendort 6218) zwischen Blauwiese und dem Lasank; Großkaneid Egarten stößt an den Lasank.

**Überlasankhof** in P (jetzt gespr. sōngger) gegenüber dem Plonerhofe. — 1320 Item Überlusant, Item aliud Überlisant. — 1391 (Brix. Hof-Arch. Ind. II Ld. 92 Nr. 3 B) Conrad Kuck überläßt dem Pfarrer von Lüssen die Baurechte des Überlißankgütels samt Holzschlag. — XIV fol. 52 ff. Daz güet ze Überlusank, gehörte damals zum güet ze Pont; das ander Uberlusanc; fol. 74 Überlusant und nochmals Uberlusank; fol. 77 uberlusank und nochmals vberlusank. — c. 1400 fol. 68 b Item das Gut ze Vberlasankg bey Sandt Niclaus stoß oben daran Groß Cost; fol. 68 a das Gutlin ze Pont hat zu ain gutlein enhalb des pachs gelegen, genant ober vberlasankg. — XV fol. 3 a Item dy meßnerin von oberlasannck; ebendort fol. 7 Item mesnerin ze sand Nicklas. — 1671 (Brix. Hof-Arch 6693 Rev. 62) Sanggers Geherde.

**Lasankwiese**, J. St.-K. des Überlasankgutes.

**Wiese in Lasanken**. J. St.-K. des Pradhofes.

**Lasanke** f (lasōngge), Bw bei der Pikuleralpe am Wege nach Fertschell, hat den Namen vom Überlasankhofe. Über die Deutung des Namens Lasanke liegt in der Literatur nichts vor; derselbe dürfte, wie die meisten Flußnamen, vorromanisch und mit dem Namen »Lüssen« verwandt sein.

**Lasatt** (lošōtt n), J. St.-K. Acker genant an der Lasatt des Schneiders auf Flitt. In Afers (s. Af. N. 176) gibt es eine Bw Lasattes (gespr. lošōttes). — U. F. Z. 1892, 376: Lossattis = alausates pl von alausatum = alausetum von churw. alausa Faulbeere. Nun finden sich aber folgende Stellen: 1658 Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 63; und ist des benannten Ackhers ungeverlichen bei vier Lassaten. »Lasat« war demnach auch ein Flächenmaß (s. auch Lasseid).

**Laseider** hof in P (lasäider). 1320 Item ze Laseit Swaiga, item ze Unterlaseit. — XIV fol. 52 ff. Dev Swaige ze Laseit; fol. 75 ff. Item Laseit. — c. 1400 fol. 69 b Lasseider: Item Laseyt ist ain Schwaighof. Auch hat er inne ain Gütlein genant Unterweg; — XV fol. 5b: Item Laseyt, ebendort fol. 6: Item Laseyder. — 1546 (Lüs. Pfarr-Arch.) Jörg Laseider, Kirchprobst. — 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) Guether genant Laseid und Unterweg so ain Schwaighof ist. Mer ain Alben zu Laseid mit zuegehorigen Pergmadern und Khasern (= Laseider Kaser, im Lüs. Ger. B. 1542 Laseiter Käser) geet nach dem Symb an Khaltenpach Joch hinauf an Maurers Oxenalben . . hinab in das Khofthal.

**Laseid** wald, J. St.-K., aus dem der Niedrist Holz schlagen darf, in P. — 1611 (Lüsn. Ger. B.) Sagwald in Laseid, Hinterlaseid, J. St.-K. die gemaine Saagbewaldung. — U. G. P. 1892, 50 lazzetto von lazza, ital. = frana, lavina. Schn. B. I 69 läßt aber lazza für unsere Gegend nicht gelten. — U. F. Z. 1892, 376 deutet alaussetum Faulbeerbaumbestand und endlich nach einem angeblich in Lüssen sich befindlichen Larseid-Larseider von laricetum zu larix, Lärche; die Ladiner sollen diesen Hof Larschéi nennen, was für diese Ableitung spräche. Im Urbar c. 1400 fol. 69a: Haus und Hofstat und ain Jauch akher und ain lasseid und Anewand ob dem akher. Schn. B. III 47 bringt ähnliche Belegstellen, nach denen Lasseid eine Unterabteilung von einem Jauch wäre.

**Lasin** (lasín), Wiese im Gfas beim Flitscher Graben. — 1666 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 71) bei Hilbe . . . ain Wisen Lasin genant bei der Pfasen ob der Pfaffen Wisen. — J. St.-K. Losin, Ws des Plaseller; Wd und Ws des Putzer, Lasin genant.

**Latunshuber** im K (gespr. lättelhuber). — c. 1400 fol. 62b: Val . . stoß unden daran ain gut genant die Hueben. Damals hieß dieser Hof also noch einfach Hueben und dürfte erst später zum Unterschiede von den übrigen fünf in Lüssen befindlichen Huberhöfen die Bezeichnung Latum = Oblatum (s. Oblat) erhalten haben; — J. St.-K. Latunshuebenhof.

**Lehengut** in R (léachn). J. St.-K. Das halbe Lehengut gehörte zum Rungger. Die Bezeichnung halb bezieht sich nicht auf räumliche, sondern rechtliche Verhältnisse. Im Brix. Hof-Arch. Ind. 492, IV findet sich eine Supplik von 1513 des Christian Gann um Erstreckung des völligen (d. i. ganzen) Lehens in Lüssen; 1539 item von Lorenz Koch. — Die vielen dem Hochstifte unterstehenden Höfe scheinen zu ihrem Grundherrn in einer Art Lehenverhältnis gewesen zu sein. An derselben Stelle sind aufgezählt Suppliken in Lehenangelegenheiten von Pichler 1541 und 1548, Runggund (= Ragginer) 1541, Mayrhofer 1544, Müller, Pardeller und Palwanß 1553, Walder 1568, Planer, Kofler und Mayrhofer 1596, Siberlechner 1604. — XV fol. 56: Item ze der lehen 4 gr (Groschen, wyse zinße (Überschrift von späterer Hand: Mairhofer).

**Das Lechen**, Acker, T. B. in P. — 1643 (Brix. Hof-Arch 6693 Rev. 50 bei Prader in P) mer das Lehen ligt gegen Morgen an Lengreyers Wald; dies dürfte ein Teil des Marschallehens (s. d.) gewesen sein, vielleicht das heute verschollene abars.

**Lechenacker** und -wies des Maurer neben Pardell, erinnert an das alte Maurerlehen. — Schm. II 458 das Lehen, ein Gut, welches vom Eigentümer einem anderen gegen „Lehenraich“ Laudemium, d. i. festgesetzte Abgaben zur Benützung überlassen (ge-

liehen) ist. In unserer Gegend sehr häufig: Ober- und Unterlechner in Klerant, Lechner in Schalders, Spilluk, Schabs, Rodeneck, Vals und Spinges. In Lüssen gab es früher außerdem noch folgende besondere Lehen. XIV 52 ff. so sint da inne zwai schüzzenlehen, die dient man mit schüzzen (d. i. Hilbe und Kochhof); so ist da inne ain Mawerlehen (dient Getreidezinse, heute Maurerhof), so ist da inne ain chürsenlehen, daz ist undergangen, aver sumlichen ist ez wol chunt; fol. 78 (Marschalchlehen) Feoda pertinentia ad officium Marchalli sita in Lusen: Item quod pertinet ad Marschalchlehen in Lusen. Item Hueba in Runk (wohl obiges Lehengut). Item abars, Item padfal (s. Padaval), Item hesler de Irt; fol 36 u. 98 das güt ze Schöt ist ein chochlehen, s. bei Scheterhof. — c. 1400 fol. 69a Zymerlehen (heute Gann), ferners: Sieberlechner u. Pecherlechner. Außerhalb Lüssen: Planlehen in Klerant, Summerlechen in Mellaun, Mühl- und Gaflechen in Mellaun, Pratilechen in Sankt Leonhard, Lechen am Rassigen in Vahrn, Kostlechen in Spilluk, Rechtlechen in Schalders, Kirchlechen in Vals, Steinlechnergut in Meransen.

**Lechl**, Oberglittners J. St.-K (léachl), ebenfalls im J. St.-K. ain kleines Heim laichl des Oberglittners. Nicht von Lehen, sondern von (s. Schö. 395, Schm. II 460) löh (spr. loach) Busch, Hain, Wald zwischen Feldern, mhd löch.

**Leichtbrand** in einer Servitutregulierungsurkunde des Löcher vom Anfang des XIX. Jhs.

**Leiderhof**, s. Puntleider in P.

**Leitnerhaus** im D am Bache. J. St.-K. Soldhaus Leitner in Bach grenzt im S. und O. an die Mittermühle, im N. an den Lankenbach; heute Oberschmied? Leitner, hier übertragener Name.

**In Leite**, J. St.-K. Gemeinwald in P.

**Leitenacker**, J. St.-K. des Hundgruber.

**Leitacker**, J. St.-K. des Latumshuber, Sieberlechner und Schneider auf F.

**Acker in der Leiten**, 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 49) Grenze der Güter des Kochhofes.

**In der Leut**, J. St.-K. Acker bei Niederglittner.

**Große und kleine Leiten**, J. St.-K. bei Gruber auf Lafing.

**Die außer Leiten**, J. St.-K. Acker beim Gargitter.

**Die Leiten**, J. St.-K. Wald.

**Leitl**, J. St.-K. Ackerle der Flenger, Joassen, Kompatsch.

**Das kleine Leitl**, Acker beim Sieberlechner und noch öfters in Lüssen.

**Die Maurerleiten**, J. St.-K., Bw in Bebigls.

**Leitl**, Bw beim Gargitterjoch.

Leitner in Afers (Af. N. 117), Rodeneck, Spinges (Unter- und Hinterleitner), Vals (Oberleitner), Hundsleitengut in Klerant, Leitengütl in Untereben, Leitlergütl in Vals, Parleitengut in Spinges. — Schö. 385: die leiten, sonniger Bergabhang, mhd lite.

**Lengereier-Hof** in P. (löngräier) in der Nähe des Sagwaldbaches. 1320 Item ze Langariv. — XIV fol. 52 ff. Daz Güt ze Langeriv (Laseit gehört halbez darzü); fol. 74 Item Lengerew; fol. 77 Item Lengereu. — c. 1400 fol. 67a Item das gut Lengerew stoßt oben an vntergay, unten an des praders veld, gen dem Abend an das gut Soler. — XV fol. 2a Item Lengenrew; ebend. fol. 6b lengerew. — 1611 (Lüsn. Ger. B.) Lengerei. — Schn. B. II 24: lungo il rio und bringt ähnliche Formen 1395 Langgrw in Völs am Schlern und Lengerui von Schnann, Oberinntal. M. Die Ortschaft Campill in Enneberg hieß früher Longiarü.

**Lerchach.** C. 1400 fol. 69b: Crispans alias geuad (Gfad) . . hat zu zwo pergwisen die ain ist genant pradikasin, die ander lerchach. — J. St.-K., Wald ob dem Flenger im K. Lärche (larix) und die Kollektiv-Suffix -ach, wie Forchach, Aichach u. s. w.

**Lercherin** f., Bw mit Lärchbäum n. J. St.-K. Lercherin des Maurer, Zirfeiger auf F., grenzen an Maurers und Ganns Bw.

**Lerchner-Albe** bei Gampill, gehört zum Lerchner Hofe in Onach.

**Lites-Acker** (láites) bei Gargitt, J. St.-K., A. genannt Noll- oder Litesacker. Ein Laites-Acker außerdem beim Gasser im B und Hüber auf Fl.

**Letten**, Ochsenrain in—, J. St.-K., auch beim Gargitter in R. — Schö. 387: letten m (ahd letto, mhd lette) Lehm, nasser Kot.

**Lochbrunn** bei Gargitt.

**Leyer-Loch**, J. St.-K., Bw auf der Außer-alpe, hat den Namen vom Herzlayerhofe in Rodeneck.

**Wiese in Loch**, Bw des Oberglittner.

**Löchl-Gut** im B (löchler). c. 1400 fol. 64a Obermeztroy stoßt oben hinauf . . an des Löchlers gut; Nyderpyderczol ob dem lechlér hinauf gelegen; fol. 64b Oberpydreczol . . hat inne der löchler; ibid. Obermeztroy . . stoßt hinauf an des Löchlers gut. — 1541 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Michel Löchler, Kirchprobst. — 1533 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Heral) Löchler; 1661 ebendort Lechlhof. — 1611 (Lüsn. Ger. B.) Löchl. — Der Löchlhof liegt auf vorspringender Bergkante, der Name hat daher mit „Loch“ nichts zu tun.

**Lodehäusl** im D beim Obermüller (löde), früher ein Lode-Walch (löde-wölch) zum Walken des im Hause gesponnenen und gewobenen Lodentuches. Des letzteren wird schon im Urbar 1320 Erwähnung getan; die Schwaigen (s. d.) mußten an das bischöfl.

**Hofamt** jährlich grisei panni ulnas 2—5 abliefern, im Urbar von c. 1400 zwei ellen grabtuch.

**Lödererin** T. B., Bw auf der Außer-alpe ober Nassereit. J. St.-K. Lödererin, Lodererwies, Bw des Unterhuber in Nanders (Rodeneck), grenzt an Oberhausers und Komphosers Bw Höll. — In Rodeneck gibt es nach J. St.-K. Bw auf der Laderin und Bw die Ledererin.

**Lögerwald** (löga) hinter Funggenol in P.

**Lögerwald** (löga) bei den Kalköfen in P, soll viele schöne Lagerplätze für das Weidevieh haben. — Schö. 380: léger Lagerplatz unter freiem Himmel für das Galtvieh.

**Lurk-Brand.** — Schö. 396: lorgk, sagenhafter Riese, einäugig, erinnert in mancher Beziehung an den nordischen Wuotan.

**Lüsen**, gespr. lisen, urkundliche Formen: a) 892 (Sinn. I 424) Kaiser Arnulph gibt dem Bischofe Zacharias Jagdrechte zurück, welche der Kirche Säben schon früher gehört hatten. Id est forestis ad Lusinam usque in vicum Millana; — b) 993 bis circa 1000 (Act. Tir. 24) Eppo und Azili schenken dem Bischof Albuin in loco Lusina Leibeigene und Güter im Noritale; — c) 1050—65 (ebend. 152) Actum Lusinum: die edlen Brüder Hartwic und Wolf-tregil schenken einen halben Mansus in Latzfons; — d) 1050—56 (ebend. 157) Actum Lvsine: der Edle Hartman schenkt Güter zu Ried und Orfling in Bayern; — e) 1065—75 (ebend. 190b) Actum Lusine: der Edle Noppo schenkt ein Neugeräute zu Germarisgowi (bei Laufen an der Salzach); — f) 1147—60 (ebend. 480) die Matrone Machtilt schenkt manu Hainrici sacerdotis illis temporibus Lvsune plebano einen Weinberg an der Rienz (juxta fluvium quod dicitur Rienza); — g) 1200 (ebend. 536) Verzeichnis über zu Lehen ausgegebene bischöfl. Güter: In Lusine beneficium VI modiorum Gotescalco; — h) 1250 Dom. Cap. Urb. Lusena ze Ulitte (Flitt), in Lusena Ulitte (s. Schneider a. F.); — i) 1265—72 (Act. T. 583) Rudgerus de Lusano, Zeuge bei der Schenkung der Unfreien Guta durch Christan, genannt Heuzzo; — k) 1275—1280 (ebend. 616) Fridericus de Rodaneh schenkt Petrisa die Tochter des Chunzo und der Jutta de Lusena; — l) 1277, (ebend. 633b) dom. Fridericus de Rodaneh und dom. Frid. de Schöneck schenken dem Domkapitel Minego und dessen Frau Mechtild de Chreute in Lüsna mit der ganzen Nachkommenschaft; — m) 1295—1313 (ebend. 673) her Vhrich auz Lusne chorherrn datz unser frauen, Zeuge, derselbe heißt ibid. 1301 dom. Vlricus de Lügen, canonicus s. Marie Brixina, 1317 dom. Vlricus Lusnaerius; — n) 1142 (Mairh. Urk. Nr. 2 S. 3) apud Lusenam schenkte Bischof Hartman eine halbe Hube an das Kloster Neustift; — o) 1145 (ebend. Nr. 18 S. 10) predium quod habuit Lusine scilicet mansum unum et duo nova-

lia schenkt Wernherus de Velles (Völs am Schlern) an Neustift; — p) 1156 (ebend. Nr. 64 S. 22) huba in Lusina wird von Bischof Hartmann an Neustift geschenkt; — q) 1265 (ebend. Nr. 241 S. 129) apud Arnelle, quod dicitur Livinal (= Nibinol) duo ovilia, item in Lysen mansum qui dicitur Underwurzen; — r) 1288 (Mairh. Urb. XV, 43) Ein hof ze Lúsen von der abbtessin in Süneburch (Sonnenburg); — s) 1288 (ebend. XV, 88) Ein Hof von Perchtolden dem probst von Insbruke lit in Lúsen; — t) 1289 (ebend. XV, 68) hat der richter von Mulbach minem herrn gechouffet ein húb in Lvsen von Gebharten dem schvtzen; — u) XIII. Jahrhundert (Calendar. Wintheri Seite 6) 24. IV Marchuardus dec. huius eccl. ob. unde datur oblatio ex Lusen de curia in Pach (Bacher in Lúsen); — v) XIII. Jahrh. (ebend. S. 7) 20. V Ulricus can. d. Marie (vergl. m) ob. qui dedit curiam armentariam in Lusen et 2 areas in Runcada; — w) XV.—XVII. Jahrh. (Necrolog. Stamsene) ob. Getze de Lúsen item Elizabeth de Liepurg sorores; — x) im XV—XX Lißen, meist Lúsen, die Lúsner; — y) 1779 J. St.-K. Das ganze Gericht Lúsen bestehet in 7 Malgreyn oder Oblathen und in diesen 122 Haupt- und Zuhöf, 27 Soldhäuser, 4 Metzmlhlen, 2 Schmitten, 2 Wirthshausen, 4 Sagen, ohne den Hausmlhlen und kleineren Sagen. Ist aine truckne und magere Gegend auch, sehr wenig Höfe ausgenommen, ein kleiner Jahresnutzen, sehr harte und beschwerliche Arbeit, schlechte Zufahrten in vielen Orten, das Ackerfeld also beschaffen, daß es nicht gepflüget, sondern nur umgehauet werden muß, auch welche sehr stickle Wiesen, wo nur die Sichel gebraucht wird. — Die Identifizierung dieser urkundl. Formen, besonders der lateinischen, ist, wie schon Sinnacher (I 428) bemerkt, sehr schwer. In Betracht kommen, außer unserem Lúsen, noch Lusen, eine Malgrei der Gemeinde Layen mit dem adeligen Ansitze Lusenegg gegenüber von Säben. Dahin gehören wahrscheinlich alle Urkunden »actum Lusine« (c, d und e), ferners b. Außerdem gibt es einen Hof Lusen in Kastelruth, der für o anzusprechen sein dürfte. Sicher auf unser Lúsen zu beziehen ist a, h, l, m, n, q, r, s, t, u, v, x und y, mit großer Wahrscheinlichkeit f, weil von den drei »Lusen« nur der äußerste Teil des Lúsner Tales mit der Rienz in Berührung kommt, wo ehemals Weinberge waren, deren jetzt verfallene Anlagen noch zu sehen sind.

Der Erklärungen des Namens »Lúsen« gibt es mehrere, aber leider keine sichere; die älteste stammt von Steub: etruskisch lusna = luna Mond, von der halbmondförmigen Gestalt des Tales (!). Dieser Ansicht schließt sich neuestens auch Unterforcher wieder an (»Brix. Chr.« 1909 Nr. 67: Aus Tirols Vergangenheit). Schn. T. N. 329 behandelt

diesen und alle ähnlichen Namen (Sakusens und Lusen, Höfe bei Kastelruth, Lusen, Malgrei der Gemeinde Lajen mit Lusenegg, Lusenberg in Gröden, Alpe Lusia in Fassa, Lisens in Sellrain) und führt sie auf den ahd Stamm lös = ledig, frei, zurück. »Losen« oder »Lusen« seien Freileute gewesen, die erst spät unter die Abhängigkeit der Bayern gekommen und daher so benannt worden. Hintner (Ferd.-Zeitschr.) ebenso. Unterforcher (Ferd.-Zeitschr. 1892) alausinus (mansus), alausina (vallis) von alausa, Faulbeere, Trauben, Vogel- oder Ahlkirsche. G. Vogel (Bozner Ausflüge, Plaude-reien über vorrömische Ortsnamen in den deutschen Alpen II S. 7): »Lüsen ist ein Lahntal« (lavnusuna). Wenn man sich auch für die letzt angeführte Deutung nicht erwärmen kann, so dürfte doch das eine richtig sein, daß der Name dem uns derzeit leider noch rätselhaften rätischen Sprachschätze angehört (ebenso wie Lasanke (siehe d.).

**Lüsner Alpe** (auf der Ölbe) oder Außer Alpe, der Höhenzug zwischen Rienz und Lasankenbach, von deren Vereinigung nach Osten bis zum Jakobs-Stüekl, ein touristisch, botanisch und nicht zum mindesten onomatologisch äußerst interessantes Gebiet. Es finden sich dort wenige Waldbestände, aber ausgedehnte Weiden und Bergwiesenflächen; letztere werden, was spezifisch lüsnerisch ist, sehr häufig in der Femin.-Form gebraucht, z. B. statt Pardell-wiese die Pardellerin, für Maurerwiese die Maurerin u. s. w.

**Luttern** (in die lüttern), Wald im Mayrhoferberg. — Schö. 406 luttern (Ü. I. lüdern) pl, niedriges Waldgesträuch, besonders die wilden Erlen u. a. — In Lügen sind »Luttern« Bergerlen, in Afers »Lutter«-Stauden Bachweiden.

**Maden wies** (mōden); mōde f. Schwaden frisch gemähten Henes, s. Schö. 409; wird öfters gebraucht zur Größenbestimmung einer Wiese, z. B. J. St.-K. die 12 Madenwies des Oberkuchenmayr unter Pardeller Mazenthal gelegen; drei Maden wies.

**Mais** (mōes) n, Mayrhofer Mais und öfters. J. St.-K. Labmais. — Schm. I 1653 und Schö. 415 måiß (moaß) m, Holzschlag, moaßen hauen, schlagen (ahd meizan, mhd meizen = schneiden, hauen, steinmeize nhd Steinmetz.

**Malgrei** f (mołgrái), früher gebräuchlich für die Gemeinde- abteilungen. J. St.-K. 1779 das ganze Gericht Lügen bestehet in 7 Malgreyen oder Oblathen; letztere Bezeichnung heute üblich (s. d.). Über Malgrei s. Thaler F. Z. V. 370, Schm. II 561, Schö. 417, Schn. B. I 46, U. G. P. 1892, 52, U. F. Z. 1897, 190 und ff., Egger ibid. 220 und ff. sowie Af. N. 177.

**Markacker**, J. St.-K. beim Niederglittner auf F.

**Markgraben**, J. St.-K. neben Becherlechner und Dosser im K.

**Markries** n bei Nibenol im Kaserbach. Mark (mörch) = Flurmarke. Schö. 422 das March, Zeichen, Marke.

**Marel** n (mōröl), A und W des Lengereier am Sagwaldbach oberhalb des Prader in P. — J. St.-K. Marel. Von mara, Muhre, Bildung — olus?

[**Marchalchlehen**] s. bei Lehen. XV fol. 78 Marchalchlehen in Lüsñ begriff mehrere Güter in sich, von denen die meisten in Petschied lagen. Wie jede fürstliche Hofhaltung hatten auch die Bischöfe von Brixen nach dem Muster der vier kaiserlichen Erzämter einen Truchseß (dapifer), Kämmerer (cammerarius), Mundschenk (pincerna) und Marschall (marescalcus). Marschall, in älterer Form Marschalk aus dem ahd marah Roß und scale Diener.

**Masereid** wird gegenwärtig nur nōserait gesprochen früher kleines Gut, jetzt Weide; — 1659 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 29 und 30) die Paurecht genant Nasereid ist ain Oxenalbe stosst morgenhalben daran ain Pach genant Hoch Prandt, gegen Abend klain Campill. — J. St.-K. Nasereit und Masereid, ist identisch mit urk. Mosenan (s. d.). St. R. E. 131 schreibt bei Lüsñ Masareit und deutet masuretta. — U. G. P. in acereto v. acer Ahorn; da aber diese Gegend sehr hoch liegt, dürften dort kaum jemals Ahornbäume gewachsen sein. Vergl. Dorf Nassereit am Fernpasse, Nassereiderhof im Zieltale (nach Sammler I, Heft 7, S. 13 in einer Urkunde des Gemeinde-Archives von Partschins und Tarneller 48); kleines Gut in Spilluck Masreit (mōsráit) urkundl. 1292 Nazareit, XIV und 1460 ebenso; s. Schn. B. III 64. M: mit (Martini Wörterb.) maceries Trockenmauer, Einfriedung, lad masira Steinhaufen; öfters in Enneberg vorkommender Ortsnamen Mašarēi bedeutet eine Wiese oder Weide, in welcher die herumliegenden Steine zu Haufen gesammelt werden. (S. die abweichende Namensklärung Altons Id. 256 und B. 47).

**Maurerhof** in R früher der zweitgrößte Hof in Lüsñ, zu dem der Maurerberg (s. d.) gehörte. XIV fol. 52 ff. so ist da inne (i. e. Lüsñ) ein Mawerlehen (dient Getreidezeinse). — c 1400 fol. 60 b Item darnach ain gut genant Mawerlehen (im Rubrum Maurlehen) stosst unden daran des Mairs Watscher, oben daran und gen dem Morgen der Rungker akker, hat zu ain pergwisen, genant die Maurerin. — XV fol. 4 Frantz Maurer (s. b. Watscher). — 1522 (Lüsñ. Pfarr-Arch.) Caspar Maurer, Kirchprobst. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53) die Paurecht des Hofes und Gueths genant zum Maurer; in derselben Urkunde später Maurer Lehen.

**Maurerhaus** im D.

[**Maurerhaus**] in P 1674 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 58) s. bei Schmözhütte.

**Mayrhofer** s. Oberkuchenmayr.

**Mayrhoferberg** die ausgedehnten, mit Eigenjagd berechtigten Wald- und Weidegründe im Kamrilltale, welche zum Oberkuchenmayrhof gehören.

**Mayrhöfl** n, J. St.-K. ein Ackerle und ein Wiesele beim Walderhof im K; beide Mayerhöfe hatte Gilten auf dem Walder.

**Mazun** ehemaliges Gut beim Pliderer im B. 1320 Item ze Mazun. — XIV fol. 52 b ze Mazun gehört zugleich mit dem Gut ze Plüder einem Gabriel; fol. 73 Item Masun; fol. 75 Item Masuns. — c 1400 fol. 64 b Item das gut ze pluder, hat zu andere gutlin zuway . . . Trébi . . das ander zu gutlin haisset Mazun und stosset unden hinauf an Pluder. — 1674 (Brix. Hof-Arch. Nr. 6693 Rev. 33) Pliderer samt den zwai zueguetlen genant Tröbj . . und Mazun. — J. St.-K. Beim Plidererhof: ehemaliges Gueth Mäzenthall, welches allein in bereten zwey Stucken (Felder) sich erhalten, war also damals abgekommen. Demnach scheint das alte Mazun identisch mit dem späteren Mazenthal.

**Mazenthal** J. St.-K. Bw des Pardeller in R, bekannt als Pardeller-Mazze (mäzze helles offenes a) nähert sich in der volkstümlichen Aussprache wieder der einfacheren Form. Vergl. Mazzerhof s. Af. N., gleichfalls mit hellem offenem a. Maso Haus, mäsone, Alt. Id. 256 maşon Futterhaus von mansio, dann?

**Mazze** (mäzze) Bw (Pardeller-, Müller-Mazze) östlich vom Astjoch, s. voriges.

**Mentl** oder Waidman Soldbehausung im J. St.-K. und späteren St.-K. »Mentl« gegenwärtig nicht mehr bekannt. Schn. I. Nr. 64 vom altdeutschen Pers. Nam. Manto, Mantilo. — Näher läge wohl die Verkürzung aus Klement. Vergl. Mentlhof bei Innsbruck.

**Metztroy** ehemals zwei kleine Güter in B, zwischen Plaseller, Gschlenger und Gasser, die in den älteren Urbaren vorkommen, später auch dem Namen nach ganz verschwinden. 1320 Primo (i. d. zum officum superius = Oberer Kuchenmayrhof) Metztroy; item Obermetztroy. — XIV fol. 52 b Daz nider güt ze metztroy; daz ober güt ze metztroy (letzteres gehörte damals einem Nikel Caslônger, also zum Gschlenghofe); fol. 74 ober metztroy nider metztroy; fol. 75 mastroy; ober mastroy. — c 1400 fol. 64 a Item Mecztroy ist von dreien Jauch akher und stosset gen Mitten-tag an das gut plansell, gen Mitternacht an das gut Gaslong, oben an ain gutlein genant des Rohengut, etwa (d. i. auch) gehaiszen ober metztroy, und an ain gutlein genant Auslug . . . Item zu dem gut gehort halber tail des gutleins genannt des Rohen gut, etwa gehaiszen Obermetztroy und ligt oberhalb dem gut und stosst hin auf an die gassen und an des Löchlers gut und der ander halb

tail gehört gen Caslong; — XV fol. 6 a: Item Mastruer; fol. 7 ebenso — M: mez und mlt trojum = trocium (s. Pirona mlt Wörterb.) Fußsteig. Wahrscheinlich die alte Bezeichnung der „Gasse“ (siehe Gasser), die vom Dorfe zu den hochgelegenen Höfen des Oblates Berg führt; s. Treyen.

**Metzmühle** s. Mühle.

**Mitterberg** zwischen Kamrillbach und Rinderbach oberhalb des Kaserbodens im Kaserbachtal. J. St.-K. als Grenze der Nibenol-Güter.

[**Mitteregg**] 1533 gemain, s. bei Heral.

**Mittergost**-Gut, s. Gost.

**Mittergraben** J. St.-K. Grenze des zum halben Lehen gehörigen Waldes (weitere Grenzen Gißbach und Rothlahn) oberhalb Rungg.

**Mitterhofer** auf F. s. Hofer.

**Mittermühle** s. Mühle.

**Moos** n. Häufige Bezeichnung von Bw z. B. das Burger Moos, das Rungger Moos (bei Berwigs); letztere gehörte nach dem J. St.-K. zum Edebachgut, das in den Runggerhof aufgegangen ist.

**Moosacker** und -wies des Scheeter im B. (J. St.-K.).

**Das Mösl** Bw (J. St.-K.) auf der Petschieder Alpe.

[**Mosenan**] 1320 Item Mosenan. — XIV fol. 52 ff. ze Mosenan „leit öde“. In beiden Urbaren steht dieses Gut der Reihenfolge nach hinter: Pvderschöl (Pittertschöl) und Swaige ze Putsch (Putzer), dürfte daher der Lage nach identisch sein mit Maserreit (s. d.).

**Mühle.** In Lusen gab es nach dem J. St.-K. außer zahlreichen Hausmühlen vier Metz-mühlen Schm. II. 663, Schö. 436 die Metz der gesetzliche dem Müller zufallende Teil des zu mahlenden Getreides).

**Obere Metz Mühle** im D mit Lodenwalch s. Lodehäusl (J. St.-K.).

**Mittermüller** neben obiger am Lasankenbach. 1320 Item molendinum medium. — c 1400 fol. 64 b Item die Mittermül zu Lusen hat zu ain hawsung und ain wisel under dem weg bey der hawsung und ain akherlein ob dem weg bey der hawsung. — 1659 (Brix. Hof-Arch 6693 Rev. 31) Behausung so erst vor etlichen Jarn aufgepaut worden, Muhl und Stampf genant die Mittermühl, stosst oben daran die gemain Cost, unten hinauf der Lasankh Pach.

**Untermüller.** 1320 Item molendinum inferius. — c 1400 fol. 64 b Item die Nidermül; — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 32) Untermühl stosst die mihl und stampf oben an die mittermihl. Item so sind die nachgeschriebenen Hof schuldig in der untern als ainer mezmihl zu mahlen; als der Hof zu Oberpurg, Gschleng, Plansol, Pliderer, Planner und das Guet genant Ede.

Und sind auch die genannten Mahler pflichtig und schuldig wann Er an Mählstainen und Nieschen Mangel hat dieselben hinzubringen. Und soll dann ain miller mit dem mahlen Jemanden anderen willfahren; es soll auch ain jeder verfiogter mahler an den Sontag anzaigen, an welchen Tag Er in der Wochen mahlen wölle.

**Mühlbachl** J. St.-K. Grenze des Latumshuber und öfters.

**Mühlplatz** bei der Mündung des Rinderbaches in den Lasankenbach. J. St.-K. Gemeinwald in der Blau am Mühlplatz.

**Mutter** Bw auf F (müetter). J. St.-K. Niedermayr Muetterwiese; Bw genant die Mutter des Unterkuchenmayr gelegen in Bergwigls grenzt südlich an Schneiders Weide. Nach Angabe Einheimischer war diese Wiese das Heiratsgut, welches eine Niedermayr Bäuerin mit in die Ehe brachte; die Kinder nannten dann diese Wiese die Mutterwiese.

**Nasereit** s. Nasereit.

**Naterhaus** (nōter) im D im neuen St.-K.; kommt im J. St.-K. nicht vor. Schm. II. 714, Scho. 462 der näter Schneider abt nātari Näher.

**Neger** (af'n nögger) Wald in Hinterlüser. 1501 (Lüsn. Ger.-B.) in der Grenzbestimmung: Neger wo vier Gerichte zusammen kommen, d. i. nach Anichs Karte: Lügen, Thurn an der Gader, Gufidaun und Rodeneck (unteres Drittel). M.: vielleicht lat niger = Schwarzwald (in Tiers gleichfalls ein Nöger Wald).

**Neuhäusl** (nühaisl) oder J. St.-K. Soldhäusl am Lasankenbach oberhalb der Blaue; im J. St.-K. nicht im Kataster der Gerichte Lügen, sondern im Hofgerichts Kataster, war also neben den beiden Kuchenmayrhöfen und Ungarland vom Gerichte Lügen ausgenommen und unterstand dem Hofgerichte Brixen.

**Neuhäuslbach** neben obigem im J. St.-K. als Grenze des Plansoler.

**Neues Soldhäusl** in Fallers Grund in P (J. St.-K. jetzt Rohrbohrerhaus; andere Neuhäusl in Mellaun, Vahrn, Neuhauser in Afers, s. Af. N. 179.

**Neurautwiesele** J. St.-K. beim Edegosthof am Prantroler Bach.

**Neuwiesele** J. St.-K. beim ehemaligen Pindlhof.

**Nibenolhof** (auf nibenól) am Mayrhofer Berge. Mairh. Urk. 1256 apud Arnelle quod dicitur Livenal (nach Prof. Ammann richtiger Luvenal). Livenal (Luvenal) und Nibenol ist derselbe Name (s. Arnelle) und ersteres vermutlich die ältere Form. — 1774 Anich Karte: Nibenal Berg. — J. St.-K. Nibenallhof und Übenall, im späteren St.-K. Übenall.

**Nibenol** Bw in Hinterlüssen, c 1400 fol. 67 a Lengerew hat zu ain pergwisen genant in Nuwinal. — J. St.-K. Nibenallwies des Consörers, Laseider in der Nähe von Consörers Göstl.

**Hochnibinal-Ries** eines der drei Rieser im Dreirieser- oder Schlüsselwald (s. d.) 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 49) .. das dritt (Ries) Hechnibinal das hinter den Prader herab geet. U. G. P. 1893, 63 nivenalis von nix Schnee und bringt ein Nibenal auch Nibenol, steiler Berg in Kals; — Achl. 68 Nibenal und Nivenol nach Schneller livinale, lavinale Ort mit vielen Erdbrüchen. Ich kann in Schn. Schriften diese Ableitung nicht finden. Dafür spricht die Form in Mairh. Urk.

**Niedristhof** im K westlichster und tiefstgelegener Hof Lüsens, oberhalb der Mündung des Lasankenbaches in die Rienz, wo noch vor einigen Jahrzehnten Wein gebaut wurde, c 1400 fol. 61 b Nydrister (s. Dossier). — J. St.-K. Niderist, Schö. 467 nider niedrig, tief.

**Nibls-Graben** (níbls) oberer Anteil des Gfas-Bbches; 1536 (Brix. Hof-Arch. Nr. 568) Wasser aus dem N. an des pharers wísen zu obrist und undrist stossend, das aber der plaseller oberhalben zu seiner wíßn auskhert; .. pharer hat sein wasserrecht nur aus dem Niblsgraben. 1625 (Brix. Hof-Arch. Nr. 1827) Wassernießnus vom Gfasspach über den Nüblsgraben.

**Nole** f (nóle) Schafweide, Vorberg der Plose im Mayrhoferberge oberhalb des Hofes Nibenol, zur Unterscheidung von anderen Nolen die Mayrhofer Nole; J. St.-K. Grenzen von Nibenal: gen den hohen grand die Nole genannt.

**Gargitter-Nole** Bw unterhalb des Astjoches.

**Rungger-Nole** Bw in der Nähe der obigen, s. Ritschnall.

**Noll** oder Lites-Acker J. St.-K. beim Gargitthofe in R, s. Tiefenol. U. G. P. 1890, 11 schreibt und betont Nolé, dies sei umgestellt aus Loné = ille alneticum oder in alné von alnus Erle. — Dies ist nicht richtig wegen der Betonung. Vielleicht Verkürzung aus irgend einem -nolus z. B. Riff-nol, Nive-nol (s. d.) und Tiefnal (s. d.) Ritschnall (s. d.); bei Buck (Oberd. Flurn. 192) Nohl ahd hnol Spitze, Scheitel, Hügel, mhd nulla Hügel, M.: vielleicht novale (Martini mlt Wörterbuch) Neuraut, öffentliche nicht eingezäunte Weide.

**Nudeltal** J. St.-K. Bw des Villpeder.

**Oblat** (das óblat, pl. die óblater) jetzt noch übliche Bezeichnung der sieben Gemeindeabteilungen: 1. Kreuzner Oblat, 2. Berger O., 1579 (Clariss.-Arch. Lade 5 bei Gschler) in Perger Oblai, 3. Hueber oder Kropfländer O., 4. Dorfer O., 5. Rungger O., 6. Flittner O., 7. Petschieder O. Im Gerichtsbüchel von 1611 wechselt der Name Oblat und Malgrei z. B. Flitner Oblat und Jörg

Canneider in Dorfer Malgrei (s. d.): ebend. 372: »von jedem oblat darzue erwelt«. Schm. I. 18 oblei, mhd obleie (aus mlt oblagium, oblegium, Oblagia, oblagio) Opfer an Geld oder Viktualien an eine Kirche u. s. w. (Vergl. dazu Sinn. V. 345: dass man mir all Jar geben soll ain offne Oblay). — Schö. 479 ebenso; St. R. E., vielleicht für tablaten von tabulatum Reihe, Schicht, Tafelwerk, Flurbezirk. Über Vorkommen, Bedeutung und Ableitung des Wortes, s. außerdem U. F. Z. 1897, 193 und ff., ferner Egger ebend. 267 und H. Gs. N. 5.

**Oberacker** beim Ploner im K und öfters.

**Oberhauser** hochgelegener Hof im K. 1320 Item Oberhaus. — XIV 52 ff. ze Oberhaus. — c 1400 fol. 61 b Item das gut ze Oberhaus in Lusen stost unden an das gutlein genant placz . . . Item das ob genant gut Oberhaws zinsset in das gut Grube zway pfund perner — war also vermutlich jünger und auf Grubers Grund erbaut. — 1651 (Brix. Hof-Arch. 6593 Rev. 5) Paurecht genant Oberhaus in Perger Oblat. — J. St.-K. Oberhaus Hof in Krentzner Oblat.

**Ochsenrain in Letten** J. St.-K. beim Gargitter, ebend. ain Stück Rain genant die Ochsenwaid bei Gargitt (s. Letten).

**Ochsenleite** (láite) beim Vermairbach i. P.

**Oede** s. Ede.

**Öde-Gut** J. St.-K. ohne Feuerhaus auf der Mayrhofer Goste; »öd« (das ead) bedeutet im hiesigen Sprachgebrauche ein nicht mehr bewohntes Gut; im Urb. XIV findet sich wiederholt die Randbemerkung »ist öd« und c 1400 fol. 64 b Item darnach ain Öd gutlin, genant Oberpydrezol.

**Örtlhof** in P (örtl). J. St.-K. Ausser Raggin oder Örtlhof; in den älteren Urbaren daz ander Runkunes (s. Raggin). Schö. 482 Ort (oart) Ort, Ecke, Ende. — Schn. B. III 2 Ertl in Lüssen deminutiv von »Ort« = Ende, Spitze und erwähnt Höfe im Zillertale, in Kastelrut und Latzfons. Buck 199: Ort = Spitze, Rand, Grenze; Ortland = Grenzboden: so wurden die Anschüsse genannt, die man in Erweiterungen der Mark aus dem Urwalde, der Einöde dem Hof zufügte durch den Wurf des Pflugeisens, des Hammers u. s. w.

**Öwige** (d'öwige) Wiese (Wechselstück) des Pliderer unterhalb Kompfos, der Lage nach identisch mit dem ehemaligen Gute Trebi (s. d.).

**Rabai, Rabaith** (die rōbōede) Acker des Jöppler auf F neben Hubers und Schneiders Acker. J. St.-K. A. genannt Rabai, Rabaith; vielleicht rubetum vom lat rubus Dornstrauch, Brombeerstrauch.

**Raderhaus** (rōder) im D. Schö. 525 räder, Rädermacher, Wagner. Rader außerdem im Mühlbach, Schalders, Rodeneck, Spinges.

**Ragginerhöfe** in F (raggīner, ze raggīns). Inner Ragginer und Außer R. oder Örtlhof (s. d.) 1320 Item ze Runkunes, Item daz an der Runkvnes; — XIV fol. 52 ff. Daz güt ze Runkunes (gehörte nebst d. güt ze Grunes einer Abhait) Daz ander güt ze Runkunes (hatte neben dem güt ze Castilier Jekel der klaine inne); fol. 74 Item Rucuns, Item alter Rucuns. fol. 75 Item Runkuns, Item alter runcuns. — XV fol. 5 Item Jacob von Runckuns, darauf: Item Örtel von Runckuns; ebend. fol. 6 Jac. von Runckuns, dann Item Runckuns. — 1560 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Kirchprobst Caspar Prister anstatt Rungguner. St. (bei Achl.) runchina kleines Gereute. Schn. B. III 35 aus der urk. Form Runkunes von l. runcus Gereute mit der Augmentativ-Suff., -on, -un.

**Rafreiderhöfe** (røfráider) in H. J. St.-K. Groß- und Klein Rafreider, damals zusammengehörend. XIV fol. 75 Item Rufreit (zweimal). — 1542 (Lüsn. Ger.-B.) Peter Rafreider; 1577 (ebend.) Caspar Rofraider. Schn. B. III 73 bringt noch folgende mir unbekante urk. Formen: 1313 Rufreit, 1313 Rufrit, 1315 colonus in Ruuereit in Lusen von roburetum (zu robur) Eichenwald; U. G. P. ebenso. Über das Vorkommen der Eichen in Lüsen, s. bei Aiche.

**Raihe** f (røeche, Rungger und Flittner R). J. St.-K. Laubnis des Unterhueber auf F ob dem Raiheweg genannt Pramerayweg.

[**Rohen-Gut**] = Ober metztroy c 1400 fol. 64 a ain gutlein genant des Rohen gut, etwa (d. i. auch) gehaissen Ober metztroy. Vom Pers. Nam. Rochus?

**Rasten** pl (die røstn) steiler Weg unterhalb des Löchler im B. Schö. 536 die rast Station auf dem Wege, wo gerastet wird: auf steilem Wege sind deren, besonders für Fuhrwerk, natürlich sehr viele; zwischen Klerant und Afers heißt das steilste Stück gleichfalls die Rasten.

**Rastenkoff** m (røstnkófl) auf der Außeralpe an der Gemeindegrenze gegen Rodeneck. 1611 im Lüsn. Ger.-B. Raitenkoff (offenbar ein Schreibfehler).

[**Rastlerch**]. J. St.-K. bei Gargitt: hat die Recht in diesen Litesackerle ein Feuer- und Futterhaus zu erbauen, die Rastlerch genant; heute heißt dort eine Wiese rästele.

**Rase** f (die ortuer räse) Bw des Ortner in Rodeneck auf der Außeralpe.

**Rauchbach** nach J. St.-K. treibt derselbe die Hausmühle des Gargitter.

**Raueben** Acker nach J. St.-K. unterhalb des Reillerhofes in K; rauch = rau, in unserer Gegend besonders für „steinig“ gebraucht.

**Raut** m häufig: J. St.-K. beim Pindlhof der große Raut, das kleine Reutl; Reitlacker beim Walder, Niedrist, Plansoler, Scheeter, Unterhuber auf F. Schm. II. 175, Schö. 540 raut m, der ausgereutete Platz vom ahd riutan, Partizip rüt und riüt (vergl. Af. N. 184).

**Razik** (rožik) ehemals Gut beim Niedermayr in H. XIV fol. 75 Item Ruzzik (in der Reihenfolge des Urbares zwischen Puntrols (= Prantrol) und Klibes (Glibes). — J. St.-K. Razick-Gut, Feuerbehausung abgekommen, gehört zum Niedermayr; daselbst Razickacker ferners Razickwald des Niedermayr. Schm. B. II 26 bringt beim Zickhof in Villnöb die urk. Form 1288 Russikke, Ruzik = rivus siccus »Trockenbach«. In Spiluk Rasiggen-Bach.

**Razik-Graben** J. St.-K. als Grenze der Razick- und Neuhausl-Güter.

[**Rusik**] XIV fol. 74 in der Reihenfolge des Urbares: Pont, Überlusant, Unterweg, Rusik, Valkolrer; fol. 77 Leun, Unterweg, Ruzzich. Dieses Gut lag demnach in P.

**Rees-Wiese** (rēas) Sommeralpe ober Herol im B. rese f (réase) in hiesiger, wasserarmer Gegend künstlich angelegte Teiche mit Schleufe zum Bewässern der Wiesen, s. Schö. 549.

**Reiller-Hof** in H (ráiller) J. St.-K. Reiller-Hof. — 1480 (Brix. Hof-Arch Nr. 6294) Urphede der Margret Reyler aus Lüssen wegen Gefangenschaft.

**Reiterjoch** im Lüs. Ger.-B. 1511 Grenzbestimmung: sām zwischen Käserpach und Plossa-Reiterjoch-Schlampach-Ackerbach; es war also der Bergrücken nördlich vom Leonharter Kreuz zwischen Kaserbach und St. Leonhard, das im Mittelalter Reiterberg hieß. 1320 fol. 8: Reutarii in monte; — XIV Die Revter an dem perge.

**Rentsch-Lahn** und Wald (rēntsch) hinter Zirmeid in P. Schn. B. III 38 und T. N. 139 bei Rentsch, Dorf nördl. von Bozen entweder von runcus Gereute oder runce aus rumex Sauerampfer oder Dorngestäuch. — M.: lad renc, pl renč (rentsch) steiles schlechtes Feld friaul, (Pirona Lexic. 328) renzita steiniger Grund.

**Ribis** (der rībis) Felder zwischen Kochhof und der Brücke bei den Mühlen im D. Mayrhofer Ribis, Dorfer Ribis. Vielleicht plur. von lad riva = lat ripa steiler Abhang, namentlich oberhalb eines Ackers (s. Alt. Id. 310). Nach Lorenzi 33 gibt es in Enneberg einen Ortsnamen Rives.

**Riem** (der riem) schmale, streifenartige Bw auf der Aueralpe unterhalb der Hottel (Pluner Riem); ferners Liener Riem gegen Rodeneck zum Linerhofe daselbst gehörig. Kübler D. O. 99 Nr. 720: ein Grundstück, das wegen seiner Schmalheit mit einem Riemen verglichen wird, heißt in Elmen (Lechtal) Reame.

**Rienz-Fluß** bildet die Ostgrenze des Oblat Kreuz. 1667 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 44) der Rienzen; nach Redlich Act. Tir. hatte dieser Fluß früher folgende Namen: 1002—1004 supra fluvium Pirram in der Grenzbestimmung zwischen den Grafschaften Nori- und Pustertal; — 1050—1065 prata apud Rienza; — 1147—60 vineam juxta fluvium, quod dicitur Rienza; — Sinn. II 6 Die Rienz wurde einst Rionchus genannt und da sie unterhalb Bruneck den Taufererbach, den Pyrrhus, aufnimmt, scheint Venantius Fortunat unter seinem Flusse Pyrrhus keinen anderen, als unsere heutige Rienz oder den Pusterer-Bach zu verstehen; — Sinn. VII 208 1525 Ennhalb des Ruentzen. Über Ableitung des Namens u. s. w. s. U. G. P. 1901, 23.

**Rifflacker** (riff) beim Walder in K. J. St.-K. Rif A.

**Riffler** Bach und Graben, beides von Riffler Hof in St. Leonhard. Schn. B. II 50 bringt die urk. Form dieses Namens 1265 locus Valriffel bei val- unter »Unsicheres«.

**Rifnale** f (die rifnóle) Bw oberhalb Flitsch-Laln und Ploner Gampes auf der Außer-alpe. Schn. B. III 30 verschiedene Rifnal-Namen in Schluderns, Tiers, Abtei Zams, Latzfons von raph Rübe rapina Rübefeld rapinal. Dies stimmt für diese hochgelegene Rifnale nicht; eher rivus. In Mellaun ein Rifflerhof.

**Riggebot** n (auf riggebót) Graben in P gegenüber von St. Niklaus; 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 49) eines der drei Rieser im Schlüsselwald oder Dreiriserwald (s. d.): das ander Rickewald; 1643 (ebend. Rev. 52) die gemain Rickewald; 1671 (ebend. Rev. 62) gemain Pach genant Rickewald. — J. St.-K. gemain genant Riggewod.

**Rinaun** Alpe in P. Wohl derselbe Name wie Ridnaun, Tal und Ort bei Sterzing.

**Rinderalpe** und -bach östlich vom Mitterberg; letzterer vereinigt sich mit dem Kamrillerbach zum Kaserbach. J. St.-K. Dorfer Rinderalbl.

**Rinderbach** im Bannwald, entsteht durch die Vereinigung des Acker-, Gschlang- und Gschickbaches und mündet oberhalb der Blau in die Lasanke.

**Ris** (das rīs). J. St.-K. das stickl (steile) Ris, Grenze des Nibenolhofes. — J. St.-K. das lang Ris, Laubnis des Zalners in R. — Dreiriserwald (s. d.). Schö. 550 und Kübler D. O. 100 Nr. 626 Ris n rinnenartige Vertiefung am Abhange eines Berges, in dem Holz zu Tal gefördert wird.

[**ze Rise**] 1320 im Urbar zwischen Pynit (s. Prist) und Coste (= Edegost). — XIV fol. 52 ff. ebenso; das Gut lag daher in beider Nähe.

**Ritsch-Plan Bachl.** 1649 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 39) Mühl und Stampf des Ragginerhofes an Ritsch-Plan Pächl gelegen. M.: In Enneberg häufiger Name; in Colfusch ein Hof Ritsch nahe am Bache; Fam.-Nam. Risch, Ritsch und Dariz. Diese erklärt Lorenzi 41 Kanal (deutsch Ritsche) von rivus, rivicius, oder S. 73 und 97 aus lad riz unfruchtbarer mit Dornsträucher bewachsener Boden.

**Ritschnall** Bw P. B. (ritschnól) hinter Zirmeid in P. 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53) Maurer Ritschenal. — J. St.-K. Bw genant Ritschnall des Grabeshofes in R; Bw gen. Ritschenal des Zahlner in R; Bw gen. Sorgen Ritschenall; Bw Maurer Ritschenall neben Gargitters Weide. Wahrsch. desselben Wortstammes wie voriges.

**Robait** (die rôbøt) A jetzt Weide a. F. 1672 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 35) Weeg der in Robaid geet. — J. St.-K. A des Schneider auf F in der oberen Rabait . . in der untern Robait (und Rabait). Vielleicht von l rubus Dornstrauch, Brombeerstrauch-rubetum.

**Rodenacker** beim Plaseller im B (gesp. róeden, rüeden). Schö. 561 und Schm. II 187 róden nach der ród d. i. einer gewissen Ordnung, Reihe, Tur einen Dienst, eine Arbeit tun; wahr-scheinlicher aber entstanden aus Rodetsch, s. das folgende.

[**Rodetsch**] ehemaliges Gut im B zwischen Plaseller und Gasser. 1320 Item ze Rodetsch (im Urbar zwischen Obermetztroy und ze Gazzen. — XIV fol. 52 ff. Daz güt de Rodetsch. Daz ander güt ze Rodetsch (Reihenfolge: Daz ober güt ze metztroy, Rodetsch, ze Gazzen. Daz ander güt ze Rodetsch, Plandesell, die letzten vier »Scheiterhueben«). c 1400 und später nicht mehr vorkommend, der Name lebt aber vermutlich in dem Rodenacker (s. oben) fort.

**Rohrbohrerhaus** in P (réarbörer) der Rohrborer macht die hölzernen Rohre für die Wasserleitung.

**Rona-Alpe** (rúna-ólbe) Bw des Gschlorer auf der Außer-Alpe. Schm. II 115, Schö. 563 rône m (rúne) mhd der rone umge-stürzt, im Walde liegender Baumstamm, das ronach Kollektiv. — Kübler D N 101 Nr. 734 der Rohne, fauler Baumstamm, Wind-wurf; — Hintner Gs. N. 74 Ronach-Rona und Tarneller 324.

**Rossbach** der Spez.-K. gespr. rūs, Pedrusbach (s. d.), mündet bei Stadel, heißt auch Schwarz-Bach und kommt vom Geweichten Wasser.

**Rosswiese.**

**Rostegg** des T. B. wohl = Gosteck.

**Rote Lacke** f (róte lücke) Wassertümpel auf der Rinderalpe unterhalb der Plose.

**Rot-Lahn** f (røet-láne) auf dem Wege nach Flitt. J. St.-K. Laubnis des Grabes, Grenze des Waldes des halb. Lehens.

**Rote Lahn** s. (røete lan) im Maurerberge.

**Roter Koff.** J. St.-K. Pfaffenrain liegend gegen den Rotten Koff (auch Rothen Koff).

**Rot-Tal** n (røet-tol) erster Graben östlich vom Walderhof.

**Rundlacker** (die ründl) im D oberhalb des Fahrweges zwischen Niederhuber und Gfas. J. St.-K. Acker auf Rundl des Niederhuber; die Rundl A des Oberkuchenmayr. In Schabs beim Elektr.-Werk ein Rundlhof, in der Rundl.

**Rungg-Oblat** zwischen Dorf und Flitt. XV fol. 78 Hueba in Runk (= Lehengut). — c 1400 fol. 69 a Zehent aus ainem Jauch akker genant im Rungk. — 1459 — XV Lib. Anniv. Nov. 46, 6 Item Carolus I (= laicus) contulit curiam Runke (welcher Hof dies war, kann ich derzeit nicht bestimmen; nach den J. St.-K. war Neustift in Rungg über kein Gut Grundherr). — 1611 (Lüs. Ger.-B.) Rungger. — J. St.-K. Rungger Oblat.

**Runggaker** J. St.-K. des Oberhauser im K; des Unterhuber auf F; des Pedritscher in P.

**Runggerhof** in R. XIV fol. 75 ff. Hans von runk. — (Lüs. Ger.-B.) 1523 Hans Rungger der elter 1542 Christian Rungger, 1577 Marx Rungger (Gerichtsgeschworene), 1611 Rungg; — nach dem J. St.-K. gehörte damals zu diesem Hofe der Zainerhof, das halbe Lehen, das Edebachgut, das Sorgengut und Santer Hans.

**Rungger-Joch** der Kataster-Mappe. Über das häufige Vorkommen und die Etymologie des Wortes Rungg, s. Schn. B. III 34 lat runcus Gereute, Raut, lat runcare reuten, mlt runca. St. und U. ebenso.

**Runggatschhof** oder Gatscher (s. d.) in K. c 1400 fol. 61 b Krewcz ze doss . . stostt gen Mitternacht an zway guter, das ober genant Runtkatsch. — 1537 (Brix. Hof-Arch. 379) Ulrich Rungkätscher. — J. St.-K. Rungätsch.

**Runggatsch** J. St.-K. Heimwiese des Pliderer i. B. runc- mit Suffiz-atsch, s. Schn. B. III 35.

**Sagwald** (søgewold) Wald, aus dem die Baumstämme für die Verarbeitung in der Brettersäge gewonnen werden. a) J. St.-K. Wald am Premstall genant Kreuzner Sagwald östlich vom Rinderbach. b) J. St.-K. Sagwald oder Hinterlaseid in P gehörte der Lüsnerischen Gerichts-Gemeinde. 1542 (Lüs. Ger.-B.) findet sich eine Urkunde über Grenzen und Holzbezugsrecht aus dem Sagwald.

**Sagwaldbach** im Petschieder Sagwald.

**Sagbach** J. St.-K. neben Kompfos i. B.

**Ober Säge** in P.

[**Salcherbach**] oder **Salchner** Bach 1501 (Lüsn. Ger.-B.) als Grenze gegen Rodeneck, heute Außerklamm oder Grenzgraben. Schö. 578 salch, salchen f. die Sahlweide *salix caprea* ahd salaha.

**Salle** (die zölle) Wiesen im K. J. St.-K. ein Wiesen die Salle geheissen beim Latumshuber; ein Wiesflechl in der Zallen beim Ploner im K. — T. B. Salledola. M.: lad sala Rinne, s. Alt. Id. 314.

**Sam** (der sām). 1501 (Lüsn. Ger.-B.) sām zu obrist des Schneiders Vall, da ligt ein stain, haist »in weissen stein« wo die drei Gerichte Michelsburg, Sonnenburg und Lügen zusammengestoßen . . . sām zwischen Käserpach und Plossä, s. Af. N. 185; ortsübliche Bezeichnung für »Grat« oder »Schneide« (schmaler Rücken eines Berges), s. Schö. 579 der sām, mhd soum, nhd Saum. Schm. II 279 1) ebenso. Kübler D. N. 105 Nr. 760 mundartlich Sam = Saum im Siune von Saumweg, Sam m in Bach, Naserein und Hochsam; — Nach H. Gs. N. kommt dieses Wort auch im Pustertale vor; H deutet sam = gemeinsam, was unwahrscheinlich.

**Sandboden** oder Unterschwaigboden auf F,  $\frac{3}{4}$  St. oberhalb Kompatsch.

**Santerhöfl** in R (sõnta). J. St.-K. Santerhaus, gehörte damals zum Runggerhofe; wohl von Sand; s. Schö. 480 das sând sandige Gegend.

**Sankerin** (die sõnggerin) Bw auf dem Glittner Joche neben Fertschell. J. St.-K. Bw Sankerin des Faller in P. Diese Wiese gehörte wahrscheinlich, was ich allerdings urkundl. nicht nachweisen kann, zum Überlasankhof (gespr. sõngger) und hat davon den Namen. U. F. Z. 1899, 38 bringt hiezu die Form Sägerin deutet von mhd sengen ahd singan = nhd sengen, brennen, Gestrüppe durch Feuer vernichten.

**Sattel** (auf'n sõttel) im Petschieder Berg zwischen Pedruss und Tschungg. Schö. 581 sattel m der breite Bergrücken einer Berghöhe, einem Sattel ähnlich.

**Sauackerle, Saugart** im J. St.K. fast bei jedem Hofe angegeben, der zum freien Auslaufe der Schweine bestimmte Platz.

**Saureck** (sairëgg) hinter dem Putzer Bach.

**Saure Leit** f J. St.-K. die saure Leüten, Wiese in sauren Leute des Gasser im B.

**Saure Leite** Felder auf dem Wege vom Rungger nach Flitt.

**Saur Wald** J. St.-K. Wd Saur Wald des Grünfelder in R. Schm. II 319, Schö. 584, Kübler D. N. 105 Nr. 758, sauer, saures Gras, saure Futterei, die auf Sumpfboden gewachsen ist.

**Schabis** Wd (schäbis) Tulper Schabis.

**Schabisbachtl**, beide unter Figin, oberhalb Nasereit. Dieser Name ist jedenfalls verwandt mit dem Namen des Dorfes Schabs

(gespr. schäbes) bei Mühlbach. Nach Tinkhauser I, 265 im Antonin-Reiseb. Sebatum, um 1140 Scubes, um 1330 Schavbs. St. (bei Aehl. 104) deutet dies aus ital scavi lad scaves Höhlen (dies entspricht beiden Örtlichkeiten nicht).

**Schafalpe** in Kamrill.

**Schafferbach** und Schaffereck; letzteres gegenwärtig Gemeindegrenze gegen St. Leonhard; der Name stammt von dem Schafferhofe in St. Leonhard.

**Schartl** n Übergang vom Mayrhofer Berge nach St. Leonhard nördlich von Leonharder Kreuze.

**Schartenbach** kommt von der Peitler-Scharte und vereinigt sich mit dem Rodelbach zum Lasankenbach.

**Schattseit** (die schöttseit). J. St.-K. die Schadzeit bei Plansol in H, das Schazzeitackerle beim Scheter im B, die Schattseit beim Gargitter in R. Schm. II 482 Schattseite = Nordseite.

**Schauffs**boden und -lacke bei Hernögl (in schaufls) J. St.-K. Weide Schaufls des Rungger.

**Schaufls** Wd beim Tulper im B. M.: mlt (Martini mlt Wörterbuch) scapula Schulter oder scopulus Anhöhe.

**Schazzes** n (schözzes) Weide beim Kaserbach.

**Schazzes** Weide beim Tulper in B, s. Af. N. 185: Schazzerhof (scházzer): die dort vermutete Verwandtschaft des Namens mit d. schatzen = schätzen ist nach den in Lüssen gefundenen Formen jedenfalls nicht richtig und das Wort romanisch. M.: vielleicht lad čaća = ital caccia Jagd.

**Scheterhof** im B (schéater) XIV fol. 36<sup>a</sup> und 98<sup>b</sup>. In Lüssen. daz güt ze schöt ist ein chochlehen, daz hat der Hager vnd dient I lb vnd sol ainen koch ain ros leihñ gen prunckke (fol. 98 praunegge). — XIV fol. 80 Item Schoet. — 1499 (Clariss.-Arch. Lade 6 bei Gschlar) Schötter; 1563 ebendort Schötter; 1565 ebendort Schoetter; 1679 ebendort Scheter. — 1611 (Lüsn. Ger.-B.) Scheet; — J. St.-K. Scheeter und Scheter, im späteren St.-K. Schater.

**Schettl** Bw (in den schéatlen) zwischen Hölle und Gargitt. c 1400 Hüb ze Doß perkmahd genant Im Schötlin. — J. St.-K. Bw des Niederhueber in H das Scheetl genant, Gargitters Bw Scheetl Stall, letzteres wahrscheinlich gleich dem Schattlstoll des T. B.; die Bw haben den Namen vom Scheterhofe. Schm. II 487 das Schett (tirol.) als älteres Maß für Getreide (Roggen, Gerste, Hafer) und jede Getreideart von anderer Größe, das, die Schoett, mhd die schote ahd scota in Bayern ein Bündel Flachs von gewisser Größe. Schö. 603 der schett (sheat, schetter) im oberen Etschl, ein gewisses Maß für flüssige Dinge, namentlich ist sheat

ein Maß oder Gewicht beim Käse. Schö. 644 die schött (spr. scheatte) in ob. Pustertal Bündel gerösteten Flachses; nach H. Gs. N. 76 ist das Wort Schatte (gespr. schöete) auch im Pustertal als Ortsnamen verbreitet und soll außer den beiden oben angegebenen Bedeutungen außerdem ein Flächenmaß sein (1 Sch = 3 jugera). Im Urbar XIV fol. 59<sup>b</sup> und fol. 114<sup>a</sup>: Und auch schöt XLVIII oder fünf rinder dafür. Diese Stelle befindet sich am Schlusse des Urbars, wo alle Gilten summarisch angegeben sind: Roggen, Gerste, Hafer, Kastenfrischlinge, Kastenkorn, dann kommt: Vnd auch schöt. In Meinh. Urb. 1288 sind 3, 4, 29, 80 schoet chese häufig als Gilte angegeben. Ob und in welcher Bedeutung dieses Etymon für unseren Scheterhof herangezogen werden darf, will ich, mangels genauerer Anhaltspunkte, nicht entscheiden.

**Scheibenkoff** neben dem Wege von Rungg auf Flitt, J. St.-K. Wd des Sorgengutes in Rungger Wald. Fast jede Ortschaft hat einen Scheibenberg, eine Scheibe u. s. w. Dies erinnert wohl an den alten Volksbrauch des „Scheibenschlagens“ d. i. glühende, brennende Holzscheiben wurden mittels eines Stockes von den Burschen an einem weithin sichtbaren Orte in die Luft geschleudert; das geschah mit gewissen Zeremonien und Sprüchen an einem bestimmten Tage, Sonnwendtag, Vorabend von Johannistag oder Peter- und Paultag, im Oberinntale am sogenannten Scheibensonntag. S. Schm. 352, Schö. 596.

**Schenkenadl**, heute nicht mehr bekannt, J. St.-K. Wechselstück des Jöppler auf Fgen Schenkenadl. 1652 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53) A und Ws genannt Schankhenadl und Schankhemadl.

**Schenkmannin** f (schénkmönnin) auch **Schenkweiniwiese** Bw auf der Außeralpe neben dem Hirtenlitsch gegen Rodeneck. J. St.-K. Schenkweiniwiese des Sieberlechner im K. Der Name stammt vom obersten Hofe im Anerberge in Rodeneck, dem Schenkweingute, gewöhnlich Schenkman genannt.

**Schenkerin** (faller schénkerin) Bw 1669 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 79) Fallers in P. Schenkherin Grenze vom Laseider Kaser.

[**Schernador**], Gut beim Soler in P. 1320 Item Schernador, nach Solaer). — XIV fol. 52 ff. Daz Güt ze Schernador (gehört zum Gut ze Soler); fol. 77 Item tscherendun; — c 1400 fol. 66 a. Item zu dem gut (i. e. Soler) sind gelassen worden vorzeiten zway andre gutlin, das ain genant Tscherndor, das ander Abares . . . und hat zu drey pergwisen . . . die ander genant die wisen von Tscherdor auf Campill. M.: lad tschernadú (von lat cernere) ein Platz, auf welchem das von der Alpe zurückkehrende, dort gemeinsam gehütete Vieh (bes. Schafe), geschieden und von

den einzelnen Besitzern wieder übernommen wird. In Buchenstein ein Hof Tschernadú oder Tschernadoi.

**Schiedl Wald.** J. St.-K. Schiedl oder Flitschwald des Gargitter neben Gargitter Schettl. S. Schm. 379 Schidung = richterliche Entscheidung.

**Schindeltäler** (schintltölder) im Maurerberge außerhalb des Kälberkofels.

**Schloss** (das Hueber schloss) Wd in F in der Nähe der Gschlierhöfe. J. St.-K. Laubnis in Schloss liegend des Unterhueber auf F. Lebt in dem Namen die Erinnerung an eine alte Burg fort? S. Gschlier.

**Schlosserhaus** im D (Unterschlosser).<sup>3</sup>

**Schmalzhaus** n (schmölzhaus) Bw früher Sennhütte in Biwigs. Während gewöhnlich von den Sennhütten die Butter „abgetragen“ wird, scheint man hier Schmalz gesotten zu haben.

**Schmied.**

**Oberschmied** im D nächst der Mündung des Kaserbaches in den Lasankenbach. 1320 Item mansus fabri; darunter kann nur der Oberschmied gemeint sein, weil kein anderes Schmiedgut in Lüssen dem Hochstift Brixen gehörte. — XIV fol. 75 ff. Item smit in pach. — 1617 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 60) Schmitten genant an der Län und in gemain beim Oberschmied stosst . . Mittags an Lasanckpach und an den gemainen Weeg der aus Petschid heraus geet.

**Unterschmied** im D unweit des obigen.

**Schmied in Petschied** c 1400 fol. 65 b des Schmids akker unter Nyder Runkunnes (heute Örtlhof). Schmiedhöfe oder -güter gibt es in jeder Ortschaft.

[**Schmölzhütten**]. 1674 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 58) Behausung so anvor ain Schölzhütten gewesen in Petschied vorhin des Sagmeisters igt das Maurerhaus. Heute ist unbekannt, was dort hätte geschmolzen werden können; in der Nähe keine Spur von einem Bergbaue.

**Schneiderhof** oder Mitterhuber auf F. 1480 (Brix. Hof-Arch. Ind. II L 92, 15 A) Niclas Schneider auf Flitt. — 1611 (Lüs. Ger.-B.) Mitterhueb oder Schneider; — J. St.-K. Mitterhueber oder Schneiderhof. — 1250 im Domkapitelurbar: Lusena ze Ulitte und in Lusena Ulitte; darunter ist jedenfalls dieser Hof gemeint, da das Domkapitel in Lüssen nur zwei Höfe hatte: das (jetzt eingegangene) Bachgütel bei Glibes in H und den Schneiderhof auf F. Wie der nicht unbedeutende Hof zu dem Namen „Schneider“ kam, läßt sich urkundlich nicht nachweisen; vielleicht war es ein

Schneiderlehen ähnlich wie Maurer-, Schüssel-, Kürschner-, Peche-Sieberlehen.

**Schneider** oder Haus an der Gassen im D J. St.-K.

**Rungger-** oder **Urban Schneiderhaus** im D nach J. St.-K.

**Schneetal** n (schnéatol) im Mayrhofer-Berge,  $\frac{1}{2}$  St. oberhalb Nibenol, wo der Schnee spät schmilzt.

**Schnölle** f (die schnöllerin) Bw in B ober dem Tulper. 1611 (Clariss.-Arch. L. 6 Revers) wisen auf der Alben genant auf der Schnell. — J. St.-K. Almwiese des Glibeser gen. die Schnölle. — T. B. Bw Schnölle stost an Niedermayrs Plan. Vielleicht verkürzt aus Rungg-schnöll; in Mellaun ein Runggschnöllhof.

**Schönbrunnanwesen** kommt im J. St.-K. nicht, sondern erst in den späteren Katastern vor, wurde also anfangs des 19. Jahr. erbaut, heißt gewöhnlich beim Bäck (Bäcker) und liegt an der Mündung des Gfasbaches in der Nähe des Mayrhofes. S. Fontenblau.

**Schönleite** f (schíenláite) Wd an der Seite des Bewigler Kirchberges neben Flitt. J. St.-K. Laubnis des Watscher genant Schenleit stost an Palbeins Güter; Wd des Grienfelder gen Schenleiten neben d. Sorgengut.

**Schönplatzl** n (schiénplazl) auf dem B beim Villpederer.

**Schrott** (die schröttl) Laubnis auf Fertschell; 1669 (Brix. Hof-Arch. Rev. 79) Grenze von Laseiders Kaser. Von des Grueber Fortschell zu oberst an ain Steig auf die Fortschell in die Schrott.

**Schupfental** im Kamrill (Kaserbach gegenüber Nibenol). Schm. II 440, Schö. 652 schupf, schupf'n f Schoppen, Wetterdach.

**Schüssellehen** oder Hilbe im D. XIV fol. 52 ff. so sind da inne zwai schüzzenlehen, die dñt man mit schüzzeln. — 1666 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 71) Schüssellehen verdient man mit der Notdurft hilzene Schüsseln nacher Hof geen Brixen hinwieder man alweg nein Mass Wein mit fünf Schwaig Khaß heraus gibt. — J. St.-K. Schüssellehen genannt zu der Hilben. Dabei ist bemerk: gibt dem Hofamt neben dem Kochgueths Inhaber in Lúsen so villen jährlichen von nethen Hilzene Mahlschüssln aus dem Wald der 3 Rissern.

**Schüsselwald** oder Wald der drei Riser (s. d.) (in der Spez.-K. fälschlich Schlüsselwald). J. St.-K. ober einem Gebiete zwischen Gostegg und Golderergg ligt ober einem Steig ein Wald worin etwas Zirm sich befinden und dem Koch und Hilberhof zum Schüsselholz nacher hof gehen Brixen zu liefern haben ausgestecket...

**Schwaighof**, J. St.-K. und spätere St.-K. Gargitt oder Schwaighof; letzterer Name ist für diesen Hof nicht volkstümlich. In den älteren Urbaren sind mehrere Schwaigen angeführt: 1320 Swaiga ze Putsch; Gargatt: ibidem sunt due Swaige; ze Oberclitt due

Swaige; ze Laseit Swaiga, Zirmonit: Swaige due. — XIV fol. 52 ff. so sint da inne VIII swaige. Diese Schwaigen hatten spezifische Abgaben (XIV fol. 52 ff. Daz güt ze Gurgutt (Nachtrag): »Dient ain Schwaige«). Die Leistung bestand im Käsen und »Grautnch« (Loden; 1320 panni grisei ulnas 2, 5; c 1400 Grabtuch). Die Käse (1320 caseos 300) waren vermutlich die heute noch gebräuchlichen ungefähr faustgroßen, kegelförmigen »Zigerkaslen«. 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 bei Oberglitt) 300 Schwaigkhäsl von halbfrischer Milch; 1660 ebendort bei Gargitt: 300 Sprisskhäs. Die Größe dieser Käse scheint nach der Güte der Schwaigen verschieden gewesen zu sein. c 1400 fol. 70 a Oberglitt dient 300 Kes und soll pesser oder grösser Kes dienen dann Gorgutter wan der hof ist pesser. Auch die Arnellhöfe (s. d.) steuerten Käse und Grautuch nach Neustift.

**Schwaiger Böden** (schwóeger pödn) Oberer und Unterer oberhalb Flitt. J. St.-K. Unterschwaigboden oder Sandboden. Bezüglich Schweige s. Schm. II 626, Schö. 656 Viehof, Sennhütte und schwaigen = Käse machen. Schn. I. N. 126 mhd schwaige aus suvigo, suveiga, sueiga, schwaiga von subvicium (sub und vicus) also Vordorf, Weideplatz, Alpe vor dem Dorfe.

**Zu der Schwelle** J. St.-K. Heimwiese des Tulper im B; eine »Schwölle« durch Stauung angesammeltes Wasser, dasselbe wie Reese (s. d.).

**Schwarzbach** Zufluß des Rinderbaches im Bannwalde.

**Schwarzbach** in P trennt Maurerberg und Würzjoch.

[**Schwarzbach**] J. St.-K. beim Salcherbach an der Grenze gegen Rodeneck.

**Schwarzer Brunn** im Kaserbachtal.

**Bei den Seeblen** (séablen) Wassertümpel in der Nähe von Vilzirm ober Verwalt.

**Ober-Seben** ebendort. J. St.-K. Weg der von Gampiol zum Ober-Seben geht. Schm. II 200 sē genit. séwes nhd See.

[**Selbgschossweg**] 1661 (Brix. Hof-Arch. 786) in der Grenzbestimmung gegen Rodeneck. Selbstgeschosse, welche durch Berührung eines feinen über den Wildwechsel gespannten Drahtes sich entladen, werden heute noch verwendet (von Wilderern).

**Sieberlechnerhof** (durchgehends gespr. silberlechner) im K, in allen St.-K. Siberlechner. c 1400 fol. 61 a das gut ze krewtz stösst gen mittentag an des Sibrers gut. — 1604 (Brix. Hof-Arch. Ind. IV. 9) Siberlechner; vermutlich ein Lehen, das als Abgabe Holzsiebe (Reutern) zu liefern hatte (vergl. Pecherlehen, Schüssellehen, Maurlehen u. s. w.).

**Sieberbichl** (silberpichl) bei Tulpers Gampes. J. St.-K. Siberpichl Grenze von Großploners Gamp.

**Siebnerin** Bw T. B. wie das vorige von Sieberlechner.

**Singerle Bach** im J. St.-K. als Grenze von Pliderers Göstl angegeben. Dieser Name ist nicht bekannt, vermutlich = Tschingele.

**Siechenhütte** (siechenhitte) Bw in Bewigl. J. St.-K. Siechenhütte Bw des Gann. Schm. 213, Schö. 673 siech adj (mhd siech, engl seek) mit einer langwierigen, unheilbaren Krankheit behaftet, der siech Kranker im Lazarette.

[**Sinfrid, Symfrid**] ehem. Gut beim Faller im K. c 1400 fol. 62 b Item das Gut ze Val stost . . unden daran ain öd gütlin gehaissen Symfrid. — 1415 (Arch.-Ber. II 587) Bartlome von Gufidaun verkauft mit Zustimmung seines Vettters der Frauenkirche zu Vintul das Gut Sinfrid in Lúsen.

**Solerhof** im B (sóler). J. St.-K. Sollerhof.

**Solerhof** m P (sóler). 1320 Item ze Solaer. — XIV fol. 52 ff. Daz Güt ze Soler; fol. 74 item Soler; fol. 75 Item soler. — c 1400 Item das gut ze Soler stost unden daran das gut ze pran (wohl = praa = prad) oben daran das gut Nider Gunser, gen Mitternacht stost daran das gut Gruben gen Mittag stossend daran die guter Porsáe, Untergay und lengerew; Item zu dem gut sind gelassen worden vorzeiten zway andre gutlin, das ain genant Tscherdor das ander Abares und sind in den obgenannten Coherenzen begriffen und gelegen und hat zu drey pergweisen — die ain die wisen von Soler, gelegen under dem Rain ze vornell, die ander genant die wisen von Tscherdor auf Campill, die dritt das wisel von Abares bey des oberen Maires wisen gelegen. — XV fol. 2 a Item Cungel von soler; fol. 66 Item Cuntz von soler. — 1502 (Pfarr-Arch.) Kilian Soler, Kirchprobst. — 1647 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 44) Sollerhof, Solerhof, Hof genant Solern in Petschid, die Paurecht Solern. — Schn. B. I 56 die versch. Solerhöfe in Villnös, Tschöves (Gem. Layen) Latzfons entweder vom mlt solarium n flaches Dach, Söller oder vom mlt sola = solum, fundus davon solarius der betreffende Besitzer. Alt. B, 62 Solár Hof in Maró eher von sol-solarius als v. solarium. — M. lad Sorá häufiger Familienname in Enneberg, verdeutscht Solderer; s. Alt. Id. 335 sorá Erker von sol-solarius Ort, wo die Sonne scheint.

**Soldhaus** in den älteren Steuerbüchern häufig vorkommende Bezeichnung: Gröllische Soldbehausung in P; Soldb. an der Stiegen im D, Soldb. auf Fallers Grund in P. Zimmersoldhaus neben Leider = Guggen in P; Soldb. Leiter im Bach; Schüsslerische Soldb. i. P; Neues Soldh. i. P oder Rohrbohrerhaus; Waidmann Soldb. i. P oder Jagerhaus. Schm. II. 268 Sedhaus (»Sölhaus«) Wohngebäude der

geringsten Art ahd *salida*, *selida* = *domicilium*, *mansio*, *habitatio*. Namentlich gilt die Selden als Wohnhaus eines ärmeren Landmannes, der dazu keinen oder nur wenig Grund hat, und sich in größeren Bauernwirtschaften als Tagelöhner brauchen läßt. Schö. 679 ebenso.

**Sonnwendbödenle** beim Gosteck. Nach Dr. Prosch (Sammler 1911, 16) bestand der alte Brauch der Sonnwendfeuer in Lüsen bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts; nach derselben Quelle war auch der Flittner Berg ein Platz für Sonnwendfeuer.

**Sorgengut** in R (beim sörgen). c 1400 fol. 69 a Item zum Sorgen zehend was hiedieshalben des graben ist uncz an den weg aus akhern und wisen (bei Gendleins Zehendt). — 1658 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 63) Zöhend aus ainen akker, paut der Sorg. — J. St.-K. Sorgengut. Vielleicht von Sorggras (Schm. II. 325, Schö. 731) oder Mohrenhirse Stärk, türkischer Weizen *holcus* L, ital *sorgo*. Hirse (»Hirsch«), kommt noch im J. St.-K., allerdings sehr selten, als Steuerleistung vor; jetzt wird sie in Lüsen nicht mehr gebaut. In Teis gibt es auch einen Sorgenhof.

**Im Sprunk** Quelle hinter Nibenol im Kaserbachtal. Schm. II. 704 Sprung, ahd, mhd *sprinc* engl. *spring* Ursprung Quelle.

**Stadelalpe** (zu *städel*) in P unterhalb Villzirm J. St.-K. zu Stadeln in Zirmeiderberg. Schm. II. 732 der Stadel (ahd *stadal*, mhd *stadel*) Scheune, Heustadel.

**Stallwiese** (*stöllwīs*) oberhalb Zirmeid. J. St.-K. Stallwiese des Laseider, Bw des Zirmeider genant die Stallwis, Alpenwiese bei Stall. Auf manchen Bergwiesen befinden sich Stadel und Stall (s. Aste), woselbst das gewonnene Heu verfüttert wird.

**Stampfrain** J. St.-K. Müllers Stampfrain, Grenze der Mayr-hofergüter.

**Stampfacker** J. St.-K. Acker der Stampf- oder Pristacker genant zwischen Stampf und gemeinen Weg, gehört zum Oberkuchenmayr-hof.

Item [**Stempfel**] XIV fol. 75 ff. nach Mittermüller.

**Stampferin** J. St.-K. Bw Mayrhofer Stampferin grenzt an Joasen Bw neben d. Fornellele. Unter diesem Stampf ist wohl ein Ölstampf gemeint, in dem aus Leinsamen das Öl gewonnen wurde. Daß es auch eine Bw Stampferin gibt, läßt auf die ehemalige Selbstständigkeit dieses Stampfes schließen.

**Starkenfeld** n (*störkenfeld*) Bw beim Villpederer ober der Brentenalpe. J. St.-K. Messners Starkenfeldwiese grenzt an Niederhuber a. F Fall; J. St.-K. Bw Starkenfeld des in den Nieder-mayr-hof aufgegangesenen Oberdoss-gutes. Nach der Erklärung der

Einheimischen »stark« d. i. schwer zu bearbeiten wegen vieler Felsen und Steine.

**Stattleuwies** (stättlle oder gstättele) Bw beim Glittner Joch. J. St.-K. Stattleuwies, Grenze von Pliderers Bw Lafá; dasselbe wie Gstatelwies.

**Steinach** J. St.-K. Mayr-Steinach des Unterkuchenmayrs grenzt an den Heuweg, Ganns Ws und Maurers Leite. J. St.-K. Plaseller — Steinach neben Niederhuber Fall.

**Steinbrunn** (stößenprün) Quelle im Kaserbachtal.

**Steiner alpe.**

**Stainer Stadt** J. St.-K. Bw des Gann gen. Stainer Stadt, erinnert an die »Steinerne Stadt« am Sellajoch.

**Stickl** wies und Acker in der Stickl (stíkl) nach J. St.-K. beim Oberglittnerhof auf F. Schm. II. 727 Schö. 710 stickel adj. = steil, ahd stecchal. mhd stichel.

In der **Stockleiten** J. St.-K. Laubnis des Unterhuber auf F in der St.

**Stoberer Boden** (stöberer). J. St.-K. Stoberer Boden Grenze der Urbarwiese; vom Stöberergute in Rodeneck.

**Stiegen** J. St.-K. Haus an der Stiegen im D, heute Klampererhaus.

**Stindlwies** J. St.-K. Wiese genannt Steig- oder Stindlwies beim Pecullgut i. R. Stindl hier übliche Koseform für Augustin, s. Schö. 712.

**Streit Rain** J. St.-K. Ackerle beim Latumshuber; heißt angeblich so, weil ein alter Plonerbauer und ein Lattelhueber um diesen Rain stritten.

**Strickmacherhaus** im D am Kaserbache oder Kaltenhauser (s. d.). Unter »Strick« plur Stricke versteht man in hiesiger Gegend die aus Kuh- oder Rindsleder geflochtenen Seile, während die aus Hanf gedrehten Seil (söel) heißen.

[Strigel] XIV fol. 75 ff. im Urbar zwischen batscher (= Watscher) und pradel (= Pardell).

**Strummerhäusl** im D, im St.-K. Trenkerhäusl, im J. St.-K. Schuester oder Trenkerhaus, war früher von einem »strummaten«, d. i. taubstummen Menschen bewohnt. Schm. II. der Strum, ein Stummer oder Kretin. Schö. 722 strummet adj. gehör- und sprachlos.

**Strutzergut** (strúzer) auf Riggebot in P. Schm. II. 822 der Strutzer Metzger = jugulator von Stroß Luftröhre jugulum. Schö. 722 strúzer Metzger der Vieh einkauft, schlachtet und im Kleinen verkauft.

Item [sumfeich] XIV fol. 75 ff. (darauf folgt smit ze kaneit).

**Susulona** s. Gschlun.

**Übenallgut** St.-K. = Nibenol am Mayrhoferberge.

**Überbachgut** in P jetzt Schmied. 1320 Item ze Vberbach. — XIV fol. 52 ff. daz güt ze Vberpach (gehörte nebst ze zuzalaseit und ze Alaseit demselben Nikel); fol. 77 ze vberpach. — c 1400 fol. 67 b Item das gut ze Vberpach stosst unden hinab an des ponterhof, oben daran die zwai Güter Grub und prad. Item es hat auch zu oberalaseyt und halben tail unteralaseyt. — XV fol. 2 a Item vberpacher, ebend. fol. 6 b item vberpach. — 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 51) Yberpachguet stosst oben daran das guet ze Prad und das guet ze Penndt, darüber gegen Abend Fallers Waid, gegen Morgen hinaus des Gruebers ackher.

**Überlasankhof** s. bei Lasankenbach.

**Ungarlandgut** in H (üngerlond) auf der »Güsse«. 1581 (Clariss.-Arch. Lade 6) Hungerlandt. J. St.-K. Ungerlandt Haus; scheint im 15. oder 16. Jahrh. erbaut worden zu sein und den Namen von einem eingewanderten Ungarn erhalten zu haben, s. Heyl, Sagen »Der Ungar in Lüssen«.

**Unteracker** im J. St.-K. sehr häufig.

**Unteralaseit** s. Alaseit.

[**Untercost**]-Gut in P, s. Gostaker.

**Untergair-Gut** in P (beim gairer). 1320 Item Antragay (im Urbar zwischen Pedruz und Langariv). — XIV fol. 52 ff. Daz güt ze Antragay; fol. 74 Item Untergair; fol. 77 Item vnter gayr. — c 1400 fol. 66 b Item das gutlin ze Untergay. — J. St.-K. Unter Gayr Hof, Untergair Gut. Nach den ältesten urk. Formen Antragay ist der Name roman und die heutige Form durch Umdeutung entstanden, ähnlich wie lad Antermoia bei den Deutschen Untermoy heißt. S. Antragay.

[**Unterweggut**] in P. 1320 Item ze Unterwege. — XIV fol. 52 ff. Daz güt ze Vnterwege (gehört zu Laseit); fol. 77 Item Vnterweg. — c 1400 fol. 70 a Laseyd . . . Auch hat er inne ain gütlein genant vnterweg (Rubrum: Vnderweg).

**Untervurzerhof** s. Wurzer.

**Urbanschneiderhaus** im J. St.-K. Rungger- oder Urbanschneiderhaus; vom P. N. Urban.

**Urbarwies** Bw (urbár) auf der Außeralpe oberhalb d. Putzeshöfl. J. St.-K. Wiese, das Urbar, grenzt an die Gampes, Stoberer Boden und Tulpers Zate. U. G. P. 1891, 39 Urbar ein Acker in Virgen, mlt urbara, urbarium, urbora, urbura; jetzt lebt das Wort noch in »urbar« machen, natürlich mit deutscher Betonung, fort. mhd urbor, urbur, später urbar, urwar, ich mache zu einer urbor von der Zins erhoben wird. Es ist sowohl das Grundstück, das eine Einnahme »erbert«, als auch die Einnahme, welche »erborn« wird.

**Walderhof** im K (ze wõlde), kommt in den ältesten Hochstifturbaren, ebenso wie der benachbarte Hundgruberhof nicht vor, erscheint vom 16. Jahrh. als bischöfl. Besitz. XIV fol. 95 ff. Item in dem pirschach ob der Strass hat der balder ain wisen gemacht zu dem obigen güt (i. e. Stabing). — 1514 (Lüs. Pfarr-Arch.) Simon Waldner. — 1568 (Brix. Hof-Arch. Ind. III. Nr. 4) Supplik des Kilian Walder um sein lehenbares Gut. — 1611 (Lüsn. Ger.-B.) Walt, von des Walders velt. — 1674 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 73) Walderhof, Waldhof enhalben des Wezstaines.

**Wallital** großes und kleines (wõlli-tõl) hinter Stadel, kommen vom Würzjoch herunter, also an der Grenze gegen Enneberg (Untermoy); wõle, fem wällin in Lüssen gleich wälsch, spez. krautwälsch (ladinisch) Schö. 797 walsch, mhd walch, ahd walah ein Fremder; walilant = Italien.

**Warscherhof** auf Fl (wõrscher, ze wõrsche) 1499 (Lüsn. Pfarr-Arch. Kirchpröbste) Hans warser, 1534 (ebend.) Oswald warser, 1574 (ebend.) Mathes warser.

**Wasserföle** (auf der wõsserföle) Stauung des Lasankenbaches zur Mühlwier beim »Überschlag« hinter den Müllern.

**Geweihes Wasser.** (gwäichts wõsser) Quelle auf Nöger am Schwarzbach in P; soll ursprünglich eine ungesunde Quelle gewesen und deshalb geweiht worden sein. Schö. 808 die weich geb'n auf etwas, den kirchlichen Segen darüber aussprechen.

**Watscherhof** im D (wõtscher, in der wõtsche). XIV fol. 75 ff. Item Minge in batscher gehört vermutlich hieher, da er im Urbar bei Pradel (= Pardell) steht. — 1446 (Arch-Ber. II. 561 Nr. 3165) »der churze Hainz in der Watschen« kauft Gilte von einem Hause am alten Markte in Brixen von Ulrich Halbsleben. — 1611 (Lüsn. Ger.-B.) Valtin Watscher. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 65) Pardell . . . sambt den Zuegüetlen genant der Watscher das da gelegen ist mitten in dem Hof zu Pardell.

**Watscheracker.** c 1400 fol. 69 b Crispaus alias geuad (Gfad) stosst oben daran des Maires Watscher; ebend. Maurlehen stosst unden daran des Mairs Watscher; ebend. Pradell (d. i. Pardeller) stosst unden an des Gendleins gut und an des Mairs Watscher. XV fol. 1 b Item hainrich der watschar; ebend. fol 4 a Item lantz Grabser gibt von einer watschar dy er Inn hat fünff phunt perner; ebend. Item frantz Maurer gibt 5 pf. p. von ein-watschar dy er Inn hat. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53) Gefad stosst oben daran des Mairs Watscher. Demnach muß man unter Watsche f. einstmals ein Stück Feld von bestimmter Größe verstanden haben.

**Weberhäusl** im D, J. St.-K. Weber Sold Häusl im D.

**Weberhaus** in P. J. St.-K. Weberische Soldbehausung.

**Weingartl** A bei der Hilbe, erinnert an den alten Weinbau in Lüsen. Nach dem J. St.-K. hatte der Niedrist im K Weingart und Torggl, der Dosser »Weinperglen«, der Ploner im K ein Weingartl, ebenso der Latumshuber.

**Weissen Stein**, ein großer erraticer Granitblock beim Astjoche. 1511 (Lüsn. Ger.-B.) Grenzbestimmung; säm zu obrist des Schneiders Vall da ligt ein stain, haist in weissen stein, wo die drei Gerichte Michelsburg, Sonnenburg und Lüsen zusammenstoßen.

**Weitental** Wd im K (waitentöl). J. St.-K. Weitental im Kreuzner Berg Gerichts Lüsen, Wd an Rienzbach; Eigentums-Wd des Runggatscher Weitental oder Fallmerayr genannt.

**Wegerin** (die wögerin) Bw. J. St.-K. die Wögerin Bw des Ploner im K neben den Planwiesen.

**Weierin** f (weiarin) Bw hinter der Kalt Herberge. Schö. 807 weier, m hd Weiher, Teich, mhd wiwer.

**Werfl**, (das Gatscher wërfl) Wald des Gatscher im K; 1501 (Lüsn. Ger.-B.) von Werfl im Rienzenpach unterhalb des Niedrist.

**Wieser** hof im B. XIV fol. 52 ff. daz güt ze Val .. und hat auch ain gut in haisset Wise. — 1505 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Valt-ein wiser, Kirchprobst. — 1534 (Clariss.-Arch. Lade 6, Reversbrief) die Baurecht des Wishofs .. stosst von morgend daran ain gemain haist panholz, von mittags Compfos gegen abent Compfos und Schöet, gegen miternacht an die alben. — 1611 (Lüsn. Ger.-B.) Wüser. Andere Wieser in Afers (Af. N. 188), Vals, Meransen und Schalders; Breitwieser im Pfeffersberge.

**Wiesele Bach** in der Kat. Mappe bei den Egger Ställen.

**Hohe Wiese** bei Villzirm.

**Winklhaus** im D. 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53) Gfad gleich ober den Winckhlgut. — J. St.-K. Winklhof. »Winkel« eine häufige Bezeichnung (s. Af. N. 188) namentlich von solchen Häusern, die entweder an einer Biegung des Weges oder von diesem abseits in einer Sackgasse liegen.

**Wurzerhof** auf F (würzer). 1265 (Mairh. Urk.-B. Nr. 291, S. 129) item in Lysen mansum qui dicitur Underwurzen. — XIV fol. 75 ff. item unter wortz. Nach Lorenzi S. 9: Wurz Ortsname in Ladinien gleich lad Masarei.

**Wurzer** oder Strickmacherhaus im D nach d. J. St.-K.

**Würzl** (das würl) Bw beim Gschirrbach. 1658 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 46) Pergwisen zum Lengerey Paurecht geheerig genant das Würzl. — J. St.-K. Bw des Lengereyer genant Würzl, gränzt an Glittnerjochsteig und Consörers Nibenall. Dieser Name stammt jedenfalls vom Wurzerhof.

**Würz Alpe und Joch** (die wírzen, auf die wírzen).

**Zallnerhof** (zöllner) in R. J. St.-K. Zahlnerhof mit dem Gute Proby und Baurecht Pillwurz.

**Zalle**, in der Zallen, Ws beim Ploner im K (die zölle); — dieselbe Wiese heißt J. St.-K. beim Latumshueber die Salle. M: lad. sala = Rinne; in St. Martin in Enneberg ein Hof Sala (s. Alt. B. 60).

**Zepfen** oder Runggacker. Zepfen, lüsnersch = dreieckiger Fleck; vielleicht Zepfen (Schm. II. 1143) gleich Zipfel.

**Zerfeighof** im D (zirfäig). 1521 (Lüsn. Pfarr-Arch.) Nicolaus Zefeiger Kirchprobst. — 1555 (Brix. Hof-Arch. Index III, 304) Hans Zilfeiger aus Lüsen will eine Entschädigung für die Aufrihtung des Hochgerichtes, wenn dieses nach Brixen verlegt würde. — 1660 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 61) Zürfeig mit sambt dem halben Zimmerlehen gueth; ebend. 9 star Roggen, 9 Maß Wein und 5 Khäs so jerlichen von Hof in das Zirfeig geben würdet als von alters herkommen ist. — Nach Sammler 1908, 122 erhielt der Zirfeighof diesen Zins für die Aufstellung des Hochgerichtes. — 1611 im Lüsn. Ger.-B. Zolfeig. — J. St.-K. Zerfeig.

[**Zuzalaseit** und Item **Alaseit**] (s. letzteres und das folgende). Nach Alt. B. 61 in S. Vigil ein Hof Sargei (gespr. sarschéi) deutsch Soleseit, das er von salix-salicetum Weidach ableitet.

**Zilseit** (zilsait) Weide und Wiese beim Schmied in P. 1643 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 50 beim Prader in P) mer ain Stuckh im Lasanckhen genant Zillseit. — 1643 (ebend. Rev. 51) Wise Zülseid des Überbacher, Lengreyers Zilseid. — J. St.-K. Wiese genannt Zilseid (gehörte zum Überbacher) liegt mitten im Überbacher Laich; Bacher Zilseid Grenze des Peschieder Berges. In dieser Wiese sind Mauerreste einer Behausung; dies dürfte das urk. Zuzalaseit (s. bei Alaseit) gewesen sein.

**Ziggerin** f (zikarin) Bw in der Nähe der Glittner Ställe. 1676 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 67 bei Persa) ain Pergwisen genant die Zickherin. — J. St.-K. Persoers Ziggenwiese neben Großgostner Frate. Dieser Name stammt wohl vom ehemal. Hofe Costasicca (s. d.), welcher später in den Persoer Hof aufging, c 1400 fol. 68 b: Bursay und Costasicca sind an ainander gelegen . . hat zu zwai wisel oben im perg gelegen — eine dieser Bergwiesen ist die heutige Ziggerin.

**Zickelboden** (ziggelboden) beim Oberhauser im K. Schö. 828 ziggel, m Ziehbrunnen, aus dem man Wasser zieht oder ziggelt.

**Zigermuli** (zigmüle) Bw auf der Außeralpe neben Lafa. Nach Deutung der Einheimischen = Ziegenkäse, Ziger = Käse, Topfen, mülle = Gais.

**Zimmerlehen**-Gütl in R oder D. XIV fol. 52 ff. So habent des Petzen chint ein Zimmerlehen. Spätere Bemerkung am Rande: das hat der Gendl inn. — c 1400 fol. 69 a Item das Zymerlehen wahet sich hie an: Des Ersten haws und hofstat und ain Jauch akker (In Gendleins — d. i. Ganns — Zehent, also in dessen Nähe). Zimmerlehen, Lehen des Zimmermannes oder lüsnerisch Zimmerer.

**Zimmersoldhaus** St.-K. neben dem Leider in R, heute in der Guggen.

**Zinswaldele** J. St.-K. des Oberhauser und Platzer in K. J. St.-K. Gemeinwald des Kreuzner Oblates gen. Zinswädele zwischen Oberhauser und Vilpederer, grenzt an den kleinen Schwarzbach.

**Zinsweide** ebendort zum Platzgut gehörig und **Zinswiese** 1659 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 8 und 9) Bergwies genannt die Zinswisen auf Zumes ob dem Vilpeder ligid. — J. St.-K. Zinswiesele des Oberhauser.

**Zirmalpe** der Kat. Mapped; Zirbenalpe der Spez.-K. bei Vilzirm (s. d.).

**Zirmeidhof** (zirmáid) der letzte Hof (1486 m) in P; Spez.-K. Zermeid. 1385 (Arch.-Ber. II 480) Hans der Zirmeneider. — 1320 Item Zirmonit Swaige due. — XIV fol. 52 ff. Die zwo swaige ze Zirmeneit. — c 1400 fol. 67 b Item Zirmneid ligt ze hinndrist in Lusen, darzue gehorend zwai gutlein, Biscost und phitsch unten hinan gelegen an Zyrmneyd; das ist ain grosser hof und hat ain weite zugehorung mit waldern, alben und waiden und stosst überall an die gemain, darzue gehort auch die Sag, die gelegen ist bey dem gut ze pont. — 1409 (Brix. Hof-Arch. Ind. III 92, II, A) Hans Zirmeneider aus Lüsen, Bestattungsbrief auf die Guter Gerspers und Prist. — 1411 (ebend.) Spruchbrief wegen der Baurecht Zirmeneid. — 1436 (ebend.) Verzichtbrief des Hans Pardeller in Lüsen, daß er auf die Baurecht des Hofes zu Zirmeneid 10 Ochsen halten will alle Jahr. — 1670 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 53) Zirmeneit in Petschieder Oblat samt Haimwisen und dreyen Wisen auf der Alben und Waid und ainer grossen Waldung als neben den Lasanggen Pach bis an den schwarzen Pach und von diesem hinauf den Rickhling gen Untermoy in Prenten und von dannen auf und auf bis an die höhe und Rigl des Perges. U. F. Z. 1894, 206 zirminetum, Zirbelwald. U. G. P. 1890, 17, 1891, 33 zirmetum von cerrus Zirmeiche, Zirbel, Zirm pinus cembra. Ein Zirmeid-Wald oberhalb Spilluk, Zirmaid-Berg in Passeier.

**Zirmsankerin** Bw T. B.

**Dreizirmwald** nach dem J. St.-K. zur Hilbe gehörig.

**Zöte** Zöthe (zötte). J. St.-K. Zöthen-Schupfen Bw des Tulper i. B.; Tulper Zöte (Zäte) grenzt an Großploners Gamp. Schm.

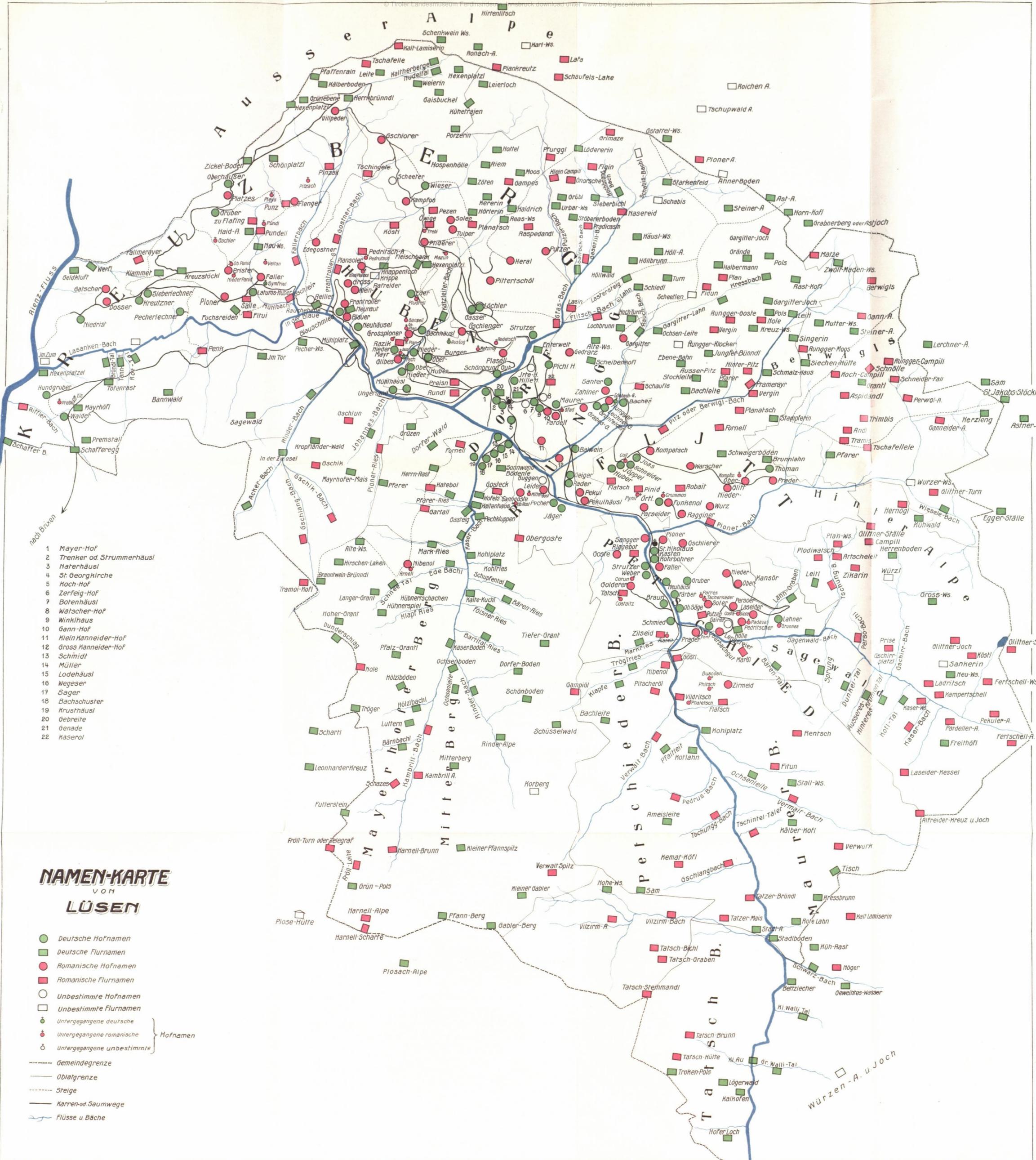
II 1159 die Zatten, die Legföhre, pinus mughus und pumilio L. Schö. 827 zette, zötte f. Hecke, Dorngestrüppe im Pustertale: Zwergkiefer pinus pumilio.

In **Zum** (züm) am Zusammenfluß des Lasankenbaches und der Rienz, das gegenüberliegende Gebiet in Natz heißt ebenso (Zum Müller, Zum Wald.

**Zumes.** 1607 (Brix. Hof-Arch. 6707) auf Zumbs ober dem Oberhauser in der Grenzbeschreibung gegen Rodeneck. — 1659 (Brix. Hof-Arch. 6693 Rev. 8 und 9) Bergw. gen. die Zinswisen auf Zumes ligend. Dasselbe Wort in der Bachschlucht und hoch oben auf dem Berge aber in derselben Fallrichtung. M: Zums = in summis (s. auch Lorenzi 34: Tomaso da in summe de Gardena). lad in somm = zu äußerst, z. B. fora in somm zu äußerst draußen, ite (intus) in somm zu hinderst drinnen, sö (supra) in somm zu oberst oben.

[**Zunfit**]. 1320 (nach ze Flit). Item Zvnfit. XIV fol. 52 ff. nach Überschrift Flyt: Daz Güt ze Zunfit.

In der **Zwiesel** Waldgegend beim Zusammenflusse des Gschlang- und Ackerbaches zum Rinderbache. Schm. II 1183 die Zwiesel, Gabel (mhd zwisele, ahd zuuisela, zuisila, furca). Schö. 835 der zwis'l zweifach sich teilender Ast, der untere Teil des Leibes. Vergl. Zwieselstein im Ötztal, Zwislerhof in Pfafflar.



# NAMEN-KARTE VON LÜSEN

- Deutsche Hofnamen
  - Deutsche Flurnamen
  - Romanische Hofnamen
  - Romanische Flurnamen
  - Unbestimmte Hofnamen
  - Unbestimmte Flurnamen
  - Untergegangene deutsche Hofnamen
  - Untergegangene romanische Hofnamen
  - Untergegangene unbestimmte Hofnamen
- Gemeindegrenze  
 --- Oblatgrenze  
 - - - Steige  
 ——— Karren- od. Saumwege  
 ~~~~~ Flüsse u. Bäche